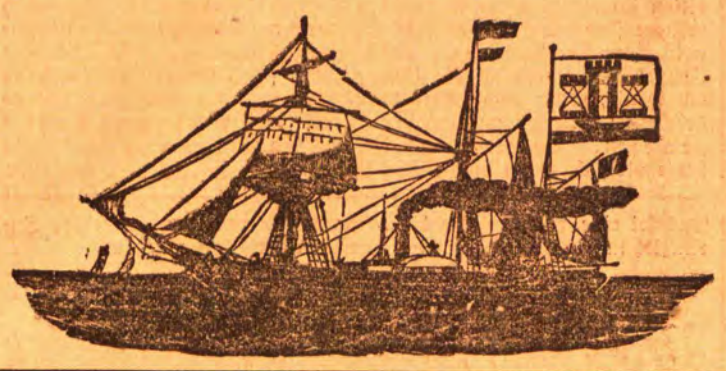
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **34** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **36** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
36 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **2,00** Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **3,00** Mk. berechnet,
Reklamen für Hiesige **8,00** Mk., Auswärtige **12,00** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **1** Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 79 | Memel, Sonntag, den 2. April 1922 | 74. Jahrgang

Ein goldenes Jubiläum des „Memeler Dampfboots"

1872 — **50 Jahre tägliches Erscheinen im Verlag F. W. Siebert** — 1922

Unser „Memeler Dampfboot", eine der ältesten, angesehensten und verbreitetsten Zeitungen des deutschen Ostens, wird im übernächsten Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken können. Ein anderes fast ebenso bedeutsames Jubiläum feiert unser Blatt aber bereits in diesen Tagen. 50 Jahre sind verflossen, seitdem das „Memeler Dampfboot" im Verlag von F. W. Siebert und seitdem es täglich erscheint. Hierbei sei gleich darauf hingewiesen, daß das Uebergehen einer Zeitung zum täglichen Erscheinen in der damaligen wesentlich geruhigeren Zeit viel mehr bedeutete, als heute. Wenn der neue Verlag sich dazu entschloß, so tat er einen Schritt, der ihm ein nicht geringes Risiko bedeutete und der Zweifler waren damals vor einem halben Jahrhundert auch nicht wenige, die da fürchteten, dem „Dampfboot" würden schon bald Dampf und Puste ausgehen. Die weitere, stetig aufsteigende Entwickelung unseres Blattes gab dem Optimismus seines Verlegers freilich vollinhaltlich recht. Viele von den Alters- und Namensgenossen unseres Blattes, so das Stettiner, das Danziger „Dampfboot", sind längst gestrandet oder im Meer des Vergessens untergegangen, zahlreiche „Lokomotiven" — auch das war damals im ersten Zeitalter der Maschine ein beliebter Zeitungstitel — laufen seit langem nicht mehr, aber das „Memeler Dampfboot" wächst und blüht und gedeiht und führt heute als moderne Tageszeitung in Ehren und mit Erfolg getreu seiner alten Tradition seinen alten Namen.

Es ist nicht nur Heimatgeschichte, sondern es ist auch ein gewaltiges Kapitel deutscher Geschichte und der Geschichte unseres Ostens, die in der stattlichen Reihe der 90 dicken Bände enthalten ist, zu denen die Sammlung sämtlicher einzelnen Nummern unseres Blattes seit dieser Zeit, seitdem es als Tageszeitung erscheint, anwuchs. Eine Geschichte des „Memeler Dampfboots", auch nur seiner letzten 50 Jahre zu schreiben, hieße natürlich den Rahmen eines Aufsatzes bei weitem überschreiten, müßten doch alle bedeutsamen Ereignisse, die dieses halbe Jahrhundert unserer Stadt, ihrer Umgebung, Ostpreußen, dem gesamten Nordosten und Deutschland auf den verschiedensten Gebieten brachten, wenigstens gestreift werden. War doch das „Memeler Dampfboot", namentlich was die Fragen unserer engeren Heimat angeht, nicht nur auf allen Gebieten ein ausführlicher gewissenhafter Chronist, sondern darüber hinaus noch viel mehr, ein Anreger, Förderer, Führer und Vorkämpfer in Vielem und Mannigfachem, handelte es sich um Fragen der Politik oder der Volkswirtschaft, um Angelegenheiten des Gemeinwesens und des Staates, oder um Kunstpflege und die verschiedenartigsten anderen Kulturbestrebungen. Durchblättert man auch nur einige der mächtigen Bände, so findet man überall und immer wieder vor allem das Eine, das ja die Bürgerschaft unserer Stadt wie das gesamte Volk des Memellandes beseelen und einen muß, den in allen Stürmen, Fährnissen und Schwernissen festen, treuen und unerschütterlichen Glauben an uns selbst, der uns bisher aufrecht erhalten und vorwärts gebracht hat und weiter vorwärts bringen muß und wird. Einem späteren Zeitpunkt — Gelegenheit wird dazu vor allem das in zwei Jahren fällige 75jährige Jubiläum des Bestehens des „Memeler Dampfboots" geben — mag es vorbehalten sein, die wichtigsten Zusammenhänge zu schildern, die zwischen Presse und öffentlichem Leben bestehen, und wie in einzelnen großen Fragen vor allem unser Blatt einst wie heute den Bürgern, dem Staat und der Stadt stets das war, was ihnen eine gut geleitete Presse sein muß. Unser heutiger Rückblick wird sich darauf beschränken, mehr eine kurze innere Geschichte des „Memeler Dampfboots" zu geben, seitdem es im gegenwärtigen Verlag von F. W. Siebert als Tageszeitung erscheint. Wir finden in der Nummer vom 27. März 1872 in dem schon vergilbten, aber bereits recht stattlichen Folioband dieses Jahrgangs des „Memeler Dampfboots" eine im damaligen Anzeigenstil gehaltene Mitteilung, die etwas verkleinert nach der Originalaufmachung obenstehend im Text dieses Aufsatzes wiedergegeben ist.

Am 3. April 1872 erschien die erste Nummer des „Memeler Dampfboots" im neuen Verlag, da in diesem Jahr Ostern auf die ersten Apriltage fiel. Sie bringt einen einleitenden Aufsatz „Unser Programm", in dem zunächst darauf hingewiesen wird, daß das „M. D." nun mit seinem täglichen Erscheinen in die Reihe der größeren politischen Blätter aufgerückt ist. Es wolle sich dessen würdig zeigen und nicht nur wie bisher aphoristisch besonders hervorstehende Tatsachen verzeichnen, sondern immer bemüht sein, das Einzelne als Teil des Ganzen aufzufassen. Das „M. D." wolle dem Fortschritt dienen, aber man wolle sich auch des bereits Errungenen freuen. Am Schluß des Artikels heißt es, daß das „M. D." an seinem exponierten Posten stets seinen Stolz darein setzen werde, deutsche Gesinnung und Sitte, Bildung und Wissen zu verbreiten. Die Nummer vom 3. April 1872 weist zum erstenmal die Firma „Redaktion, Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel" auf.

Der bisherige Besitzer August Stobbe, der im Jahre 1849 das „Memeler Dampfboot" begründet hatte, verkaufte am 1. April 1872 die Druckerei und den Verlag des „Memeler Dampfboots" an den Buchdruckereibesitzer Friedrich Wilhelm Siebert, den Vater des jetzigen Besitzers. Die Druckerei befand sich auf dem Grundstück Kl. Börsenstraße 1a und war in einem größeren und zwei kleineren Räumen untergebracht. Das Personal bestand zunächst nur aus ca. 8—10 Personen, darunter 6 Setzer- und Druckergehilfen. An Maschinen war eine kleine Schnellpresse vorhanden, auf der jeweils nur zwei Seiten des damals ungefähr im Großfolioformat, etwa 36×26 cm erscheinenden „Memeler Dampfboots" gedruckt werden konnten, und außerdem eine eiserne Handpresse. Die Druckerei vergrößerte sich allerdings bald. Bereits im Jahre 1874 wurde das Grundstück, in dem sich auch heute noch die Druckerei unseres Blattes befindet, Börsenstraße 8 erworben. Das Eckhaus am heutigen Denkmalsplatz war ehemals ein Gasthaus „Zur goldenen Sonne". Der Ecke Roßgartenstraße auf dem Grundstück stehende große Speicher wurde als Druckereilokal ausgebaut und dient heute noch nach verschiedenen Erweiterungen diesem Zweck. Am 1. Juli 1875 wurde der Druckereibetrieb in die neuen hellen Räume verlegt. Gleichzeitig wurde dort eine Reihe neuer Maschinen aufgestellt. In den kommenden Jahren und Jahrzehnten folgten Erweiterungen, Anbauten, Neueinrichtungen bis zum heutigen Tage, an dem die Offizin des „Memeler Dampfboots" sich als ein, wenn auch noch in unzureichenden Räumen untergebrachter, jedoch mit den modernsten Hilfsmitteln arbeitender Zeitungsbetrieb darstellt, der übrigens in absehbarer Zeit den seit langem geplanten Neubau beziehen soll.

Zunächst ist es jedoch am Platz, noch einiges Weitere aus der frühen Geschichte unseres Blattes zu sagen: Die Firma F. W. Siebert war 1861 in Heydekrug von dem Vater des jetzigen Besitzer begründet worden, der dann 1866 nach Memel kam und durch Kauf zwei kleinere Druckereien erwarb, die Horch'sche und die Waikinnis'sche Druckerei, beide in der Bäckerstraße gelegen. Friedrich Wilhelm Siebert hatte diese beiden Druckereien vereinigt und ein kleines Blatt „Memeler Zeitung" herausgegeben, die freilich infolge der Konkurrenz des seit 17 Jahren am Ort erscheinenden „Dampfboots" nicht recht gedeihen wollte und wieder einging, als Siebert 1872, wie oben geschildert, unser Blatt von Stobbe erwarb. August Stobbe, der Gründer des „Memeler Dampfboots" (geb. 1817 in Uderwangen in Ostpreußen, gest. 1879 in Wiesbaden), entstammte dem Buchdruckerstande, genoß allgemeines Ansehen, führte klug und kraftvoll das Steuer des „Memeler Dampfboots" konnte sich aber als Junggeselle zu einem Ausbau des Blattes, das bis 1850 zweimal, von da ab dreimal in der Woche erschien, nicht entschließen. Friedrich Wilhelm Siebert (geb. 1833 zu Domnau in Ostpreußen, gest. 12. März 1900) und seine sehr kluge und gebildete Gattin Helene, geb. Walter (gest. 15. Oktober 1910), die sich übrigens von Anfang an in der Redaktion und bei der Korrektur des Blattes betätigte, dachten anders. Es gelang ihnen, den damaligen Rabbiner in Memel Dr. Rülf (geb. 1813 in Rauisch-Holzhausen in Hessen, gest. infolge eines Unglücksfalles im September 1902), einen hochgebildeten und auch journalistisch geschulten Mann, als nebenamtlichen Schriftleiter des Blattes zu gewinnen. Dr. Rülf gelang es in den Jahren von 1872 bis 1898, zuletzt seit 1890 unterstützt von Ludwig Sochaczewer, dem späteren langjährigen politischen Redakteur der „Hartungschen Zeitung" und des „Berliner Tageblatts" und heutigen bekannten Berliner Publizisten, das „Memeler Dampfboot" immer weiter und besser als Tageszeitung auszubauen, dem ausgezeichnet geleiteten Blatt eine eigene Note zu geben und ihm immer mehr Ansehen zu sichern. Noch eines Mannes, eines ehrwürdigen Veteranen des Zeitungswesens, sei gleich hier gedacht: Robert Kuberka (geb. 9. November 1848), der heute noch als Geschäftsführer der Firma F. W. Siebert mit bewundernswerter Frische nach einer Dienstzeit von nicht weniger als 63 Jahren im Verlage unseres Blattes seinem schweren und arbeitsreichen Posten vorsteht und mit dem „Dampfboot" zusammen heute das gleiche goldene Jubiläum feiert.

Statt einer langen Schilderung der Geschichte des „Memeler Dampfboots" in den letzten 50 Jahren seien im weiteren nur einige wichtige Daten mitgeteilt, die sowohl für Memel, wie auch für unser Blatt von größter Bedeutung waren. Es war vor allem natürlich kein Zufall, daß Memel ein Jahr nach 1871 die erste Tageszeitung erhielt. Und was sie nach einigen Wochen schon zu berichten hatte, kündete den Beginn der neuen Zeit an. Die Memel-Tilsiter Bahnstrecke wurde vermessen und ihr Bau, der 1875 vollendet wurde, begann zugleich in Memel, Heydekrug und Tilsit. Was Memel und das „Memeler Dampfboot", das auch bald telegraphische Nachrichten bezog, durch die ungleich schnellere Postbeförderung gewannen, braucht hier nicht dargelegt zu werden. Der Nachrichtendienst unseres Blattes verbesserte sich immer mehr und gelangte schließlich auf seine heutige anerkannte Höhe seit der mit dem 1. Januar 1895 geschaffenen Telephonverbindung mit Berlin.

Am 3. Juli 1899 konnte das „Memeler Dampfboot" sein 50jähriges Bestehen feiern. Verlag und Redaktion gaben eine zwölf große Seiten umfassende interessante Festnummer heraus, die außer einem Leitartikel des damaligen Redakteurs Ludwig Sochaczewer, Beiträge enthielt von langjährigen Mitarbeitern und anderen literarisch-tätigen geborenen Memelern und Ostpreußen: Paul Block (jetzt Vertreter des „Berliner Tageblatts" in Paris), Dr. Rülf (damals im Ruhestand in Bonn lebend), der beiden bekannten Schriftsteller Fritz und Richard Skowronnek (die in mannigfacher Weise mit Memel verbunden sind), Hermann Sudermann (mit einem Gedicht „Heimatsbild"), Friedrich Thimm (gest. 1912, ein trefflicher, fruchtbarer Memeler Lokaldichter und langjähriger Mitarbeiter unseres Blattes), Syndikus Dr. Max Wittenberg-Berlin (heute noch unser hochgeschätzter Mitarbeiter). Im Schützenhause fand aus Anlaß dieses ersten goldenen Jubeltages des „Memeler Dampfboots" unter Teilnahme der Spitzen der Behörden, des gesamten Personals und vieler Gäste aus der Bürgerschaft ein Festakt statt.

An diesem Tag trat der älteste Sohn F. W. Sieberts, Willy Siebert, der heutige Inhaber und Chef der Firma, als Teilhaber ein und übernahm die Leitung des Geschäfts. Willy Siebert hatte nach Besuch des Gymnasiums und nachdem er zunächst in einem kaufmännischen Geschäft in Memel und dann im Bankwesen in Hamburg tätig war, sich bereits einige Jahre vorher selbständig gemacht und eine eigene kleine Druckerei, die von Holz & Szernus in der Großen Wasserstraße betrieben, in der er die seinerzeit im Besitz seines Vaters gewesene „Memeler Zeitung" später wieder und außerdem die „Lietuwißka Ceitunga", beide damals zweimal in der Woche erscheinende Blätter, herausgab. Der Willy Siebert'sche Verlag wurde mit dem „Dampfboot"-Verlag nun verschmolzen und die Druckerei weiter vergrößert. Das Jahr 1899 brachte auch eine weitere bedeutsame Verbesserung im technischen Betrieb, die erste Rotationsmaschine, die achtmal schneller als der infolge der steigenden Auflage immer unzureichender werdende Schnellpressendruck das „Memeler Dampfboot" zu drucken in der Lage war, wurde aufgestellt. Es war eine vierseitige Maschine, die heute noch im Betrieb ist und auf der gegenwärtig u. a. die „Lietuwißka Ceitunga" gedruckt wird. Sie verschwindet allerdings neben der 1916 aufgestellten großen 16seitigen modernen Rotationsmaschine, die heute zur Herstellung des „Memeler Dampfboots" dient. 1900 wurde die erste, 1911 die zweite Setzmaschine erworben und in diesen Tagen gelangt das dritte derartige Wunderwerk des Maschinenbaus zur Aufstellung.

Wir sind so, ohne alle die mannigfachen Zwischenstadien im einzelnen zu schildern, dabei angelangt, was heute ist. Es sei nur gesagt, daß im Verlag, dem Druckereibetrieb und den angegliederten Betrieben wie Steindruckerei, Lithographie und Buchbinderei, sowie Expedition und Redaktion zusammen nicht weniger als 92 Personen zum weitaus größten Teil mit der Herstellung des „Memeler Dampfboots" beschäftigt werden, während die Firma bei ihrer Gründung vor 50 Jahren ein Personal von insgesamt 8—10 Köpfen hatte, das seitdem entsprechend der Entwickelung unseres Blattes stetig weiter bis zu seinem heutigen Stande anwuchs. Der Gründer der Firma, Friedrich Wilhelm Siebert, erlebte freilich nur noch ein Jahr des Aufschwungs im letzten Vierteljahrhundert des „Memeler Dampfboots". Er starb bereits ein knappes Jahr nach dem 50jährigen Jubiläum des „Memeler Dampfboots" im März 1900 im 67. Lebensjahr und sein ältester Sohn **Willy Siebert ist seit dem 1. January 1900 alleiniger Inhaber.**

Aus dem „Memeler Dampfboot" vom 27. März 1872:

Avertissement!

Von den beiden in Memel erscheinenden Blättern „Memeler Zeitung" und „Memeler Dampfboot" wird mit dem 1. April cr. erstere ganz zu erscheinen aufhören, dagegen wird das

„Memeler Dampfboot",

welches Blatt gleichfalls der Inhaber der „Memeler Zeitung", Herr **F. W. Siebert,** käuflich an sich gebracht hat, vom genannten Zeitpunkte an **täglich** erscheinen.

Wenn sein guter Ruf dem Blatte bisher einen großen Leserkreis gewonnen, so hoffen wir durch diese Einrichtung demselben eine noch viel weitere Verbreitung zu verschaffen. Tüchtige Kräfte sind gewonnen, vielfache Verbindungen angeknüpft, um sorgfältig bearbeitete Leitartikel, lokale und provinzielle, gewerbliche und commerzielle, öffentliches und häusliches Leben betreffende Nachrichten in ausreichendem Maße zu liefern. Auch für ein reiches und gehaltvolles Feuilleton soll stets Sorge getragen werden.

Im Uebrigen wird das Blatt ganz und gar die Form eines größeren, politischen Journals empfangen und dem Leser für jede andere größere und kostspieligere Zeitung vollkommen Ersatz bieten.

Die politische Tendenz des Blattes wird, wenn auch in Ton und Sprache weniger raisonnirend, doch von **entschieden liberaler,** durch keine Nebenrücksichten zu irretirender und zu beeinflußender Haltung und Richtung sein.

Der Abonnementspreis beträgt am Orte 25 Sgr., mit Zuschicken 1 Thlr., bei allen Kaiserl. Königl. Postämtern 1 Thlr. Anzeigen bis zu 5 Corpuszeilen 5 Sgr., für jede Zeile mehr 1 Sgr., finden in der Provinz, sowie in den nahen Russischen Grenzbezirken die wirksamste Verbreitung. — Um baldige Bestellung bittet

die Expedition des „Memeler Dampfboots".

128029

Centr. Biblioteka

Des heutigen Jubilars Robert Kuberka ist schon gedacht, ihm steht sein treuer Mitarbeiter, der Leiter der Expedition, Verlags- und Inseratenabteilung Artur Hippe, ein vielseitiger, unermüdlicher und kenntnisreicher Arbeiter, der viele Jahre auch der Redaktion als Stenograph und Berichterstatter seine Hilfe lieh, seit nicht weniger als 33 Jahren zur Seite. Weitere Angestellte, die über 25 Jahre bei der Firma tätig sind, sind zunächst der Leiter der Akzidenzabteilung Drews (35 Jahre), Schriftsetzer Eckart, 2. Expedient Gloschat, Schriftsetzer Jonas, Metteur Klaas, Lithograph Mühling und Maschinensetzer Schwanitz.

Nach Dr. Rülf, der in Bonn 1902 seinen Lebensabend beschloß, hat Ludwig Sochaczewer die Hauptschriftleitung des „Memeler Dampfboots" bis Ende 1900 geführt. Ihm folgten in den nächsten beiden Jahren die Redakteure Stichert und v. Kaldenberg, von 1902 bis zum Herbst 1908 Paul Ehrenberg (jetzt in Berlin), dann Franz Dau, (später erster politischer Redakteur der „Breslauer Zeitung", dann Chefredakteur der „Breslauer Morgenzeitung", jetzt freier Journalist in Breslau) bis Juli 1913 und von da ab der gegenwärtige Hauptschriftleiter Carl Aug. Seyfried, (der bereits seit Januar 1909 als zweiter Redakteur am „Memeler Dampfboot" gewirkt hatte).

Das „Memeler Dampfboot" begeht in einer auch für das Zeitungsgewerbe sehr schweren und ernsten Zeit als Tageszeitung sein goldenes Jubiläum. Hier im Anschluß an diesen Rückblick kann aber mit freudiger Genugtuung aus Ziffern und Tatsachen festgestellt werden, daß unser Blatt trotz aller Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur, welche der Krieg und seine Folgejahre brachten, trotz aller politischen Anfeindungen und schweren Kämpfe die aufsteigende Linie beibehalten hat. Es wird weiter der Vorposten deutschen Journalismus bleiben, der es seit nun bald einem Dreivierteljahrhundert ist und in den Händen eines mit dem Zeitungswesen verwachsenen, nach allen Seiten unabhängigen Verlegers und treuer entschlossener Steuerleute nie und nimmer von seinem gradlinigen Kurs, dem es sein Ansehen verdankt, und von seiner bewährten Tradition im entschiedenen Dienst des Fortschritts abweichen. Im allgemeinen sind die Zeitungsleute Anerkennung nicht gewöhnt, andererseits kann sie freilich auch Tadel wenig schrecken. Alle „heiligen Jahre" aber treten sie, die immer zuerst für andere eintreten, selbst ein wenig, wenn auch etwas unfreiwillig vor ihr Publikum und es drängt sie, zu erzählen von ihrem Werk das Mühe und Arbeit gewesen. So mögen auch diese Zeilen beitragen zu dem, was heute vielfach, wenn auch vielleicht nicht mehr so sehr fehlt wie einst, zu einem besseren Verständnis der Presse und ihres schweren Dienstes am Wohl der Allgemeinheit. Sd.

*

Am gestrigen Sonnabend vormittag nahm der Verleger des „Memeler Dampfboots" Willy Siebert die Glückwünsche seiner Mitarbeiter entgegen. Redaktion, Verlag und Expedition überreichten ein Blumenarrangement, das technische Personal eine typographisch kunstvoll in den Farben gold und schwarz ausgestattete Adresse mit Mappe. Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

„Zum heutigen goldenen Jubeltage erlaubt sich das technische Personal der Firma F. W. Siebert seinem Chef Herrn Willy Siebert, der Firma und der Tageszeitung „Memeler Dampfboot" seine ergebensten Glückwünsche auszusprechen. Möge unserm alterprobten Schiff in allen künftigen Tagen bei günstiger Brise und heiterm Sonnenschein, bei gutem und schwerem Wetter ebenso wie bisher glückliche Fahrt beschieden sein! Der Firma wünscht ein weiteres stetes Wachsen, Blühen und Gedeihen zu ihrem, ihrer Mitarbeiter und der Allgemeinheit Wohle

Memel, den 1. April 1922

Das technische Personal der Firma F. W. Siebert, Memel.

An Herrn Buchdruckereibesitzer Willy Siebert, Memel."

Exkaiser Karl †

*** London, 1. April. Das „Reutersche Büro" meldet aus Funchal: Exkaiser Karl ist gestorben.**

*

Der Tod des früheren Kaisers von Oesterreich kommt unerwartet. Er war erst seit wenigen Tagen erkrankt und verschiedene Nachrichten sprachen bereits von einer Besserung. Das erste Telegramm über die Verschlimmerung des Befindens Exkaiser Karls traf vom Bischof von Funchal auf Madeira beim Erzbischof Piffl ein. Ein ausführlicheres Telegramm sandte dann der portugiesische Oberleutnant Almeida. Dieser drahtete am Dienstag nachmittag: „Kaiser gefährlich an doppelseitiger Lungenentzündung erkrankt, wurde mit Sterbesakramenten versehen." Darauf sammelten Wiener Kaisertreue 3 Millionen Kronen, damit der bekannte Spezialist Dr. Delug, der Karl bereits 1919 in Eckartsau bei einer Grippeerkrankung behandelte, sofort die Reise mit dem Orient-Expreßzug antreten konnte. Delug nahm auch Medikamente mit, die nicht auf Funchal vorhanden sein sollen. Inzwischen wurde auch bereits die Nachricht vom Tode des Exkaisers verbreitet. In Budapest hatte ein bisher noch nicht entdeckter Schwindler sich mit den Zeitungen verbinden lassen und ihnen, angeblich im Auftrage des Pressebüros des Ministerpräsidiums, die Nachricht vom Tode des Exkönigs diktiert. Auch die Kinder des Exkaisers sind an einer Lungenentzündung erkrankt und auch seine Gattin liegt krank zu Bett. Mit Exkaiser Karl ist der zweifellos interessanteste der nach dem Weltkrieg gestürzten Fürsten dahingegangen. Seine erst vor ganz kurzer Zeit von der Schweiz in sein ehemaliges Königreich Ungarn unternommene Luftreise, die ihm dann seine Verbannung nach Funchal eintrug, ist noch in frischer Erinnerung. Karl, der in Ungarn größte Sympathie zu finden glaubte, hat nicht bewogen werden können, sein Herrscherrecht aufzugeben.

Karl Franz Joseph wurde am 17. August 1887 zu Papenburg geboren als Sohn des Erzherzogs Otto Franz Joseph (Bruder des in Serajewo ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand) und der Erzherzogin Maria Josepha, geborene Prinzessin von Sachsen, einer Schwester des Königs Friedrich August III. von Sachsen. Als sein Onkel, der Erzherzog Franz Ferdinand, am 21. Juni 1914 in Serajewo ermordet worden war, wurde er, nunmehr der nächste zum Thron, Oberst und Kommandeur des Husarenregiments Nr. 1, der Kaiserhusaren. Den bald darauf ausbrechenden Weltkrieg machte der Erzherzog unter Zuteilung zu hohen Stäben mit, bis er im Mai 1916 zum ersten Mal als selbständiger Heerführer bei der österreichischen Offensive in Südtirol hervortrat. Inzwischen war er im Juli 1915 Generalmajor und im Frühjahr 1916 Feldmarschalleutnant geworden. Die Erfolge, die die Truppen des Erzherzogs gegen die Italiener errangen, wurden jäh unterbrochen durch den Erfolg der russischen Offensive im Osten. Als dann dort eine Neuordnung der Befehlsverhältnisse eintrat, erhielt der Erzherzog den Oberbefehl über den südlichen Flügel neben Hindenburg, der nun den weiteren, größeren, nördlichen Teil der Front befehligte. Dieses Kommando gab er ab, als er, nach dem am 20. November 1916 erfolgten Tode des Kaisers Franz Joseph, selbst Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn wurde.

Seit dem 21. Oktober 1911 ist er mit der Prinzessin Zita von Bourbon und Parma (geb. 9. 5. 1892) verheiratet. Zwei Söhne, Erzherzog Franz Joseph Otto (geb. 29. 11. 1912), Erzherzog Ludwig (geb. 8. 2. 1915) und eine Tochter, Erzherzogin Adelheid (geb. 3. 1. 1914), sind der Ehe entsprossen.

Zur Gründung einer litauischen Emissionsbank

Wie das Kownoer „Echo" zu berichten weiß, hat das litauische Finanzministerium nach einer Reihe von Sitzungen, welche der Ausarbeitung der Grundbestimmungen der in Litauen zu gründenden Emissionsbank gewidmet waren, den Plan der Satzungen dieser Bank dem Ministerkabinett zur Durchsicht vorgelegt. In den Grundzügen sieht der Plan des Finanzministeriums folgendes vor: Die Emissionsbank tritt als Privatbank mit dem Privileg eines Monopols auf. Sie wird unter der Kontrolle der litauischen Regierung arbeiten, die ihrerseits auch als stark beteiligter Aktionär der Bank auftritt. Das Grundkapital der Bank wird aus 2 Millionen Dollar bestehen. Auch ausländisches Kapital wird sich an der Bank beteiligen, und zwar etwa mit einem Drittel der Gesamtaktien. Die durch die Emissionsbank herausgegebenen Geldscheine werden mit Gold, ausländischer Valuta (Dollar) und kurzfristigen Kreditscheinen gedeckt. Die Golddeckung darf nicht geringer sein als ein Drittel des Wertes aller durch die Bank herausgegebenen Geldscheine. Als Geldeinheit wird der litauische „Auksin" angenommen, der nach Parität 1/200 Dollar beträgt. Außer reinen Emissionsausgaben wird beabsichtigt, der Bank auch die Aufgabe einer Reichsbank zu übertragen.

Der deutsche Gesandte in Warschau

As. Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, hat die deutsche Regierung vor einigen Tagen in Warschau anfragen lassen, ob ein Ersuchen um die Erteilung des Agréments für den Ministerialdirektor a. D. Ulrich Rauscher als deutschen Gesandten in Warschau genehm sein würde. Hierauf ist die Antwort erteilt worden, eine diesbezügliche Anfrage würde positiv beantwortet werden.

Billigung des Wiesbadener Abkommens mit Vorbehalt

*** Paris, 31. März. (Tel.)** Die Reparationskommission hat, einer Meldung des „Temps" zufolge, in der Vormittagssitzung ihre Zustimmung zu den beiden französisch-deutschen Abkommen, die am 6. und 7. Oktober 1921 in Wiesbaden von Loucheur und Rathenau unterzeichnet wurden, gegeben. Sie habe, sagt das Blatt, diese Abkommen mit Vorbehalten bewilligt, die sich namentlich auf die Rechte der in der Kommission nicht vertretenen Mächte und auf die Zukunftsmethoden für Lieferungen und Substitionen bezogen. Das am 15. März in Berlin unterzeichnete französisch-deutsche Abkommen wurde ebenfalls bewilligt, doch mit dem Vorbehalt, daß Abänderungen noch an ihm vorgenommen werden müßten, um den vorgesehenen Abänderungen des Bemelmans'schen Plans Rechnung zu tragen.

Frankreich und die Zurückziehung der Amerika-Truppen

*** Paris, 1. April. (Tel.)** „Echo de Paris" zufolge wird in der französischen Note an die amerikanische Regierung betreffend die Zurückzahlung der Besatzungskosten erklärt, man bedauere die Zurückziehung amerikanischer Truppen, die die Solidarität der alliierten und assoziierten Mächte bestätigten, und die kein imperialistisches Werk vollbrachten, sondern lediglich dazu beitrugen, die Ausführung des Versailler Vertrages sicherzustellen. Das sei eine Aufgabe, die die alliierten Truppen auch nach der Zurückziehung der amerikanischen Truppen fortsetzen würden.

Die memelländisch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen

Beginn erst nach der Genueser Konferenz

Das Kownoer halbamtliche „Echo" meldet, wie uns gedrahtet wird: Der litauischen Regierung ist vom Oberkommissar des Memelgebiets Petisné vorgeschlagen worden, die Wirtschaftsverhandlungen mit dem Memelgebiet erst nach Schluß der Genueser Konferenz aufzunehmen. Der Oberkommissar Petisné äußerte dabei den Wunsch, persönlich mit dem Ministerpräsidenten Galvanauskas während der Verhandlungen zusammenzukommen. Der litauische Vertreter in Memel hat bereits im Namen der litauischen Regierung sein Einverständnis gegeben. Auch Galvanauskas hat erklärt, daß er eine Zusammenkunft mit Petisné wünsche.

Es gelang uns vor Schluß der Redaktion nicht mehr, uns mit der zuständigen Stelle in Verbindung zu setzen, um zu erfahren, ob diese Meldung des Kownoer Blattes zutrifft.

Zum Konflikt zwischen Krankenkassen und Aerzten

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben:

Wir freuen uns, feststellen zu können, daß der Kassenverband den Kampf gegen die freie Arztwahl laut letzter Bekanntmachung aufgegeben hat. Die von ihm angegriffene Bedingung der Zugehörigkeit zum Aerzteverein für die Zulassung zur Kassenpraxis ist eine Sache für sich, sie ist vor einigen Monaten widerspruchslos vom hiesigen Kassenverband in den letzten Vertrag aufgenommen worden. Es handelt sich darum, daß innerhalb der Kassenärzte eine gewisse Kontrolle ausgeübt werden muß, eine Organisation der Kassenärzte ist ferner zur Honorarberechnung und Verteilung, überhaupt zur einheitlichen Durchführung der ärztlichen Versorgung der Kassenmitglieder und zur Herstellung des Einvernehmens mit den Krankenkassen unumgänglich notwendig. Wäre nicht der Aerzteverein schon da, so müßte eine besondere ärztliche Vereinigung erst gegründet werden. Es ist das eben die organisierte freie Arztwahl — eine wilde freie Arztwahl, ohne jede Bindung und Kontrolle des einzelnen wäre allerdings für die Kassen nicht ohne Bedenken. Die Animosität des Kassenverbandes gegen die von uns für notwendig gehaltene Bindung stammt aus früheren Zeiten, als sich die Aerzte aus Gründen des wirtschaftlichen Kampfes nur als Organisation unter Ausschluß von Außenseitern den Kassen zur Verfügung stellten. Die führenden Krankenkassenvertreter in Deutschland behandeln jetzt in Erkenntnis der wirklichen Sachlage die ganze Angelegenheit unseres Wissens nach mehr als Nebensache. Wir können es auch tun. Jeder in Frage kommende Arzt ist heutzutage in seiner Organisation. In letzter Zeit ist eben für einen Arzt ein neuer Umstand hinzugekommen, der strenge Einfügung in unsere Organisation erfordert. Bei den heutigen Verhältnissen kann der Arzt nicht mehr Geld für sein Alter oder für seine Angehörigen im Todesfall zurücklegen. Es ist eine freiwillige Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung unter Zwangsbeitritt aller Kassenärzte gegründet worden. Die Beiträge werden in Prozenten vom Kasseneinkommen abgezogen. Unsere Versicherung könnte in die Brüche gehen, wenn nicht alle Kassenärzte fest gebunden wären.

Bezüglich unserer angeblichen Verletzung des Vertrages wollen wir das Publikum nicht mit weiteren Auseinandersetzungen langweilen. Der Kassenverband hat alle Ursache, diese Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen. Die Verhandlungen sind deshalb nicht weiter fortgeführt, weil der Krankenkassenverband auf die Herbeiführung eines Schiedsspruches nicht eingegangen ist. Er machte zur Bedingung, daß dieser Schiedsspruch bindend sein sollte. Letzteres mußte bei der gegebenen Sachlage von uns abgelehnt werden.

Die Aerzteschaft hat sich entschlossen, bis zu dem nächsten Verhandlungstermin am Montag, dem 3. 4. 22, die ärztliche Behandlung der Kassenmitglieder in alter Weise fortzusetzen, weil sonst, falls es doch noch zu einer Einigung kommt, die vorübergehende, beiden Teilen nicht angenehme kurze Störung überflüssig gewesen wäre. P.

Die Gewerkschaften fordern zur Verhandlung auf

Eine zweite Zuschrift aus ärztlichen Kreisen besagt:

Wir sind zu unserer großen Ueberraschung aufgefordert worden, morgen vor der Gewerkschaftsversammlung unsere Verhandlungen mit dem Krankenkassenverband weiterzuführen. Wir wollen nicht die gute Absicht bestreiten, zumal da wir sehr eindringlich eingeladen sind, indem von seiten des Krankenkassenverbandes uns gegenüber die Meinung zum Ausdruck gebracht ist, daß es zu einer Einigung kommen wird. Unsere Stellungnahme geht aus folgenden Zeilen an den Vorsitzenden des Kassenverbandes hervor:

„Nachdem Ihrerseits die freie Arztwahl nicht weiter bekämpft wird und die in Ihrer letzten Anzeige vorgebrachten Bedenken über die Art des Vertragsabschlusses mit dem Aerzteverein, da sie auf falschen Voraussetzungen bestehen, kein Hindernis für einen Vertragsabschluß bilden werden, liegen im wesentlichen nur noch Differenzen über die Honorarhöhe vor. Derartige Verhandlungen lassen sich aber nicht sachgemäßer Weise in Form einer öffentlichen Versammlung führen. Wir halten dieses Verfahren, insbesondere nachdem alles zur Anbahnung einer Verständigung in die Wege geleitet ist, nachdem mit Rücksicht auf diese Verständigung wir unsere kassenärztliche Tätigkeit noch nicht eingestellt haben, für sehr außergewöhnlich und den üblichen Gepflogenheiten widersprechend. Sowohl die Arbeitnehmer wie die Arbeitgeber sollen bei den vorgesehenen Verhandlungen am Montag durch ihre informierten Vertreter beteiligt sein, das ist insbesondere unser Wunsch gewesen.

Wir stehen in jeder Beziehung den Gewerkschaften, der Arbeiterschaft auch außerhalb unserer eigentlichen Berufstätigkeit zur Verfügung und halten eine Fühlungnahme beider Teile nicht nur im Interesse der Gesamtheit, sondern auch dem Interesse beider Teile für förderlich, bitten aber von der Verhandlung, wie von Ihnen vorgesehen, Abstand nehmen zu wollen." P.

Preußen und die russische Hilfsaktion

*** Berlin, 1. April. (Tel.)** Der Hauptausschuß des Preußischen Landtags lehnte den Antrag Meyer-Ostpreußen (Kommunist) ab, den Hungernden in Sowjetrußland 20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Dafür wurde ein Antrag Nuschke (Dem.) angenommen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung anzuregen, daß unverzüglich eine internationale Hilfsaktion aller Kulturstaaten zur Bekämpfung der russischen Hungersnot eingeleitet wird. Ferner wurde ein Antrag Leidig (Dt. Vp.) angenommen, dem Landtag vorzuschlagen, dem deutschen Roten Kreuz für das Hilfswerk zur Behebung der Hungersnot, insbesondere zugunsten der Deutschen, fünf Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Die russische Genua-Delegation in Berlin

*** Berlin, 1. April. (Tel.)** Heute traf die für Genua bestimmte russische Delegation unter Führung des Kommissars für Auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin in Berlin ein. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof Herren der hiesigen Sowjetvertretung und als Vertreter des Auswärtigen Amts Ministerialdirektor Freiherr von Maltzahn, Legationsrat Hauschild und Legationssekretär Schmidt eingefunden. Die Herren fuhren unmittelbar von der Bahn in die für sie bestimmten Hotels.

*

*** Riga, 1. April. (Tel.)** Die Vorbereitungen zur Abreise der bolschewistischen Abordnungen wurden streng geheimgehalten. Der Abgang des Zuges wurde ebenfalls verheimlicht. Um Anschläge zu vermeiden, wurden drei Lokomotiven abgelassen, bevor sich der Zug der Abordnung in Bewegung setzte. Es werden Besprechungen zwischen den Vertretern der baltischen Staaten und Tschitscherin, Joffe, Krassin und einem bolschewistischen Vertreter angekündigt, an denen jedoch nur der lettländische Ministerpräsident Meierowicz und die diplomatischen Vertreter Polens, Estlands und Finnlands teilnehmen.

Um die Anerkennung Sowjetrußlands

*** London, 1. April. (Tel.)** Laut „Daily Telegraph" erwähnt der Bericht der Sachverständigen über Genua die Anerkennung der Sowjetregierung de jure nicht, dagegen die Bedingungen, deren Durchführung durch die Sowjetregierung zur Anerkennung führen würde. Es wird die Sicherheit des Eigentums in Rußland gefordert und es werden die Bedingungen erwähnt, unter denen ausländische Unternehmungen und ausländisches Kapital für die Wiederherstellung Rußlands angeworben werden können.

Geiselnverhaftungen in Rußland

*** Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.)** Die politische Abteilung in Petersburg hat, dem „Ruf" zufolge, Verhaftungen von Ausländern angeordnet, hauptsächlich der vor kurzem aus dem Ausland Angekommenen. Der „Krasnaja Gazeta" zufolge sind diese Vertreter der Bourgeoisie als Geiseln zu betrachten, und zwar als beste Garantie für die Sicherheit der Sowjet-Delegierten im Ausland.

Die britischen Vertreter in Genua

*** London, 1. April. (Tel.)** Die „Times" schreiben: Gestern wurde beschlossen, daß außer Lloyd George, Lord Curzon und Sir Robert Horne auch der Staatssekretär für den Krieg Worthington Evans als britische Delegierte nach Genua gehen sollen.

Neues vom Tage

Furchtbares Explosionsunglück in einer Schule

*** Hameln, 1. April. (Tel.) Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der 1. Schulklasse im benachbarten Tendern. Der Lehrer Hermann Jörgen hatte, wie die „Deister- und Weserztg." berichtet, einen Granatzünder in der Tasche. Auf irgend eine Weise, wahrscheinlich durch einen Stoß gegen die Bank, explodierte der Zünder und zerriß einem Jungen den Oberschenkel und den Unterleib. Er starb nach wenigen Minuten. Zwei in der Nähe stehende Schüler wurden ebenfalls schwer verletzt. Ein weiterer Schüler erhielt ein Sprengstück in die Lunge. Alle Verunglückten standen kurz vor der Konfirmation.**

Gutsbrand in Pommern

Auf dem Gute Rossin bei Ducherow wurden durch ein großes Feuer sämtliche Gebäude, außer dem Herrenhause, vernichtet. Außer großen Korn- und Futtervorräten sind 300 Mutterschafe mit Lämmern verbrannt. Der Schaden ist unabsehbar.

16—18 Millionen Mark Brandschaden der Löwenbrauerei

*** München, 28. März.** Die gestrige polizeiliche Besichtigung der Brandstelle der Löwenbrauerei ergab keinen Beweis dafür, daß es sich um Brandstiftung handelt. Der angerichtete Schaden wird jetzt auf 16—18 Millionen Mark beziffert.

Ein Panzerflugzeug von Lissabon nach Rio de Janeiro unterwegs

*** Lissabon, 31. März. (Tel.)** Ein Panzerflugzeug ist nach Rio de Janeiro abgeflogen. Es nahm nachmittags in Las Palmas eine Zwischenlandung vor.

Neue Kraterbildung am Vesuv

Aus Neapel wird gemeldet: Infolge der neuen Ausbruchtätigkeit des Vesuvs hat sich ein neuer Krater gebildet, aus dem fortwährend glühende Massen ausgeworfen werden.

Die Heimfahrt der 77 000 toten Amerikaner

Das Staatsdepartement in Washington erklärt, daß bis jetzt 45 712 in Frankreich gefallene amerikanische Soldaten nach Amerika übergeführt wurden. Es bleiben noch 31 366 Soldaten zu überführen.

Krise in der deutschen Volkspartei

*** Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.)** Wie die „Dena" aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat der Abgeordnete Dr. Quadt dem Fraktionsbeschluß der Deutschen Volkspartei zuwider mit den Deutschnationalen zusammengestimmt. Die Fraktion hat infolgedessen gegen Dr. Quadt ein parteiinstanzliches Verfahren eingeleitet, das möglicherweise zu einem Ausschluß führen wird.

Die Verfassung des Saargebiets

Der Völkerbundsrat stimmte einer Verfügung der Regierungskommission des Saargebiets vom 24. März zu, welche die Schaffung eines beratenden Ausschusses und eines Studienausschusses im Saargebiet anordnet. Der beratende Ausschuß, der sich aus 30 Mitgliedern zusammensetzt, die von der im Saargebiet stammenden Bevölkerung beiderlei Geschlechts von über 20 Jahren nach dem allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht gewählt werden, soll dazu dienen, die im Friedensvertrag vorgesehenen Gutachten abzugeben für etwaige Gesetzabänderungen oder für die Einführung neuer Abgaben (ausgenommen Zollfragen) durch die Regierungskommission. Irgendwelche anderen Rechte stehen diesem Ausschuß nicht zu. Die Mandate erlöschen nach drei Jahren, für den ersten Ausschuß bereits am 1. Oktober 1923. Der Studienausschuß besteht aus wenigen Fachleuten aus dem Saargebiet, die von der Regierungskommission selbst ausgewählt und ernannt werden, und deren Rat die Regierungskommission nur dann, wenn es ihr gut erscheint, einzuholen braucht. Sowohl der Präsident des beratenden Ausschusses wie auch der des Studienausschusses werden nicht von den Ausschüssen selbst, sondern von der Regierungskommission ernannt.

Lokales

Memel, den 2. April 1922.

* [Doktorpromotion.] Die philosophische Fakultät der Königsberger Universität verlieh die Würde und Rechte eines Doktors der Philosophie und Magisters der freien Künste an Hans Jordan aus Ruß auf Grund seiner anerkannten Schrift: „Die Wirtschaftspolitik des Hauses Siemens" und der bestandenen Prüfung.

* [Eistreiben auf dem Haff.] In den letzten Tagen kamen mit ausgehendem Strom viele Schollen dünnen Eises vom oberen Haff herunter, das sich dort wohl infolge der neuen Fröste gebildet hat. Die Schollen waren zum großen Teil mit Schlammeis vermischt, durch das die Dampfer leicht hindurchgingen. Auf dem oberen Haff liegt die Eisdecke teilweise noch fest.

* [Vom Wetter.] Wie erwartet, behielt die Wetterlage auch in den vergangenen acht Tagen ihren höchst unfreundlichen, durchaus winterlichen Charakter bei, und eine vorübergehende mäßige Temperaturzunahme zu Beginn der Woche war sofort wieder von neuer Abkühlung, verbreiteten Schneefällen und Frösten gefolgt. Angesichts des immer noch ausgesprochen nordsüdlichen Luftgefälles ist auch in der kommenden Woche zunächst noch keine durchgreifende Wetteränderung zu erwarten; die Nachtfröste und Schneefälle dürften sich auch fernerhin wiederholen.

* [Ueber die Gebührensätze im Auslandstelegramm- und -Telephonverkehr] enthält das „Amtsblatt" folgende Bekanntmachung der Landespostdirektion: Ab 1. April wird den Wortgebühren im Auslandstelegrammverkehr das Umrechnungsverhältnis 1 Goldfrank = 63 M. zu Grunde gelegt. Für ein Dreiminutengespräch von Memel nach Libau beträgt die Gebühr vom gleichen Zeitpunkt ab 79 M. Infolge der dauernden Kursschwankungen wird bis auf weiteres von einer öffentlichen Bekanntgabe neuer Gebührensätze Abstand genommen.

* [Neue Fernsprechleitung nach Litauen.] Von der Landespostdirektion wird uns mitgeteilt: Zwischen dem memelländischen Grenzort Kolletzischken und Neustadt in Litauen ist eine neue Fernsprechleitung für den allgemeinen Verkehr in Betrieb genommen worden.

* [Eisenbahntarifliches.] Die Königsberger Eisenbahndirektion teilt mit: Die vorübergehende Erhöhung des Wagenstandgeldes und der Abstellgebühren tritt mit dem 31. März außer Kraft. Vom 1. April ab sind die dann gültigen tarifmäßigen Sätze zu erheben. Vom 1. April bis 31. Oktober d. Js. wird ein Ausnahmetarif für Torfstreu und Torfmull für den Bereich der deutschen Reichsbahn und der sich der Maßnahme anschließenden Privatbahnen eingeführt. Der Ausnahmetarif beruht auf der Grundlage der um 10 Prozent erhöhten Frachtsätze der Klasse E.

* [Der gestrige Markt] war mit einzelnen landwirtschaftlichen Produkten recht reichlich beschickt, ohne aber irgendwie auf die Preisbildung nach unten günstig einzuwirken. Anstatt billiger Lebensmittel erhielten die Memeler Hausfrauen, wie schon wiederholt, billig, sogar ganz umsonst, große Mengen großlitauischen Papiers, teils schon alte, abgelagerte Ware, die als Einwickelpapier und zu anderen Zwecken sehr willkommene Verwendung fand. Wieder mußten unsere Hausfrauen die entmutigende Wahrnehmung machen, daß die Fleischpreise um weitere 2 Mk. und mehr je Pfund gestiegen waren. Butter und Eier waren in genügendem Angebot am Markt. Der Kartoffel- und Getreidemarkt war schwach beschickt. Auf dem Geflügelmarkt gab es einige Hühner und Hähne. Wintergemüse war noch in reichlichen Mengen ausgestellt, dagegen beschränkte sich das Angebot an Obst auf kleine Zufuhren. Der Schweinemarkt hatte einen großen Auftrieb zu verzeichnen. Auf dem Fischmarkt gab es außer einem kleinen Posten Haffische nur Seefische. Das Pfund Butter kostete 38—40 Mk., vereinzelt wurden sogar 41 Mk. verlangt, Eier das Stück 2,10—2,30 Mk. Nur selten konnte man das Ei für 2 Mk. kaufen. Von Getreide gab es nur Gerste zum Preise von 300 Mk. und Hafer von 270 Mk. den Zentner. Früh morgens wurde ein größerer Posten Gerste für 210 Mark der Scheffel abgegeben. Für den Zentner Kartoffeln wurden 95 Mk. verlangt. Die Preise für Hühner bewegten sich zwischen 95—140 Mk. je Stück. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund Karbonade mit Speck 28—30 Mk., Schmeer 32 Mk., Bauchstück 27—28 Mk., Schulter und Schinken 25—26 Mk., Rindfleisch 20 Mk., schieres 25 Mk., Klops 22—24 Mk., Hammelfleisch 20—21 Mk., Kalbfleisch 15—18 Mk. Für Aepfel wurde bis 7 Mk. je Liter verlangt, außerdem wurde ein Posten getrocknete Aepfel für 5—7 Mk. je Liter abgegeben, Zwiebeln kosteten 20 Mk., die Staude Schnittlauch 10 Mk., Beeten (5 Liter) 7 Mk., Karotten (2 Liter) 3 Mk. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Dorsche 8 Mk., Barse 9—10 Mk., Plötze, Zärthe und Bleie je 10 Mk. Die Preise für Ferkel bewegten sich zwischen 900—1500 Mk. für das Paar, für Läufer zwischen 18 bis 20 Mk. das Pfund Lebendgewicht.

* [Oratorienverein.] Die Vorübungen zu der Ende April stattfindenden nächsten Choraufführung des Oratorienvereins, den „Jahreszeiten" von Josef Haydn, sind bereits soweit gediehen, daß nunmehr mit dem eingehenderen Ausgestalten der einzelnen Chorsätze begonnen werden kann. Morgen, Montag, abend findet die erste Gesamtchorprobe unter Mitwirkung des bewährten Klavierbegleiters Dr. Linck statt, wozu das Erscheinen aller Mitglieder, die an der Aufführung teilnehmen wollen, unbedingt erforderlich ist.

* [Künstler-Abonnementskonzert.] Bei dem am nächsten Dienstag stattfindenden Konzert wird die Coleratursängerin Irma M. Petar Lieder von Schubert, Cornelius (Brautlieder), Richard Strauß und R. Trunk zum Vortrag bringen. Wir lassen nachstehend einige weitere Urteile über sie folgen und verweisen im übrigen auf die in der Billet-Vorverkaufsstelle ausgehängten zahlreichen durchweg glänzenden Kritiken. Die „Augsburger Abendztg." schreibt: Sie ist eine außerordentliche, reife Künstlerin. Man weiß nicht, was mehr zu bewundern ist: ihre Technik der Coleratur oder das selbstverständlich schöne Kopfton-Piano. — Die „Neue Hamburger Zeitung" sagt: Diese Sängerin ist eine Künstlerin. Solche Liederabende sind selten und daher doppelt willkommen. — Die „Allgemeine Musik-Zeitung" urteilt: Der Klang ihrer umfangreichen Sopranstimme ist in allen Lagen von bestrickendem Wohllaut. — Nach soeben eingetroffenem Telegramm ist Alma Moodie erkrankt und kann nicht nach Ostpreußen und Memel kommen. Erfreulich ist es aber zu hören, daß es gelungen ist, den erstklassigen Geiger Hans Bassermann zum Einspringen für die Erkrankte zu gewinnen. Eine Aenderung im Programm soll nicht eintreten.

* [Goethebund.] Zum Lobe Dr. Hirschbergs, der am Mittwoch den 5. April in der Aula des Luisengymnasiums über das Thema Die deutsche Ballade im 19. Jahrhundert" sprechen wird, bedarf es keiner Worte mehr. Sein letztjähriger Vortrag ist noch in allerbester Erinnerung und auch diesmal werden die Freunde feiner feinfühligen und durch die einzigartige Vereinigung von Wort, Klavierspiel und Gesang so überaus aufschlußreichen Darstellungskunst zu einem hohen Genuß gelangen. Der Vortrag bringt zunächst die ersten Versuche auf dem Gebiet der Balladen-Komposition am Ende des 18. Jahrhunderts (Kirnberger, Zumsteeg u. a.), verweilt dann bei der Entwickelung der Romanze von Mozart bis Weber und Schubert und kommt dann ausführlich auf das Wesen der Loeweschen Ballade zu sprechen. Wenn möglich, werden auch Loewes Nachfolger besprochen. Ueberall sind reiche gesangliche Erläuterungen eingeflochten.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Das Theaterbüro schreibt uns: Das Otto Ernst'sche Lustspiel „Flachsmann als Erzieher", das heute, Sonntag, den 2., und Mittwoch, den 5., zur Aufführung gelangt, geht in folgender Besetzung der Hauptrollen in Szene: Titelrolle — Adolf Demuth, Flemming — Reginald Buse, Gisa Holm — Marlise Winter, Negendank — Max Sandhage, Betty Sturhahn — Marie Körner, Weidenbaum — Kurt Kopp, Riemann — Gerh. Teubner, Dr. Prell — Hugo Teschke. In mehr oder weniger wichtigen Rollen ist fast das gesamte übrige Personal beschäftigt. Die Spielleitung besorgt Herr Buse. Am Dienstag, den 4., und Freitag, den 7., geht als Abonnementsvorstellung die Neueinstudierung des Gerhart Hauptmann'schen Traumspiels „Hanneles Himmelfahrt" in Szene. Das stimmungsvolle Werk bildet den Beschluß der diesjährigen Hauptmann-Aufführungen („Die versunkene Glocke", „Die Weber", „Hannele's Himmelfahrt"). In der nächsten Spielzeit wird zu Ehren des dann 60 Jahre alt werdenden Dichters eine Reihe weiterer Werke im Rahmen eines Hauptmann-Zyklus folgen. Die Besetzung in „Hannele's Himmelfahrt" ist folgende: Hannele — Marlise Winter, Lehrer Gottwald — Gerh. Teubner, Schwester Marta — Wally Lahahn. Die Armenhäusler Tulpe, Hedwig und Pleschke werden von den Damen Körner und Hellwig und Herrn Kopp dargestellt. In der Reihe der Traumgestalten ist das gesamte Personal beschäftigt, unter ihnen in größeren Aufgaben die Herren Demuth und Hinz und Frau Häußler sowie alle Damen des Personals. Am Donnerstag, den 6., geht zum letzten Mal „Erdgeist" von Frank Wedekind in der bekannten Besetzung der Premiere in Szene. Sonnabend bleibt das Theater wegen einer an diesem Tage stattfindenden Gewerkschaftsvorstellung geschlossen. Am Sonntag, den 9., kommt noch ein letztes Mal in dieser Spielzeit Hermann Sudermann mit seinem Schauspiel „Das Glück im Winkel" zu Worte. Der Vorverkauf für alle angekündigten Vorstellungen ist eröffnet.

* [Me-Bü-Ba.] Uns wird geschrieben: Der Vorverkauf der Eintrittskarten für den am Sonnabend, den 29. April, im Schützenhaus stattfindenden Me-Bü-Ba ist bereits an der Theaterkasse eröffnet. Auf die weiteren Aufführungen dieses Me-Bü-Ba wird in den nächsten Tagen zurückgekommen.

* [Vom Verein der Freundinnen junger Mädchen] wird uns geschrieben: „Am 22. März fand eine Mitgliederversammlung des Vereins statt, der leider außer dem Vorstande nicht viele Mitglieder beiwohnten, was umsomehr zu bedauern ist, als die Beratungen recht wichtiger Art waren. Pfarrer Prieß hielt eine Ansprache, in der er den Aus- resp. Anbau des Daheims besprach. Er schloß mit den Worten: Um die notwendigen Mittel zu erlangen, brauchen wir Hilfe, die wir aber nirgends besser haben können, als wenn wir zu Gott beten. Nach Begrüßungsworten der Vorsitzenden Frl. Plaw wurde der Jahresbericht von der Schriftführerin erstattet. Danach hat der Verein manche Freuden, aber auch schwere Sorgen gehabt. Mit Pastor Thiele-Berlin wurde eine Besprechung gepflogen. Sein Rat, bei der Stadt wegen Anstellung einer Fürsorgepflegerin einzukommen, wurde wohl befolgt, aber wieder abschlägig beschieden. Um das Vereinsvermögen aufzubessern, wurde am 9. Oktober ein größeres Fest in Form eines Bazars im großen Schützensaale veranstaltet, dessen Reingewinn etwa 10 000 M. betrug. Die Aufrechterhaltung des „Daheims" wird leider von Tag zu Tag schwieriger infolge der immer mehr steigenden Preise für Lebensmittel, Beleuchtungs- und Beheizungsmaterial. Das Hospiz könnte uns sehr gute Einnahmequelle werden, wenn mehr Räume zur Verfügung ständen. Die Bahnhofsmission wird von Frau Seminardirektor Berg in freundlicher Weise betrieben, aber nicht genügend in Anspruch genommen. Der Klub junger Mädchen hält seine Versammlungen zweimal monatlich ab; doch zählt er nicht viele Mitglieder. Ein Kursus in Französisch hat nach Neujahr begonnen. Schwester Gertrud Zimmermann berichtete hierauf über die Tätigkeit des Jungfrauenvereins. Am Sonntag und Dienstag kamen die Mitglieder zusammen. Die Feste wurden in der üblichen Weise gefeiert. Im neuen Jahre ist auch das Turnen in der Turnhalle des Lyzeums wieder aufgenommen worden. Nachdem noch der Kassenbericht erstattet worden war, ergriff die Vorsitzende, Frl. Plaw, das Wort. Sie betonte von neuem die Unzulänglichkeit der Raumverhältnisse sowie die Notwendigkeit des An- resp. Umbaues. Sie bat und erhielt die Einwilligung der Versammelten zum Beginn des Vorhabens, nachdem Frau Frentzel noch in kurzer Weise die Besprechungen mit der Baukommission mitgeteilt hatte. Danach haben Stadt und Landesdirektorium erhebliche Zusicherungen gemacht. Die Lotterie, welche für das Memelgebiet bewilligt ist, wird hoffentlich auch einen guten Erfolg haben. Frl. Plaw teilte sodann noch mit, daß Frl. Muttray, die langjährige treue Mitarbeiterin und Kassiererin, leider aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt aufgegeben hat und an ihrer Stelle Frau Merkert weiter wirken wird."

* [Auf die Jahresfeier des Ev. Volksvereins,] die heute nachmittag um 4 Uhr in Strandvilla stattfindet, wird auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

* [Fußball am Sonntag.] Ein recht vielseitiges Programm wird den Fußballfreunden der heutige Sonntag bieten. Schon um ½9 Uhr vormittags treffen sich die III. und IV. Mannschaft des M. T. V. im ersten diesjährigen Gesellschaftsspiel. Um 10¾ Uhr stellen sich die I. Jugendmannschaften der beiden hiesigen Vereine dem Unparteiischen zum ersten Bezirksspiel. Nachmittags 1 Uhr tritt die I. Elf des hiesigen Sportvereins gegen diejenige des Sportklubs „Comet"-Heydekrug an und anschließend an diesen Kampf steigt um ½3 Uhr das erstklassige Bezirksspiel M. T. V. I — V. f. B. I Tilsit. Letzteres Treffen wird unzweifelhaft das interessanteste sein, weil Tilsit, nach dem Resultat des letzten Sonntags bestimmt mit einer spielstarken Mannschaft erscheint.

* [Erhöhung des Wasserpreises.] Von der Wasserwerksverwaltung wird uns mitgeteilt, daß, wie in Tilsit, Insterburg und anderen Städten, auch hier eine weitere Erhöhung des jetzigen Wasserpreises eintreten muß. Es wird ein Wasserpreis von 2 Mark je cbm vom 1. April d. Js. ab festgesetzt werden.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der abgelaufenen Woche hat die hiesige Kriminalpolizei folgende Sachen bearbeitet: 10 Einbruchsdiebstähle, 14 leichte Diebstähle, 3 Betrügereien, 2 Unterschlagungen, 4 Hehlereien, 10 Körperverletzungen, 4 Hausfriedensbrüche, 2 Sachbeschädigungen, 1 Eisenbahntransportgefährdung, 1 Beleidigung, 1 schwere Urkundenfälschung, 1 Anzeige wegen Verdachts des Handels mit unverzolltem Sprit, 1 Anzeige wegen Verstoß gegen die Paßvorschriften, 312 Vernehmungen und 95 Durchsuchungen.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

*** Berlin, 1. April. (Tel.)**

Die Devisenpreise haben sich von ihrem gestrigen Rückgang, der sich nach der amtlichen Notierung noch erheblich fortgesetzt und den Dollar bis auf ungefähr 290 heruntergedrückt hatte, wieder erholt, so daß der Dollarkurs nach der heutigen amtlichen Notierung wieder bis über 300 in die Höhe ging. In dem nicht belangreichen Effektenverkehr wurden fast durchweg ungefähr 20 Prozent höhere als die gestrigen Schlußkurse genannt, wobei Kali, Petroleum und einzelne der bekannten führenden Industriepapiere bevorzugt wurden.

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin		1. April Geld	1. April Brief	31. März Geld	31. März Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	11086,10	11113,90	11563,40	11586,60
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	2516,85	2523,15	2562,40	2567,60
Christiania	100 Kr.	5239,45	5246,55	5434,55	5445,45
Kopenhagen	100 Kr.	6232,20	6247,80	6443,55	6456,45
Stockholm	100 Kr.	7710,35	7729,65	7912,05	7927,95
Helsingfors	100 fin. M.	587,25	588,75	593,40	594,60
Italien	100 Lira	1548,05	1551,95	1555,90	1559,10
London	1 Pfd. Sterl.	1299,85	1303,15	1332,65	1335,35
Newyork	1 Doll.	297,62	298,38	304,69	305,31
Paris	100 Fr.	2736,55	2743,45	2737,25	2742,75
Schweiz	100 Fr.	5902,60	5917,40	5864,10	5875,90
Spanien	100 Pes.	4684,10	4695,90	4645,35	4654,65
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	3,93	3,97	4,18	4,22
Prag	100 Kr.	555,30	556,70	581,40	582,60
Budapest	100 Kr.	34,75	34,85	35,96	36,04
Sofia		194,75	195,25	207,75	208,25
Buenos-Aires		107,10	107,40	109,35	109,65
Polennoten	100 Mk.	7,62½	—	7,52	—
Kriesnoten		—	—	—	—
Ausz. Warschau		7,75	—	7,60	—
Japan		139,82½	140,17½	—	—
Rio de Janeiro		40,69	40,81	—	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,90, Zürich: 1,72½. (Priv.-Tel.)

*** 1200 Papier-Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 3. bis 9. April unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 1200 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 600 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 21fachen Betrag des Nennwertes.

As. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 1. April. (Priv.-Tel.) Auf dem Zentralviehhof zu Berlin herrschte heute wieder reges Treiben. Es waren aufgetrieben: 3110 Rinder, 2250 Kälber, 4386 Schafe und 7461 Schweine, die wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt wurden: Rinder mit 11—22 Mk., Kälber 15—29 Mk., Schafe 10—19 Mk. und Schweine 22—32 Mk. Der Verlauf bei Rindern war sehr lebhaft, bei Kälbern und Schafen lebhaft, bei Schweinen glatt.

*** Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 1. April. (Tel.) Am Produktenmarkt hat sich das Angebot in Weizen noch nicht vergrößert. Die Inlandspreise stellen sich wieder etwas niedriger. Roggen war gestern in märkischer Ware noch bis zu 595 Mark herabgehandelt worden, doch wurden heute bereits wieder 600 Mark und darüber bezahlt. In Gerste und Hafer waren die Umsätze belanglos und die Maispreise richteten sich ganz nach den Bewegungen der Devisennotierungen. In den übrigen Artikeln waren die Umsätze unbedeutend.

*** Der Deutsch-Russische Verein zur Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen,** der schon im Frieden seit 1901 eine ständige Vertretung in Moskau hatte, hat jetzt wieder eine Geschäftsstelle in Moskau eingerichtet. Sie befindet sich Mjasnizkaja Nr. 1 (Ecke Furkassowski). Dorthin zu richtende Briefe müssen vorläufig noch über die Zentrale in Berlin, SW. 11, Hallesche Str. 1, geleitet werden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
95	1	Saturnus SD.	Hugbeeck	Königsbg.	leer	Ed. Krause
96		Harriet SD.	Meller	Windau		
97		Katharine Stein Seal	Korsing	Smögen	Kalksteine	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
108	31	Gustav Adolf Segl.	Schedelgarn	Kopenhagen	Holz	A. H. Schwedersky Nachf.
109		Bolten SD.	Fulda	Hamburg	Sleeper	Ed. Krause
110	1	Saturn SD.	Staewen	Augustenburg	Holz	„ „

Pegelstand: 0,50. — Wind: SSO. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 4,7 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 2. April:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 1. April.

Morgens 6 Uhr: — 1, 9 Uhr: + 1, mittags 12 Uhr: + 3, nachmittags 3 Uhr: + 2,8 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 1. April, 8 Uhr morgens.

In unserm Bezirk herrschte gestern bei schwachen südlichen Winden und wechselnder Bewölkung etwas milderes Wetter mit verbreiteten Schneefällen. In Deutschland war es heute früh bei wenig geänderten Temperaturen und schwachen westlichen, nur im Nordseegebiet nördlichen Winden im Süden und im Binnenlande trübe mit Niederschlägen, im Küstengebiet vorwiegend trocken und teilweise heiter. Während das Hochdruckgebiet über Osteuropa sich zurückgezogen hat, ist das gestrige Teiltief von Nordwestdeutschland nach der Ostseeküste fortgeschritten. Das Hochdruckgebiet über der Nordsee hat an Höhe abgenommen. Das südwestliche Tiefdruckgebiet hat sich verflacht und über Frankreich ausgebreitet. Ueberall fielen Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	bedeckt	—1	3	Hamburg	klar	—1	0
Insterburg	Schnee	—1	3	Berlin	bedeckt	—2	4
Tilsit		0	6	Breslau	Schnee	0	4
Marggrab.	bedeckt	0	2	München	bedeckt	5	0
Ortelsburg	Schnee	0	4	Haparanda	„	0	1
Osterode	bedeckt	—1	2	Wien	„	7	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 1. April, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 770 Grönland, 760 Rußland, Tiefdruckgebiete 745 Biskayasee, 747 mittlere Ostsee — Wind: Nordsee heiter, schwache nördliche Winde, westliche Ostsee Schneefälle, sonst wolkig. — Wetter: Schwache nördliche Winde, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Studesnaes	755,3	N.	1	klar	0	Seeg. ruhig
Bülk						
Swinemünde	749,6	W.	3	Schnee	— 1	
Rügenwaldermünde						
Memel	751,3	SSO.	3	Schnee	0	Seeg. ruhig.
Skagen	752,8	NO.	3	wolkig	— 1	„ „
Kopenhagen	751,6	NNO.	3	Schnee	— 1	
Visby	752,1	ONO.	2	bedeckt	— 1	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	754,4	O.	1	„	— 1	

Haus- u. Grundbesitzerbank des Memelgebiets e. G. m. b. H.

General-Versammlung

am **10. April d. Js., abends 7 Uhr,**
Fischers Weinstuben, Bäckerstraße 9—10.

Tagesordnung:

1. Ergänzung des § 26.
2. Widerruf der Bestellung des Bankdirektors.

Der Aufsichtsrat.
J. Idszelies.

Zu **Geburtstagsgaben für 3 sehr arme Frauen** im Alter von 80 bis 92 Jahren (s. d. Bitte in Nr. 62 d. Bl.) sind bei uns eingegangen:
Witwe E. Grönting 50 Mk., N. N. 5 Mk., E. P. 5 Mk.
Wir schließen hiermit die Sammlung, die Mk. 1505.— ergeben hat, und sagen allen freundl. Spendern hierdurch besten Dank.
Memel, den 1. April 1922.
Exped. d. „Memeler Dampfb."

Anzeigen

Oratorienverein.
Montag: Gesamtchor.

Danksagung.
Für herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden anläßlich der Beerdigung unseres lieben Sohnes
Willy Bartsch
sagen wir allen Beteiligten, den Sängern der apostol. Gemeinde, insbesondere der Direktion und der Belegschaft der Waggonfabrik, die sich seiner schon bei Lebzeiten aufopfernd angenommen hat, unseren tiefempfundenen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen Familie Bartsch nebst Braut.

Allen, die unserm lieben Sohn
Bruno
die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die vielen Blumenspenden, insbesondere Herrn Pfarrer **Körner** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie Herrn Lehrer **Graulich** u. Schülern der Schule I, sagen tiefempfundenen Dank.
Otto Niemann und Frau nebst Schwestern.

Städt. Schauspielhaus.

Sonntag, den 2. April 1922, abends 7½ Uhr: **Neu einstudiert. „Flachsmann als Erzieher".** Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Montag, den 3. April 1922: **Geschlossen.**

Dienstag, den 4. April 1922, abends 7½ Uhr: **27. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. 8. Kammerspielabend. Neu einstudiert. „Hanneles Himmelfahrt."** Eine Traumdichtung in zwei Teilen v. Gerhart Hauptmann.

Mittwoch, den 5. April 1922, abends 7½ Uhr: **„Flachsmann als Erzieher".** Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Donnerstag, d. 6. April 1922, abends 7 Uhr: **Zum letzten Male. Kammerspielabend.** Der Lulu-Tragödie 1. Teil: **„Erdgeist"** von Frank Wedekind. (Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet).

Freitag, den 7. April 1922, abends 7½ Uhr: **27. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Kammerspielabend. „Hanneles Himmelfahrt".** Traumdichtung in zwei Teilen von Gerhart Hauptmann.

Sonnabend, den 8. April 1922, abends 7½ Uhr: **Geschlossene Gewerkschafts-Vorstellung.**

Sonntag, den 9. April 1922, abends 7½ Uhr: **Zum letzten Male! „Das Glück im Winkel".** Schauspiel in 3 Akten von Herrmann Sudermann.

M. T. V. v. 1861.
Montag, den 3. 4. 22, abends 8½ Uhr
Monatsversammlung
im Saale von **Fischer's** Weinstuben.
Daselbst 7½ Uhr abends **Vorstandssitzung.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Bäckergesellen.
Mitglieder-Versammlung
Donnerstag, d. 6. April, bei **König,** Bäckerstraße.
Der Vorstand.

Stellmacher-Innung.
Quartalsversammlung
Sonnabend, d. 8. d. M., nachm. 2 Uhr, im Innungslokal. Tagesordnung wird bekannt gegeben.
Gröger, Obermeister.

Strammer Junge eingekehrt.
Wilhelm Babies und Frau.
Memel, den 1. April 1922.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädels
zeigen hocherfreut an
Bruno Müller u. Frau.

Ingeborg
Die glückliche Geburt
eines gesunden Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Zahnarzt **Buddrus** und Frau **Magdalene,** geb. **Bradhering.**
Kaukehmen, den 31. März 1922.

Am 31. März, nachts 2¾ Uhr, folgte nach kurzem, aber schwerem Leiden seiner ihm vor 5 Monaten vorangegangenen Gattin in den Tod unser inniggeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Schneidermeister
Friedrich Haarich
im 70. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
die trauernden Kinder.
Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.
Freunde und Bekannte, die ihm das letzte Geleit geben wollen, sind herzlichst eingeladen.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute vormittag 9¼ Uhr nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater
Eduard Bergens
im noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen
Berta Bergens nebst Kindern.
Aglohnen, den 29. März 1922.
Beerdigung am 6. April, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

In dem Heimgegangenen
Herrn Robert Waller
betrauern wir ein eifriges Vorstandsmitglied.
Die Wohlfahrt war ein Grundzug seines Wesens und hat er stets reges Interesse für die edlen Bestrebungen unseres Vereins bewiesen.
Wir werden sein Andenken treu bewahren.
Der Vorstand des Hilfsvereins für jüdische Arme (Zedoko Gdaulo) e. V. Memel.

Nachruf.

Unsere Anstalt ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Des Mitglied unseres Kuratoriums

Herr Robert Waller

ist nach längerer, schmerzvoller Krankheit am Donnerstag, den 30. März, zur ewigen Ruhe heimgegangen. Durch mehrere Jahre hat der Entschlafene mit Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue seines Ehrenamtes gewaltet und durch stets bereite Menschenliebe die Interessen unseres Instituts eifrig gefördert. Wir betrauern den herben Verlust eines uns liebgewordenen Mitarbeiters, dessen Rat und Tatkraft wir schmerzlich vermissen werden. Ein dauerndes, ehrenvolles Andenken ist dem allzu früh Verstorbenen bei uns gesichert.

Memel, den 2. April 1922.

Das Kuratorium des jüdischen Krankenhauses.

Das zu frühe Dahinscheiden des Kaufmanns

Herrn Robert Waller

betrauert tief der Vorstand und die Repräsentantenversammlung der Kreis-Synagogengemeinde Memel.
Der Entschlafene war seit mehreren Jahren Repräsentant unserer Gemeinde und hat mit Eifer und Hingebung seine ganze Kraft in den Dienst derselben gestellt. Sein kluger Rat und sein eifriges Wirken in der Versammlung fand stets die Anerkennung eines Jeden. Durch sein liebenswürdiges, schlichtes Wesen hat er sich allerseits die grösste Sympathie erworben.
Sein Andenken wird bei uns über das Grab hinaus dauern.

Der Vorstand und die Repräsentanten-Versammlung der Kreis-Synagogengemeinde Memel.

Achtung!
Knabenanzüge und Mädchenkleider, sowie einfache Damenkleider werden sauber und billig angefertigt. Daselbst werden auch Herrenanzüge gewendet. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

1 Paar gut erh. **Wasserstiefel, 2 Knabenulster,** 1 alter **Jünglingsanzug,** 3,20 m dunkelgr. **Anzugstoff** zu verk. Kehrwiederstr. 4, I. Zu besichtigen von 12—3 Uhr.

Kunkeln noch zu haben Oberstr. 30.

Gewerkschafts-Kartell.
Am **Sonntag, vorm. 10 Uhr,** findet im **Gesellschaftshaus,** Holzstraße, eine **Sitzung der Arbeitnehmer sämtlicher Memeler Krankenkassen** (Land-, Orts- und Betriebskrankenkassen) statt.
Tagesordnung:
Der Streit zwischen Krankenkassen und Aerzten.
Von den Ausschuß- und Vorstandsmitgliedern sämtlicher Kassen wird in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung pünktliches Erscheinen erwartet. Auch die Arbeitgeber-Beisitzer sind höfl. eingeladen.
Der Kartell-Vorstand.

Die Herren Aerzte, die an der Ausübung der Krankenkassenpraxis Interesse haben, der Vorstand des hiesigen Aerztevereins und die Mitglieder des Krankenkassen-Verbandes werden hiermit ergebenst gebeten, gefl. vollzählig zu der vom Gewerkschaftskartell
Sonntag, den 2. April d. Js., vorm. 10 Uhr
nach dem **Gewerkschaftshause, Holzstraße,** einberufenen **Versammlung** erscheinen zu wollen.
Der Vorsitzende des Krankenkassenverbandes.
Schmorell.

Erstklassiges
Bezirksfussball-Wettspiel
auf dem Jugendspielplatz
Sonntag, den 2. April, nachm. 2½ Uhr,
M. T. V. Memel I - V. f. B. Tilsit I
Eintritt 3 Mk. **Der Spielausschuß.**

Ev. Volksverein.
Sonntag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr,
in Strandvilla:
Feier des 24. Jahresfestes.
Prolog, Doppelquartett des Arbeiter-Gesangvereins, Festansprache des Herrn Rektor **Marquardt,** Stumme Pantomime mit Gesang, Aufführungen, Solovorträge, **Konzert** und allerlei Ueberraschungen.
Eintritt für Mitglieder 3 Mk., für Nichtmitglieder 5 Mk., Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Tischlerinnung.
Quartalsversammlung
am **8. April,** nachm. 5 Uhr, Lokal **Gerlach,** Fischerstraße.
Tagesordnung wird dort bekannt gegeben. Besondere Einladungen ergehen nicht.
Der Vorstand.

Apothekendienst.
Sonntags- u. Nachtdienst für die Woche:
Apotheke zum Goldenen Adler und **Luisen-Apotheke.**

Sterbekassen-Verein
für Memel und Umgegend.
Aufnahmen neuer Mitglieder finden **Dienstag, d. 4. April, nachm. 5 Uhr,** i. Kassenlokale d. Vereins, Bäckerstr. 1—2, statt.
Der Vorstand.

Altstädtische Knabenschule.
Neunklassige Mittelschule.
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. April.
Die **Aufnahme bereits vorbereiteter Knaben,** die aber mindestens für Klasse VII reif sein müssen, findet **Dienstag, den 4. April,** von 8—1 Uhr statt. Sie haben das letzte Schulzeugnis, die bisher benutzten Hefte, den Geburts- oder den Taufschein und den Impfschein vorzulegen.
Anfänger können nicht aufgenommen werden.
Dammerdeich, Rektor.

Wer erteilt Lautestunden?
Offerten unter **62** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Welche edeldenkenden Herrschaften möchten an arme Familie
Bettbezüge verkaufen?
Off. u. **98** a. d. Exp. d. Bl.

Die Heilsarmee, Tischlerstr. 1. Sonntag, d. 2. April, nachm. 3,30 Uhr Halleluja-versammlung, abds. 7 Uhr Heilsversammlung. Jeder ist herzl. eingeladen. Eintritt frei.

Die Interessenten der
Memel-Cranzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft
werden zu der am
Montag, den 3. April cr., nachmittags 5 Uhr,
im Sitzungssaale der Memeler Börse stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
hiermit eingeladen.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht für 1921.
2. Gewinnverteilung und Entlastung des Vorstandes.
3. Wahl des Reederei-Vorstandes.

Memel, den 25. März 1922
Der Reederei-Vorstand.
L. Alexander, Vorsitzender.

Einspänner-Fuhrwerk
zu haben.
Daselbst ein **Bauernpelz** u. **ein Paar Arbeitsschuhe** Gr. 45 zu verkaufen.
Bendig, Kl. Sandstr. 3.

Auto-Vermietungen:
Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Walluks, Telephon 508.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696.
Lasius, Telephon 226.

Apollo Urania
Heute ab 2½ Uhr
Montag ab 4½ Uhr
Ufa-Doppelprogramm
Schuld und Sühne
von Richard Voss
mit
Th. Loos, Mabel May-Yong
Hintertreppe
Regie Leop. Jessner.
Ausstattung Paul Leni
mit
Henny Porten,
Fr. Kortner, Wilh. Dieterle
Montag ab 6 Uhr
Der glühende Kristall
erste Episode
mit Elmo Lincoln.
Der rätselhafte Club
Sensation mit
Harry Piel.

Kammer-Licht-Spiele.
Sonntag Montag
Bruno Kastner
in
DAS GEHEIMNIS VON SCHLOSS RONAY
Ein Film von Ida Wüst
mit:
Paul Westermeyer — Nien Sön Ling
Hermann Picha.
Der Hagenbeckraubtierfilm
DIE TIGERIN
mit:
Carl de Vogt — Margit Barnay
unter Mitwirkung des Hagenbeckschen Raubtierparks.
NOBODY 18.
2, 5, 7½. 4½, 7½.

Kurhaus Försterei.
Heute Sonntag
Konzert und Tanz.

VII. Künstler-Abonnementskonzert
Schützenhaus
Dienstag, den 4. April 1922, abds. 7½ Uhr:
Hans Bassermann (Violine)
Irma M. Petar (Gesang)
Am Klavier: **Wilhelm Scholz.**
Karten zu Mk. 20.—, 15.—, 10.— und 6.— in **Robert Schmidt's** Buchhandlung.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel, Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Taubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (2 Beilagen.

1. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 79 74. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonntag, den 2. April 1922

Der Holztransit durch Litauen

Polen und Rußland fordern den Transit auf dem Memelstrom

Litauen verhindert bekanntlich bisher den Transit von polnischem und russischem Holz auf dem Memelstrom. Heute wird sowohl über polnische wie auch über russische Bemühungen berichtet, einen solchen Transit zu erreichen.

Die „Poln. Tel.-Ag." veröffentlichte am 28. März eine Bekanntmachung des polnischen Eisenbahnministeriums, die besagt, daß der Danziger Hafen mit Holz überfüllt und deswegen eine Verladung ganz unmöglich sei. Infolgedessen könnten die polnischen Bahnen im Laufe der nächsten Woche Holzladungen nach dem Danziger Hafen nicht annehmen. Diese Nachricht habe in polnischen Wirtschaftskreisen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen, weil sie aufs neue zeige, daß Danzig keinen freien Ausgang für polnische Exportgüter darstelle. Der Vorfall lenke umsomehr die Aufmerksamkeit auf die gegenwärtig in Warschau stattfindenden Beratungen mit den Vertretern des Memelgebiets, dessen Hauptstadt Memel, an der Mündung des Memelstroms liegend, sich ganz besonders dafür eigne, den Export des polnischen Holzes aus den östlichen Teilen der Republik dort zu konzentrieren.

Ferner meldet das Kownoer „Echo", daß sich die Sowjetregierung an die litauische Regierung mit dem Ersuchen gewandt habe, ihr das Flößen von russischem Holz durch Litauen über den Niemen zu gestatten.

Eine Eisenbahnkonferenz in Kowno

Wie uns gedrahtet wird, meldet das Kownoer „Echo", daß am 3. April in Kowno eine Eisenbahnkonferenz beginnt, auf der Litauen, Lettland, Estland, Deutschland und Rußland vertreten sein werden. Auf dieser Konferenz soll der Transitverkehr von deutschen Waren und Fabrikaten nach Rußland und zurück durch Litauen behandelt werden. Es sollen Tarif- und Fahrplanfragen zur Besprechung gelangen, ebenso soll die Beförderung russischer Eisenbahnwagen nach den westlichen Linien, deren Fahrspur bekanntlich mit der litauischen und deutschen nicht übereinstimmt, besprochen und geregelt werden. (Die Konferenz wird sich zunächst wohl auch mit dem deutsch-litauischen Verkehrskonflikt zu beschäftigen haben.)

Teilweise Aufhebung des Kriegszustandes in Litauen

* **Kowno**, 30. März. Wie das „Echo" meldet, hat das Ministerkabinett den Kriegszustand in einigen Gegenden Litauens aufgehoben. Die vollständige Aufhebung des Kriegszustandes ist jedoch bei dem Vorhandensein einer Front unmöglich. Ort und Zeit der Aufhebung des Kriegszustandes wird durch eine besondere vom Ministerkabinett ernannte Kommission angeordnet werden.

Litauens Nichtteilnahme an der Warschauer Seuchenkonferenz

Die litauische Regierung hatte, wie das Kownoer „Echo" meldet, dem Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig erklärt, daß sie an der Sanitätskonferenz in Warschau nicht teilnehmen könne, weil auch Polen Vertreter entsandt hätte. Die an der Konferenz teilnehmenden Vertreter des litauischen Roten Kreuzes seien keine Abgesandten der litauischen Regierung, sie hätten auch auf einfache Pässe reisen müssen.

Eine Frauenrevolte in Litauen

Das Kownoer „Echo" meldet: Am 27. März, 9 Uhr früh, scharten sich bei Kibarty 200 Frauen zusammen und sperrten die Chaussee nach Wirballen, um die Beförderung von Lebensmitteln, Kartoffeln, Getreide, Leinsaat und Flachs aus Litauen nach Deutschland über das Wirballer Zollamt zu verhindern. Die Frauen hatten sich mit Messern bewaffnet und begannen trotz des Protestes der Fuhrwerksbesitzer die Säcke aufzuschneiden. Dem Eingreifen der Zollwache gelang es, den Frauenaufstand niederzuschlagen.

Besuch deutscher Parlamentarier in Lettland

As. **Berlin**, 31. März. (Privatmeldung.) Nachdem das deutsch-lettländische Handelsabkommen glücklich zum Abschluß gebracht worden ist, scheint die Annäherung zwischen beiden Ländern Fortschritte zu machen. Der in Berlin zu den Verhandlungen anwesende lettische Unterstaatssekretär Albat hat nämlich einen Besuch deutscher Parlamentarier und Kaufleute in Lettland angeregt. Wie lettische Blätter melden, werden voraussichtlich 12 deutsche Parlamentarier und Industrielle an der Fahrt teilnehmen und um Ostern in Riga eintreffen. Ferner werden auch lettländische Lehrer um Ostern eine Reise nach Deutschland unternehmen.

Die Autonomieprojekte in Lettland

Im Senioren-Konvent der lettländischen Konstituante wurde beschlossen, die bisher von der deutschen und der jüdischen Fraktion eingereichten Autonomieprojekte der Verfassungskommission und danach der juristischen Kommission zu übergeben.

Eine antibolschewistische Organisation in Estland

In Reval ist eine Anzahl Personen verhaftet worden, die Mitglieder einer Organisation sind, deren Ziel es war, antibolschewistische Abteilungen zu formieren, um im Fall eines Konflikts Sowjetrußlands mit anderen Staaten durch Herbeiführung von Grenzzwischenfällen auch die baltischen Staaten in einen Konflikt mit Sowjetrußland hineinzuziehen. Wie man vermutet, ist diese Organisation von Staaten unterstützt worden, die die Idee der Intervention noch nicht fallen gelassen haben. Im ganzen sind ca. 20 Personen verhaftet worden, von denen ein Teil monarchistischen Kreisen angehört. Aber auch einige estnische Untertanen sind in die Affäre verwickelt.

Das polnische Staatsdefizit

* **Warschau**, 29. März. Finanzminister Michalski teilte im Sejm mit, daß die Ausgaben des Staatshaushaltes vom 1. November 1918 bis zum 31. Dezember 1921 sich auf über 324 Milliarden belaufen, während die Einnahmen sich auf über 102 Milliarden stellen, so daß sich ein Defizit von rund 222 Milliarden polnischer Mark ergebe. Am 31. Dezember betrugen die inneren Schulden über 251 Milliarden polnischer Mark, die ausländischen Schulden über 258 Millionen Dollar. Nach dem Voranschlag für 1922, der zum ersten Male alle drei ehemaligen polnischen Teilungsgebiete umfaßt, betragen die Ausgaben über 591 Milliarden, die Einnahmen über 458 Milliarden, das Defizit somit 133 Milliarden. Der Voranschlag enthält auch einen Kredit von einer Milliarde zur Gründung einer polnischen Emissionsbank mit Hilfe in- und ausländischen Kapitals.

Vertrauensvotum für die russische Sowjetregierung

* **Moskau**, 1. April. (Tel.) In der Aussprache über die Rede Lenins auf dem 11. Parteitag der Kommunistischen Partei forderten mehrere Redner eine genaue Umschreibung der zu gewährenden Konzessionen. Trotzky betonte die Notwendigkeit der Erziehung der Jugend für die kommenden Aufgaben. Eine Reihe von Rednern drückte Befriedigung über die von Lenin angeregte Trennung der Partei vom Sowjetapparat aus. Andere wieder beleuchteten die schwierige materielle Lage der Kommunisten angesichts der neuen Wirtschaftspolitik. Nach einem Schlußwort Lenins beantragte der Vorsitzende ein Vertrauensvotum für die Regierungspolitik im vergangenen Jahr. Der Antrag wurde bei vier Stimmenthaltungen angenommen.

Ein Ullstein-Monopol in Sowjetrußland?

Aus Moskau wird der Königsberger Nord-Ost-Korrespondenz von ihrem dortigen Vertreter berichtet, daß der Ullstein-Verlag eine Abmachung mit der russischen Regierung getroffen habe, wonach er eine Reihe bedeutender Druckereien in Petersburg und Moskau übernimmt. Ebenso habe er durch langjährige Pachtverträge auch die Zeitungskioske auf allen russischen Eisenbahnstationen übertragen erhalten. Bisher hatte dieses Monopol der frühere Verleger der „Nowoje Wremja" Suwurin inne.

Die Orient-Frage

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Ueber die Ergebnisse der in Paris zwischen den Außenministern Englands, Frankreichs und Italiens abgehaltenen Orientkonferenz ist zunächst zu sagen, daß nach dem Abschluß der Verhandlungen (die übrigens noch der Zustimmung der drei Regierungen bedürfen) noch mannigfache Fragen bleiben. Während Frankreich mehr auf Seiten der Türkei steht, steht England mehr auf Seiten Griechenlands. Zweifellos konnte Frankreich einen Erfolg buchen. Das Gebiet der Türkei soll nunmehr entgegen den britischen Zerstückelungsvorschlägen bis Smyrna und weit nach Thrazien hinreichen und Konstantinopel Hauptstadt bleiben. Auch sollen die finanziellen Verpflichtungen der Türkei erleichtert, es soll auf die Kontrolle des Budgets verzichtet und endlich von Zwangsmitteln, also Sanktionen, abgesehen werden. Freilich hat England zum Schluß noch einige Zugeständnisse für Griechenland durchgesetzt, darunter so ziemlich die ganze Halbinsel Gallipoli, wodurch eine wenigstens indirekte Ueberwachung der Dardanellen möglich ist. Auch bleiben die von England begründeten Araberreiche Hedschas und Mesopotamien bestehen. Lord Curzons Plan war es offenbar, den Weg nach Indien in der Weise sicherzustellen, was nicht ganz gelungen erscheint. Um die indischen Mohammedaner zu versöhnen und der gefährlichen Gärung beizukommen, glaubte man auf englischer Seite andererseits dem Kalifat erhebliche Zugeständnisse machen zu müssen und man hielt es wohl für dringlicher, Indien selbst, als den Weg nach Indien zu sichern. Das letztere hält man anscheinend für eine spätere Sorge und rechnet dabei auf die Zersetzungserscheinungen unter den Mosleminen, rechnet auf das rollende Pfund, das ja jetzt so hoch im Preise steht.

Churchill über die Orientfrage

* **London**, 30. März. (Tel.) Im Oberhaus gab Lord Churchill eine Erklärung über die Pariser Konferenz betreffend die Orientfrage ab. Im Laufe der Ausführungen sagte er, die Lösung des Orientproblems sei nur bei einer Zusammenarbeit der Alliierten möglich. Keine Macht dürfte ein Sonderabkommen schließen. Die Pariser Verhandlungen seien schwierig, aber sehr freundschaftlich geführt worden. Die Beschlüsse erfolgten einstimmig. Wenn die Türkei und Griechenland die an sie ergangene Einladung annehmen, wird der vollständige Text der Pariser Konferenz ihnen mitgeteilt werden können. Griechenland nahm den Waffenstillstandsvorschlag bereits an. Die Türkei antwortete wegen der Schwierigkeiten der Verkehrswege noch nicht.

Flugzeugbesuch bei den deutschen Dampfern im Rigaer Meerbusen

Freitag mittag letzter Woche starteten, wie die „Rig. Rundsch." meldet, wiederum zwei lettländische Militärflugzeuge, um die genaue geographische Lage der vier deutschen Dampfer festzustellen, und zwar mit dem direkten Auftrag, zu diesem Zweck einen geeigneten Landungsplatz auf dem Eise zu finden und bei den Dampfern niederzugehen. Der großen Geschicklichkeit des Sergeanten Z. gelang es, trotz ungeheurer Schwierigkeiten infolge der zu hohen, wild zerklüfteten Eisbergen aufgeschichteten und regellos zusammengefrorenen Eisstauungen, etwa in der Entfernung von einem Kilometer vom Dampfer „Rudolf" ohne Havarie niederzugehen. Der Gang vom Flugzeug bis zum nächsten deutschen Dampfer glich, wie der Fliegerbeobachter, Leutnant J., berichtet, fast einer Hochgebirgstour; es mußten steile Höhen erklommen, Spalten übersprungen und gefährliche Risse umgangen werden. Die unerwartete Ankunft der Flieger beim Dampfer rief die freudigste Ueberraschung der nunmehr viele Wochen lang von der Welt abgeschnittenen Besatzung hervor. Nach einiger Zeit fanden sich auch die Kapitäne zweier der benachbarten Dampfer ein; der vierte Dampfer „Wilhelm Ruß" lag zu weit, etwa 10 Kilometer, abseits im Eise.

Nachdem nun zuerst die genaue Lage der vier Dampfer festgestellt worden war — das Resultat sollte umgehend der „Hannover" telegraphiert werden — ging es ans Ausfragen. Aus dem Bericht der Kapitäne geht hervor, daß die vier Dampfer, die im Dezember gleichzeitig Riga verließen, etwa auf der Stelle, an der sie jetzt vorgefunden sind, einfroren und hierauf, im Eisfelde festsitzend, langsam nach Nordwesten getrieben wurden. Auf der Höhe von Domesnäs versuchte die „Medusa" die Eingefrorenen zu befreien, wie bekannt, ergebnislos. Die Reise ging hierauf weiter, und zwar wurden die vier Dampfer stets in gleichbleibender Entfernung direkt nach Norden und Nordosten geschoben, um dann in scharfem Bogen um Runö herum wieder bis tief in die Südostecke des Meerbusens verschlagen zu werden, worauf die anfängliche Reise von neuem begann.

Die Freude der bisher Unerreichbaren, wieder etwas von den Ereignissen der großen Welt zu hören und die Möglichkeit zu haben, ihren Angehörigen in der Ferne ein Lebenszeichen zukommen zu lassen, war verständlicherweise nicht gering. Den Fliegern wurde eine Menge von Briefen und Telegrammen zwecks Weiterbeförderung übergeben. Unter einer direkten Lebensmittelnot hatten die Dampferbesatzungen bisher nicht leiden müssen. Immerhin mangelte es doch erheblich an Fleisch und Fett. Dampfer „Albis" hat zweimal Ruderdefekt gehabt und sitzt fast ohne Kohle. „Martha Ruß", die noch genügend Kohle hat und in unmittelbarer Nähe einer größeren Eisspalte sitzt, versuchte am Tage der Fliegerlandung selbst flott zu werden und abzudampfen. Der Dampfer „Rudolf" sitzt in zwei Meter dickem Eise, auch ist sein Kohlenvorrat nahezu erschöpft. „Wilhelm Ruß" konnte, wie schon erwähnt, nicht aufgesucht werden, doch war es den anderen bekannt, daß dort alles wohlauf sei.

Beim Rückflug mußte das Flugzeug wegen Ventilfederbruchs notlanden. Pilot Z. blieb beim Flugzeug, während Leutnant J. mit der Bahn nach Riga fuhr, um dem Börsenkomitee über die neuen Ergebnisse seines Fluges Bericht abzustatten.

Vereinigung und Spaltung

Die Krise der U. S. P.

(Von unserem Berliner Vertreter)

Schon zur Zeit des letzten Parteitages der U. S. P. tauchten Gerüchte auf über eine bevorstehende Vereinigung der K. A. G. mit den Unabhängigen. Die ursprünglich schon für die Leipziger Tagung in Aussicht genommenen Verhandlungen wurden dann aber hinausgeschoben und erst vor nicht allzulanger Zeit wurde der Beschluß gefaßt, der den Zusammenschluß den einzelnen Ortsgruppen der Unabhängigen überließ. Anscheinend war man darüber in den Kreisen der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft nicht sehr beglückt und vor wenigen Tagen veröffentlichte nun, wie schon kurz gemeldet wurde, die unabhängige „Freiheit" zwei Aufrufe, aus denen hervorgeht, daß die zentrale Vereinigung der beiden Parteien durchgeführt werden sollte, d. h. daß die Kommunistische Arbeitsgemeinschaft in der U. S. P. aufgehen sollte.

Ein solcher Zuwachs mußte den Unabhängigen natürlich erwünscht erscheinen, würde doch dadurch die Reichstagsfraktion der Unabhängigen einen Zuwachs von etwa 15 Mandaten erhalten, so daß sie von jetzt ab eine Mandatszahl von über 80 Abgeordneten aufweisen wird. Es ist selbstverständlich, daß sich eine solche Verschiebung der Kräfte auch innerpolitisch auswirken muß. Die Kommunistische Partei (K. P. D.), in der diejenigen verblieben sind, die auch heute noch den Märzputsch billigen, wird mit ihrem knappen Dutzend Abgeordneter im Parlament noch unbedeutender als bislang, während auf der anderen Seite der linke Flügel der Unabhängigen durch den Zutritt der Leute um Herrn Levi eine Stärkung erfährt. Die Kommunistische Arbeitsgemeinschaft hat sich ja zwar zu der Auffassung durchgerungen, daß der im März v. J. angezettelte Putsch ein Verbrechen gewesen sei, das heißt die Herrschaften bekennen sich zu jener Richtung, die man in sowjetistischen Kreisen als „liquidatorische Strömung" bezeichnet, als eine Strömung, die wohl oder übel auf die baldige Durchführung des Kommunismus verzichtet. So heißt es denn auch in dem Aufruf der K. A. G.: „Die großen offenen Kämpfe, über deren Art und Ziel wir einst nicht einig waren, sind vorüber. An ihre Stelle ist der zähe Kampf getreten, in dem Schritt um Schritt und Brust an Brust der Arbeiter mit dem Kapitalisten kämpft; nicht um Räterepublik und Kommunismus, sondern um das Brot, das er essen, den Rock, mit dem er sich kleiden soll." Wenn man also auch hier schon das kommunistische Phrasentum bis zu einem gewissen Grade überwunden hat, so kann natürlich kein Zweifel darüber bestehen, daß durch das Aufgehen der K. A. G. in der U. S. P. der linke, radikale Flügel der Unabhängigen eine Stärkung erfährt, die sich sehr bald im Kurs der Partei bemerkbar machen wird und muß. Die ersten Anzeichen sind denn auch bereits zu verzeichnen. Der Parteirat der U. S. P., eine aus etwa 20 Personen bestehende Körperschaft, faßte am Freitag voriger Woche einen Beschluß, der sich im wesentlichen gegen die Redaktion der unabhängigen „Freiheit" wendet, die dem radikalen Flügel zu revisionistisch ist. Offenbar ist man bemüht, das unabhängige Zentralorgan dem jetzt verstärkten radikalen Flügel in die Hände zu spielen. Freie Bahn für Dämmig!- das ist die Parole, der Herr Hilferding wird weichen müssen. Die Redaktion der „Freiheit" hat aus diesem Beschluß denn auch, wie sie in einem Artikel mitteilte, die Konsequenzen gezogen und hat ihre Aemter zur Verfügung gestellt. Zunächst wird sich nun also die Pressekommission mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Man könnte über diese Dinge vielleicht fortgehen mit dem Bemerken, daß es sich hier um häusliche Zwistigkeiten handelt. Den Kern der Sache würde das allerdings nicht treffen. Mit Recht schreibt denn auch die „Welt am Montag": „Es liegt auf der Hand, daß die Krisis im Zentralorgan gleichbedeutend ist mit einer Krisis der ganzen unabhängigen Sozialdemokratie. Seit dem Vertrauensvotum für Wirth, bei dem die beiden Flügel der Partei auseinanderfielen, haben sich die Gegensätze innerhalb der Partei sehr verschärft." Man kann daher mit Recht heute von einer Krise der U. S. P. sprechen und es ist vielleicht damit zu rechnen, daß der Zuwachs, den der radikale Flügel der Partei erhielt, aufgehoben wird durch einen Austritt der rechtsstehenden Gruppe, die sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum unter der Führung von Breitscheid zusammenfand.

Es ist selbstverständlich, daß diese Veränderungen innerhalb der U. S. P. nicht ohne Einfluß bleiben können auf das Verhältnis dieser Partei zu den Mehrheitssozialisten. Der Aufruf, den die „Freiheit" veröffentlichte, brachte denn auch schon eine gewisse Kampfansage gegen die Mehrheitssozialisten, wobei freilich dahingestellt bleiben mag, wieweit es sich hierbei nur um Phrasen handelt. Karl Kautsky wendet sich denn auch in einem offenen Brief gegen seine Parteigenossen, denen er sagt: „Euer Aufruf, der als Einigungsschalmei beginnt, klingt in einen Kriegsruf gegen die S. P. D. aus. Ihr drückt einige Dutzend kommunistischer Parteiverderber an Euer Herz und vertieft gleichzeitig die Kluft, die die U. S. P. von den Millionen deutscher Proletarier in der S. P. D. trennt."

Wie weit sich die Kreise in der U. S. P. durch diesen offenen Brief Kautskys beeinflussen lassen werden, mag dahingestellt bleiben. Als sicher kann gelten, daß die neue Linkslähmung der U. S. P. nicht ohne Einfluß für die Koalitionspolitik bleiben wird. W. A.

Memeler Keks- und Teigwarenfabrik, Karl Heidler, Memel-Schmelz

Wie wir erfahren, wird die dem Herrn Heidler in Schmelz gehörige Mahlmühle und Brotfabrik durch einen Neu- und Umbau zu einer Keks- und Teigwarenfabrik ausgebaut. Der Betrieb dürfte in etwa sechs Wochen eröffnet werden und 30 bis 40 Arbeiter beschäftigen. In Verbindung mit eigener Müllerei dürften gute und preiswerte Fabrikate auf den Markt kommen und auch guten Absatz finden. Bedeutende Aufträge sind bereits jetzt schon eingegangen und volle Beschäftigung auf längere Zeit hinaus gesichert. Mit Lieferung der Maschinen und Einrichtung der maschinellen Anlagen ist die Fa. Ernst Lippke, Techn. Büro für Maschinenbau in Memel, beauftragt worden. Die Leistung des Werkes soll erstmal ca. 1000 kg exportfähiger Ware betragen, jedoch ist beschlossen worden, infolge der großen Nachfrage die Leistung auf das Doppelte zu erhöhen. Das Geschäft ist insbesondere auf den Export eingestellt. Hiermit reiht sich in die Zahl der Memeler Unternehmungen ein neues von Bedeutung.

* **Automobilfabrik Komnick A.-G. in Elbing.** Am 30. März wurde in Elbing die Automobilfabrik Komnick A.-G. mit einem Aktienkapital von 50 000 000 Mark gegründet. Gründer sind Kommerzienrat Franz Komnick in Elbing, welcher seine seit 1906 bestehende Automobilfabrik in die Gesellschaft einbringt, ferner die Landesbank der Provinz Ostpreußen zu Königsberg, Fabrikdirektor Ernst Schlinke zu Elbing, die Bankfirma Lewinsky, Retzlaff & Co. zu Berlin und die Düsseldorfer Industrie-Verwaltungs-A.-G. zu Düsseldorf. Zum Vorstand ist Kommerzienrat Franz Komnick bestellt. Der erste Aufsichtsrat besteht aus den Herren Landesrat Dr. Huck, Königsberg, Vorsitzender, Fabrikdirektor Ernst Schlinke, Elbing, stellvertretender Vorsitzender, Major a. D. Walter Grosse, Königsberg, Ingenieur Bruno Komnick, Elbing, Bankier Walter Lewinsky, Berlin, Kommerzienrat H. Loewenstein, Elbing, und Kaufmann Ernst Tewes, Düsseldorf. — Die Kommerzienrat Komnick ferner gehörige Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede in Elbing wird von dieser Gründung nicht berührt, sondern bleibt im Privatbesitz des Kommerzienrats Franz Komnick und wird unter der bisherigen Firma F. Komnick fortgeführt.

Siehr über die Lage Ostpreußens

Auf dem Parteitag der ostpreußischen Demokraten in Königsberg, auf dem neben anderen Landwirtschaftsminister Wendorff die nationalpolitische Wichtigkeit der Siedlung in dem schwach bevölkerten Ostpreußen betonte, sprach Oberpräsident Ernst Siehr zusammenfassend über „Ostpreußische Politik und Wirtschaft".

Nach der Abschnürung Ostpreußens muß man in gewissem Sinne von der Notwendigkeit einer ostpreußischen Politik und Wirtschaft im Rahmen der großen deutschen Politik sprechen. Dieses Grenzland fühlt jede Aenderung der Lage der Randstaaten und Osteuropas am eigenen Leibe. Es muß darum immer wieder darauf hinwirken, daß diese außenpolitischen Interessen nicht im Strudel der außenpolitischen Sorgen des Reiches untergehen. Polnische Ausdehnungsbestrebungen beunruhigen Ostpreußens Bevölkerung immer mehr. Ein Ueberfluten mit Flüchtlingen aller Art von jenseits der Grenze vergrößert die Wohnungs- und Lebensmittelnot, bedroht Mensch und Vieh mit Seuchengefahren. An den grünen Grenzen „blüht" das Schmuggler- und Schieberwesen.

Ostpreußen ist unerwartet ein eigenes Wirtschaftsgebiet geworden, das aber angewiesen ist auf Kohlen und Industrieprodukte aus dem Reich. Jede Frachterhöhung wirkt so, als ob Ostpreußen wiederum viele Kilometer weiter vom Reich fortgeschoben wird. Dadurch sind die Produktionsbedingungen für die ostpreußische Landwirtschaft ungünstig beeinflußt worden. Uebertriebene Besorgnisse wegen der Lage der Provinz verursachten einen drückenden Kreditmangel. Aber diese geographische Lage Ostpreußens ist der Lichtblick in seine Zukunft. Sie macht Ostpreußen zur Brücke zwischen Deutschland und den Oststaaten. Gelingt es, Königsberg rechtzeitig zum Umschlagplatz des deutsch-russischen Zukunftsverkehrs zu machen und die Korridorschwierigkeiten auf ein erträgliches Maß herabzudrücken, dann kann Ostpreußen seine Wirtschaft in Gang halten, kann deutsch bleiben. Inzwischen heißt es, die Verbindung mit dem Reich zu festigen, sie abzukürzen. Darum wird es in der Frachtenfrage notwendig sein, zur Durchbrechung der Eisenbahnfrachten im gebrochenen Verkehr (Eisenbahn—Seeweg nach Ostpreußen—Eisenbahn) zu Ausnahmetarifen für die wichtigsten Einfuhrgüter aus Deutschland zu gelangen.

Mit aller Entschiedenheit muß Ostpreußen darauf bestehen, daß der von Preußen bereits in Angriff genommene Ausbau des Masurischen Kanals, des Oberpregels nach dem Uebergang der Wasserwirtschaft auf das Reich von Deutschland zu Ende geführt wird. Königsbergs Hafenbau, die Ostmesse, das Wirtschaftsinstitut für Rußland, alles, was den Zukunftsentwicklungen nach dem Osten dienen kann, muß, wie bisher, auch weiter gefördert werden. Der Erhaltung der Wirtschaftskraft ist die Erhaltung des geistigen Lebens Ostpreußens, die Pflege deutscher Kultur in der Ostmark gleichwertig. Dankenswertes ist von den Berliner Zentralstellen für Ostpreußen schon geleistet. Da aber unsere Finanzlage die Gefahr birgt, daß trotz guten Willens nur ein Teil der Ostpreußenwünsche zurzeit erfüllt werden kann, wird daran gearbeitet, in einem „Ostpreußenprogramm" die allerdringendsten Forderungen zusammenzufassen. Eine großzügige Propaganda, in deren Mittelpunkt eine Wanderausstellung Ostpreußen steht, wird im Reich zeigen, was Ostpreußen wirtschaftlich und kulturell für Preußen-Deutschland geleistet hat und heute noch leistet. Wenn es gelingt, durch Siedelung unser Grenzland mit einem dichten Kranz deutscher Bauerndörfer zu umsäumen, erst dann ist der Abstimmungssieg von 1920 für alle Zeiten gesichert. Daß man in Ostpreußen erkannt hat, daß sich diese deutsche Insel sowohl wirtschaftlich nach innen wie national-politisch nach außen nur behaupten kann, wenn wichtige Fragen ein einiges Volk finden, beweist auch die einmütige Stellungnahme des Provinziallandtages — von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten — gegen die Abschnürung Ostpreußens von der Weichsel.

Memelgau und Nachbarn

Zwei Originalabschriften des Masurenliedes

Vor einiger Zeit wurde ein für Ostpreußen interessanter Fund gemacht. In dem Nachlaß der vor wenigen Monaten in Königsberg im Alter von 79 Jahren verstorbenen Masurin Elwine Guhl, geb. Brandtner, haben sich eine Musik- und eine Textoriginalabschrift des heute in Ostpreußen überall bekannten und viel gesungenen Masurenliedes gefunden, die der Dichter und Komponist Professor Friedrich Karl Dewischeit um das Jahr 1858 geschrieben hat.

Professor Dewischeit wurde am 5. März 1805 in Königsberg geboren, besuchte das Friedrichskollegium und studierte darauf in Königsberg erst Jura, dann Philologie. Er gehörte damals aktiv dem Korps Masovia an. Er hat dann später an ostpreußischen Gymnasien unterrichtet. Lange Zeit ist er als Gymnasialprofessor in Gumbinnen tätig gewesen, wo er im 79. Lebensjahre am 27. August 1884 gestorben ist. Aus der Gumbinner Zeit stammen die erhaltenen Originalabschriften. Die damals 16jährige Elwine Brandtner, die mit der Tochter Dewischeits eng befreundet war, musizierte oft und gern mit ihm, der ihr, als sie Gumbinnen verließ, die beiden Originalabschriften sowie zwei seiner Photographien übergab, die gleichfalls erhalten sind.

Die erhaltene Musikoriginalabschrift ist für einen Männerchor bestimmt und zeigt, ebenso wie der Text, kleine aber unwesentliche Unstimmigkeiten gegenüber dem heutigen Druck. Die Textoriginalabschrift ist besonders wertvoll, weil sie die Unterschrift des Dichters trägt. Sein mehrfaches Streichen und Ueberschreiben beweist, daß er sich selbst über die Fassung verschiedener Stellen des Liedes damals noch nicht schlüssig war. Es ist anzunehmen, daß er später selbst noch Aenderungen, besonders im Schluß der letzten Strophe, vorgenommen hat, wie sie sich im Vergleich mit dem heutigen Druck ergeben.

Lötzen hat bereits vor Jahren dem Dichter des Masurenliedes zwischen Löwentin- und Mauersee ein Denkmal gesetzt. Die Vaterländische Gedenkhalle in Lötzen, die bereits einiges Handschriftliche von ihm aufbewahrt, hat nun auch beide Originalabschriften erworben; sie werden in dieser vaterländischen Sammlung eine würdige Stätte erhalten und ihr Anblick wird zukünftig die zahlreichen Wanderer durch die Gaue Masurens erfreuen. Hild. Guhl-Königsberg.

---

* **Pogegen**, 31. März. [Verein selbständiger Kaufleute. — Kameradenverein.] Der Verein selbständiger Kaufleute und Gastwirte des Kreises Pogegen e. V. feierte in Piktuppönen sein erstes Stiftungsfest. Die Räume vermochten kaum die in zahllosen Fuhrwerken und Automobilen herbeiströmenden Festteilnehmer zu fassen. Während man bei den Herren nur Gesellschaftsanzüge bemerkte, wartete der Damenflor mit geschmackvollen Toiletten auf. Dem Festausschuß war es gelungen, ein gewähltes Programm zusammenzustellen. Die Festrede hielt der 1. Vorsitzende, der in kurzen Worten die ungeheure Arbeit, die geleistet worden ist, sowie die Ziele der Berufsorganisation hervorhob. Er dankte allen Behörden für die verständnisvolle Unterstützung, welche der Organisation zuteil geworden sei, und begrüßte die Vertreter der Behörden und Bruderorganisationen. Anschließend wurde das gemeinschaftliche Lied angestimmt „Brüder reicht die Hand zum Bunde". Sodann überbrachte Herr Falk-Memel die Grüße des Präsidiums und der Syndici der Handelskammer, sowie der Memeler Kolonialwarenhändler. Der Memeler Gastwirtsverein sandte telegraphisch seine Grüße. Herr Ewert-Tilsit überbrachte die Glückwünsche der Tilsiter Vereine, in trefflichen Worten schilderte er den Kaufmann als Kulturträger und bat um Unterstützung zum baldigen Abschluß der Wirtschaftsverträge. Herr Boguschewski überbrachte die Grüße der Heydekruger Kollegen. Nach Erledigung des ernsten Teiles kam auch die tanzlustige Jugend auf ihre Kosten. Die Stimmung war eine großartige, alle Teilnehmer fühlten sich als zu einer Familie gehörig und jeder fragte, wann wird uns der Verein nach seiner ersten Berufsarbeit wieder einmal zum fröhlichen Tun zusammenrufen. — Am 27. März 1922 fand im „Deutschen Hof" in Ruken die Generalversammlung des Kameradenvereins statt. Mit besonderer Freude konnte festgestellt werden, daß wieder ein Zuwachs an Mitgliedern erfolgt war. Der Kassenbestand ist, trotzdem im letzten Jahre einige namhafte Unterstützungen an hilfsbedürftige Witwen verstorbener Veteranen ausgezahlt wurden, gut und es wurden wiederum Unterstützungen an noch lebende Veteranen bewilligt. Es gelang bei den Vorstandswahlen den rührigen R. Peldszus einstimmig zum 1. Vorsitzenden zu wählen, durch dessen Wahl die Garantie gegeben ist, daß an der Spitze des Vereins endlich der richtige Mann stehen wird, der in der Lage ist, frischen Geist in die Reihen der Mitglieder zu tragen. Weitere Wahlen wie folgt: Buch 2. Vors., Zade 1., Aschmotat 2. Schriftführer, Kallwellis 1., Festerling 2. Kassenwart. Am 28. Mai 1922 findet die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes durch Kirchgang, Festakt und Festball statt. Anschließend fand ein gemütliches kameradschaftliches Beisammensein statt.

* **Königsberg**, 31. März. [Die Eissprengung am Gilgestrom.] Auf Anfordern der Regierung Gumbinnen wurden am 7. und 8. März Kommandos des Inf. Regts. 1 aus Tilsit und des Pionier-Bataillons aus Königsberg nach der Gegend von Tawellningken entsandt, um bei der dortigen Hochwassergefahr zu helfen. In den nächsten Tagen wurden weitere Verstärkungen an Infanterie aus Königsberg und sechs Pontonwagen geschickt. Zeitweise erreichte das Hilfskommando die Stärke von 300 Mann. Es galt die Deiche gegen weiteres Ueberfluten und Durchbrechen zu halten. Unter Aufbietung aller Kräfte, oft bis an die Knie im eiskalten Wasser, wurde gearbeitet. Eisstopfungen, die das Hochwasser verursachte, wurden gesprengt. Mit Hilfe von Pontons wurden Menschen und Vieh aus den bedrohten Gehöften geborgen. Als die Hochwassergefahr am größten wurde, entschloß sich die Leitung der Deichverteidigung zur Sprengung des Gilge-Deiches, die durch Pioniere mit gutem Erfolg ausgeführt wurde. Sofort nach den Sprengungen stürzten die Wassermassen mit großer Gewalt in ihr so geschaffenes Abflußbett. Die fortgesetzten Eissprengungen hatten den Erfolg, daß die Eismassen sich lösten und der erwünschte Eisgang eintrat.

schw. **Skaisgirren (Kreis Niederung)**, 28. März. [Der Vorschuß-Verein zu Skaisgirren,] e. G. m. b. H., hielt dieser Tage in Bauknus Hotel unter Leitung des Vorsitzenden, Gutsbesitzer Behrendt-Margen, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Direktor Müller erstattete den Bericht über das verflossene 52. Geschäftsjahr, aus dem besonders hervorzuheben ist, daß die Zahl der Mitglieder von 1780 auf 2043, also um 263 gestiegen ist. Eine bedeutende Vermehrung hat das Mitgliederguthaben, von 694 273 Mk. auf 1 564 318 Mk., zu verzeichnen. Das Vereinsvermögen beträgt 1 894 163 Mark, die Bilanzsumme stellte sich auf 16 037 919 Mk., und der Gesamtumsatz auf 548 596 628 Mk., gegen 398 608 844 Mk. des Vorjahres. Es wurde beschlossen, von dem Reingewinn von 55 865 Mk. eine Dividende von 5 Proz. an die Mitglieder zu verteilen, die nicht der Kapitalertragssteuer unterliegt. Die Genossenschaft hatte, dem Wunsche ihrer Mitglieder entgegenkommend, in der letzten Generalversammlung v. Js. die Annahme der beschränkten Haftpflicht beschlossen. Die neuen Satzungen treten mit Ende Dezember d. Js. in Kraft. Der Geschäftsanteil, mit dem sich jedes Mitglied beteiligen kann, wird auf 2500 Mark festgesetzt.

* **Aus Lettland.** [Die Schüleraffären] wollen in Lettland kein Ende nehmen. Sie zeigen übrigens, wie grundverschieden die Psyche der Jugend in den russischen Randstaaten von der der deutschen Jugend ist. In Riga erschien, wie die „Rig. Rundsch." berichtet, ein Schülerjournal „Dundurs" in der 2. b-Klasse der zweiten städtischen Mittelschule, das eine Kritik des Schulleiters Fr. Sahlit und Karikaturen von Schülerinnen anderer Klassen enthielt. Der Schulleiter verbot die Verbreitung des Journals und ordnete an, alle Exemplare in der Kanzlei abzugeben. Als darauf die ganze Klasse sich mit dem Journal in den Händen in eine Reihe stellte, nannte der Leiter das eine antiösige Demonstration, und der pädagogische Rat beschloß, am 13. März vier der Demonstranten aus der Schule auszuschließen. Darauf trat die ganze Klasse in den Streik, dem sich auch die anderen Klassen anzuschließen drohten. Am 17. März fand eine Beratung der Lehrer und Eltern statt, in der ernste Mängel, besonders in der Erziehung, festgestellt wurden und der Lehrerschaft vorgeworfen wurde, daß sie die Hinweise der Schüler auf diese Mängel nicht beachtet hätte. Das Bildungsministerium erachtete die Ausschließung der 4 Schüler als zu strenge Maßnahme und fand die Versetzung in andere Schulen genügend. Alle Klassen erklärten sich damit zufrieden. Die Schulleitung wurde beauftragt, nach der Herstellung herzlicher Beziehungen zu den Schülern zu streben und deren sachliche Wünsche zu berücksichtigen. — Mit einem anderen Schülerjournal „Wanags" beschäftigte sich die Bildungskommission der Konstituante. Die Sachverständigen, die Aerzte Dr. Buduls und Dr. Ed. Kalnin gaben ihre Gutachten ab, wie die „J. S." berichten. Beide fanden in den Veröffentlichungen des Journals keine homosexuellen, sondern nur allgemein erotische und pathologische Tendenzen; auch sadistische Tendenzen konnten nicht festgestellt werden. Uebrigens müßten, nach Ansicht Dr. Buduls, die Autoren der in Frage kommenden Produktionen, um die Frage der Homosexualität zu klären, auf einen oder zwei Monate in einer psychiatrischen Anstalt zur Beobachtung untergebracht werden. Skubikus stellte die Frage, ob das Gedicht einer 18jährigen Autorin „Heute bin ich ein Knabe" homosexuell sei, was Dr. Budum verneinte. Dieser fand in den Produktionen des „Wanags" vielmehr politische Ideen mit kommunistischem Einschlag, wie sie in so heftiger Kraßheit gern von ganz jungen Leuten verkündet werden. Dr. Ed. Kalnin fand, daß von pathologischen Erscheinungen hier nicht die Rede sein könne, sondern es handele sich vielmehr um eine geistige Infektion, um die krankhafte Idee des Umsturzes der bestehenden Ordnung. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Kurschinski und Dehlen fanden, daß Dr. Kalnin seine Expertise nicht nur als Arzt, sondern auch als Staatsbürger abgegeben habe, was unzulässig sei. (!) Departementsdirektor Auseis erklärt folgendes: In die Schule sind gegen 15 Schüler mit gefälschten Zeugnissen hineingekommen, darunter solche, die aus Rußland zurückgekehrt sind, wo sie in Verbindung mit kommunistischen Organisationen standen. In der Schule sind Verhaftungen vorgenommen worden, die letzte am 15. Dezember. In den Schulräumen wurden ab und zu des Morgens auf den Tischen der Schüler Proklamationen gefunden, was damit in Zusammenhang gebracht wird, daß in diesen Räumen auch die Vorträge der Volkshochschule stattfinden. Auf die Frage, ob es wünschenswert wäre, das Schulgesetz so zu verändern, daß das Ministerium und die Schulvorsteher größere Rechte genießen, antwortete der Departementsdirektor zustimmend.

Kleine Chronik

Die Gemeinde Atmath wird von dem Standesamtsbezirk Rupkallwen, Kreis Heydekrug, abgetrennt und dem Standesamtsbezirk Ruß, Kreis Heydekrug, zugeteilt, und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1922 ab.

Gerichtszeitung

schw. **Ein Nachspiel zum Eisenbahnerstreik.** Der am 1. Februar dieses Jahres von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten in Berlin für das ganze Deutsche Reich proklamierte Eisenbahnerstreik hatte für zwei daran beteiligte Tilsiter Eisenbahnbeamte ein gerichtliches Nachspiel vor der Strafkammer in Tilsit. Angeklagt waren der Stellwerksführer Wilhelm Such und der Hilfsweichensteller Michael Matzat. Beide waren beschuldigt, sich am 3. Februar gegen die bekannte Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar d. Js. betr. das Verbot der Aufforderung zur Arbeitsniederlegung an Eisenbahnbeamte vergangen zu haben. In einer Versammlung der Fachgruppe 2 der Weichensteller, deren Vorsitzender Such ist, war beschlossen worden, sich dem allgemeinen Streik anzuschließen. Vier Mitglieder dieser Fachgruppe waren jedoch zu der Versammlung nicht erschienen, und Such beauftragte daher am 3. Februar den Matzat, zu diesen vier Beamten zu gehen und ihnen mitzuteilen, „daß die Eisenbahngewerkschaft sich im Streik befinde." Matzat führte den Auftrag aus. Beide Angeklagte behaupten, von der Verordnung des Reichspräsidenten keine Kenntnis gehabt zu haben. Demgegenüber bekundet jedoch der Zeuge Regierungsrat Heger, daß die Depesche mit dieser Verordnung bereits am 2. Februar durch Anschlag bekannt gemacht worden sei, und andere Zeugen erklärten ebenfalls, daß es nicht möglich gewesen sei, die Bekanntmachung, zumal sie große Erregung hervorrief, zu übersehen. Ein an diesem Streik nicht beteiligter Beamter erklärte, daß er von Streikposten beschimpft und mit Totschlag bedroht worden sei. Oberstaatsanwalt Christiani, der der Ansicht war, daß die zwar vorsichtig gemachte Mitteilung an die vier Beamten doch keine andere Schlußfolgerung zugelassen habe, als daß sie ebenfalls in den Streik treten sollten, beantragte gegen Such als den Hauptschuldigen eine Geldstrafe von 3000 Mk., gegen Matzat eine solche von 500 Mark. Das Gericht verurteilte Such wegen Anstiftung zum Vergehen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zu 2000 Mark Geldstrafe und Matzat wegen Ausführung dieser Anstiftung zu 500 Mk. Geldstrafe. Im Nichtbeitreibungsfalle tritt für je 100 Mark ein Tag Gefängnis.

Lokales

Memel, den 2. April 1922.

* [Sein 25jähriges Dienstjubiläum] beging, wie uns geschrieben wird, am 1. April Stadtkassen-Oberbuchhalter Schroeter. Am 1. April 1897 trat er in die hiesige städtische Verwaltung ein. Die Beamten und Angestellten beglückwünschten den Jubilar unter Ueberreichung eines Geschenkes. Der Magistrat übermittelte ein in warmen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben. Abends fand im Anschluß an eine Tagung des Verbandes der Gemeindebeamten ein gemütliches Beisammensein in Fischers Weinstuben zu Ehren des Jubilars statt. Möge der Jubilar noch recht lange seines Amtes walten!

u. [Schöffengericht.] Als Schöffen für den Monat April sind folgende Herren ausgelost: Zum 1. April Zimmerer Friedrich Lange von hier, Schlossermeister Gustav Wermbter von hier, zum 4. April Seilermeister Richard Bläsner von hier, Schuhmachermeister Johann Gose von hier, zum 6. April Besitzer Janis Kreßies aus Stutten, Gutsbesitzer Max Funk aus Dt. Crottingen, zum 8. April Gutsbesitzer Walter v. Schulze aus Friedrichsgnade, Zimmerpolier Ernst Katzke von hier, zum 11. April Rentier Tribukeit von hier, Schmiedemeister Edwin Hanke von hier, zum 13. April Besitzer Johann Labrenz aus Gedwill-Paul, Klempnermeister Gustav Esp von hier, zum 20. April Besitzer Jurgis Dawils aus Galten und ein Hilfsschöffe, zum 22. April Kassengehilfe Friedrich Voigt von hier, Händler Michael Edelmann von hier, zum 25. April Besitzer Jakob Babis aus Schugsta-Stenzel, Schmiedemeister Maximilian Lemke von hier, zum 27. April Landwirt Martin Reisgys aus Jurgen, Besitzer Michel Buksnowitz aus Wirkutten, zum 29. April Professor Franz Behrend von hier und Zimmerer Otto Malkeit von hier.

* [Strafbare Roggenveräußerung.] Auf Vorschlag des Landesdirektoriums hat der Oberkommissar eine Verordnung im „Amtsblatt" erlassen, die bestimmt: Wer Roggen eigener Ernte des Jahres 1921 zur Veräußerung anbietet oder veräußert, hat dem Erwerber eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers über die von ihm im Jahre 1921 bestellten Roggenanbauflächen sowie eine von ihm selbst ausgestellte eides-stattliche Versicherung darüber auszuhändigen, wieviel solchen Roggens er bisher veräußert hat und an wen. Wer Roggen der Ernte 1921 zur Weiterveräußerung anbietet oder weiter veräußert, hat die genannte Bescheinigung und eine eidesstattliche Versicherung desjenigen, von dem er den Roggen erworben hat, dem Erwerber mit zu übergeben, es sei denn, daß er nachweist, daß er den Roggen vor Inkrafttreten dieser Verordnung erworben hat. Wer Roggen veräußert oder zur Veräußerung angeboten oder solchen erworben hat, ist den Behörden gegenüber zu jeder darauf bezüglichen Auskunft verpflichtet. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe von 1000 bis zu 500 000 Mark bestraft. Neben der Strafe kann in allen Fällen auf Einziehung des Roggens erkannt werden, auf den sich die strafbare Handlung bezieht ohne Unterschied ob er dem Täter gehört oder nicht.

* [Vom Grundstücksmarkt.] Im Monat März d. Js. sind, wie uns mitgeteilt wird, nachstehende 36 Grundstücksverkäufe im hiesigen Stadtkreise erfolgt: Memel: 1. Junkerstr. 6 von Güteragent Michael Schurwin hier und Postschaffner Martin Tholeikis in Schmelz an den Schmied Max Arnaschus hier für 140 000 Mk.; 2. Vordere Wallstr. 1 u. 2b von Hausbesitzer Martin Ziepa hier an Besitzer Eduard Krasting in Martinsdorf für 140 000 Mk.; 3. Große Sandstr. 7 von Besitzer Otto Schulz in Tilsit an die Sprit-Aktiengesellschaft in Memel für 355 000 Mk.; 4. Baderstr. 8/9 von Maurer William May und Zimmerer Rudolf Reimer hier an Kaufmann Baruch Joffe und Kaufmann Joseph Itzigsohn hier für 188 500 Mk.; 5. Karlstr. 20 von Bahnarbeiter Wilhelm Jurgeit Kleinsiedlung an Hausbesitzer Jakob Lukat hier für 50 000 Mk.; 6. Veitstr. 36 von Schuhmacher Karl Auer hier und Frau Anna Lidde hier an den Kaufmann Artur Schattauer hier für 37 000 Mark; 7. Neue Str. 5 und Kirchhofstr. 3 von Kaufmann Martin Gailowitz hier an Kaufmann Abraham Gamsa hier für 185 000 Mk.; 8. Schwanenstr. 15 von Fleischer Alfred Gutowski hier an Stellmachermeisterfrau Marie Gindullis hier für 75 000 Mk.; 9. Veitstraße 18 von Losmann Johann Gwildies in Schmelz an Stellmacher Martin Skoeries in Schlappschill für 22 000 Mk.; 10. Ferdinandsplatz 2 von Rentier Otto Dexling hier an Kaufmann Jossel Margolis in Kowno für 725 000 Mk.; 11. Ferdinandstr. 1 von Kaufmann Stanislaus Zawadski hier an Hausbesitzer Michel Marks hier für 52 000 Mk.; 12. Mühlendammstr. 10 von Landwirtschaftsinspektor Johann Sprogies in Heydekrug an Fleischer Alfred Gutowski hier für 185 000 Mk.; 13. Parkstr. 7 (unbebautes Trennstück) von Hausbesitzer Adam Dubbin hier an die Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik Yenidze, Inhaber Hugo Zietz in Dresden, Zweigniederlassung Memel, für 198 750 Mk.; 14. Holzstr. 3c von Kaufmann Jakob Meikies hier an Techniker Ernst Lippke hier für 325 000 Mk.; 15. Thomasstr. 2 von Bäckermeister Johann Myschöwsky hier an Kaufmann Ephraim Balschewskt hier für 80 000 Mk.; 16. Bürgerfeld Nr. 153/154 von Gemeindevorsteher Heinrich Tydicks aus Mellneraggen an Besitzer Johann Ensins hier für 22 000 Mk.; 17. Oberstr. 6 von den Grutzmaks'schen Erben an den Schlosser Heinrich Rudat hier für 6000 Mark; 18. Polangenstr. 28 (Trennstück) von Töpfermeister Willy Bischoff hier an Hausbesitzer Max Selig hier für 50 000 Mk.; 19. Karlstr. 20 von Hausbesitzer Jakob Lukat hier an die Mitteldeutsche Grundstücksgesellschaft m. b. H. in Charlottenburg für 70 000 Mk.; 20. Ferdinandsplatz 2 von Kaufmannsfrau Elise Enger in Schmelz an Kaufmann Jossel Margolis in Kowno für 60 000 Mark; 21. Ballastr. 2 von Eisenbahnschaffner Martin Atts hier an Kaufmannsfrau Anna Nachimsohn in Kowno für 130 000 Mk.; 22. Oberstr. 38 von der Produktivbaugenossenschaft e. G. m. b. H. hier an Architekt Heinrich Reuter, Zimmermeister August Geffroy und Maurer Franz Quedschuweit hier zu je einem Drittel ideellen Anteils für 60 000 Mk. und 160 000 Mk. für andere mitverkaufte Gegenstände. — Schmelz: 23. Mühlentorstr. 40 von Hausbesitzer Jonis Esins in Schmelz an den Arbeiter Michel Esins in Schmelz für 18 200 Mk. und Altenteil im Jahreswert von 1000 Mk.; 24. Schmelz Nr. 159 von dem Industriellen Dr. Joseph Gabrys-Partsaitis und Kaufmann und Besitzer Anton Zaboras in Schmelz an Hausbesitzer Jakob Sprogies in Schmelz für 48 000 Mk.; 25. Schmelz Nr. 23 von Hausbesitzer Jakob Sprogies in Schmelz an den Industriellen Dr. Joseph Gabrys-Partsaitis und Kaufmann und Besitzer Anton Zaboras in Schmelz für 106 000 Mk. und Vorbehalt im Werte von 2000 Mk.; 26. Kairinnstr. 6 von Besitzer Johann Patra in Schmelz an Bauunternehmer Franz Steinberger hier für 80 000 Mk. und 100 000 Mk. für andere mitverkaufte Gegenstände, wovon 20 000 Mk. auf die von dem Grundstück erzeugten Vorräte entfallen; 27. Kairinnstr. 7 von Stellmachermeisterfrau Marie Gündullis hier an den Landwirt Johann Pannars hier für 75 000 Mk. und 85 000 Mk. für andere mitverkaufte Gegenstände, wovon 10 000 Mk. auf die von dem Grundstück erzeugten Vorräte entfallen; 28. 6. Querstr. 3 (unbebautes Trennstück) von Landwirt Johann Glaße in Wilkieten an Besitzer Wilhelm Jurgeit hier für 71 000 Mark und 15 000 Mark für andere mitverkaufte Gegenstände; 29. 6. Querstraße 1 von Besitzer Johann Karallus in Schmelz an Mühlenbesitzer Martin Grigoleit in Drawöhnen für 150 000 Mark und 180 000 Mark für andere mitverkaufte Gegenstände; 30. Mühlentorstraße 31 von Arbeiter Johann Bajohrs in Schmelz an Landmann Johann Szillmischkies in Gr. Jagschen für 152 000 Mk. und Vorbehalt im Werte von 250 Mk. und 8000 Mk. für andere mitverkaufte Gegenstände; 31. 1. Querstraße 2 von Frau Pauline Kurmis in Jankeiten an Kaufmann Martin Cypa hier für 75 000 Mk — Sammelsvitte: 32. Dort-

straße 76 von Witwe Emma Kubbis in Bommelsvitte an Fischer Georg Tydecks in Mellneraggen für 52 000 Mk.; 33. Dorfstraße 51 von den Erben des Böttchermeisters Hermann Szepansky an den Tischler Karl Szepansky in Bommelsvitte für 8000 Mk.; 34. Dorfstraße 145 von Fleischermeister Oskar Stege in Bommelsvitte an Landwirtsfrau Emma Quittschau in Kettwergen für 120 000 Mk. und 30 000 Mk. für andere mitverkaufte Gegenstände; 35. Dorfstraße 20 von Besitzer Johann Armonies in Bommelsvitte an Stellmachermeister Gustav Potzies aus Gr. Tauerlauken für 16 000 Mk.; 36. Dorfstraße 15/16 von Hausbesitzerin Eva Lingies hier an Besitzer Martin Jaudßims in Starrischken für 150 000 Mk.

* [Vereitelter Ueberfall.] Letzten Montag wurde, wie erst jetzt bekannt wird, auf dem Wege vom Bahnhof Kukoreiten nach Saugen ein litauischer Angestellter der Firma Jawschitz, der Lohngelder nach Litauen bringen sollte, durch einen jungen Mann angehalten. Dieser gab sich als Kriminalbeamter aus und forderte von dem Angestellten das Geld, das dieser bei sich führte. Er begründete seine Forderung damit, daß es falsches Geld sei und daher beschlagnahmt werden müsse. Der Angestellte ließ sich jedoch nicht einschüchtern und verlangte von dem angeblichen Kriminalbeamten, daß er mit ihm bis zur nächsten Polizeistation kommen möge, wo er ihm das Geld aushändigen werde. Der angebliche Kriminalbeamte telephonierte darauf an die Polizeistation Szagatpurwen, die der Angestellte auf seinem Wege nach Litauen passieren mußte. Er meldete sich dabei dem dortigen diensttuenden Beamten unter der Bezeichnung: Hier Kriminalinspektion Memel und teilte dem Beamten mit, daß bald ein junger Mann von der Firma Jawschitz durchkomme, der 1½ Millionen Mark bei sich führe, die er nach Litauen verschieben wolle. Man möge ihm das Geld abnehmen, ein Beamter komme bald nach. Die Beamten in Szagatpurwen hielten den Angestellten auf dieses Telephongespräch hin tatsächlich an der Grenze an, und kurz darauf erschien auch ein junger Mann, der sich den Beamten gegenüber als Kriminalbeamter ausgab und die Aushändigung des Geldes verlangte. Der Scharfblick des diensttuenden Beamten erkannte jedoch sofort, daß er einen Schwindler vor sich hatte, nahm ihn fest und führte ihn dem Amtsgericht Heydekrug zu. Hier wurde er als Besitzersohn Jankuhn aus Memel festgestellt. Der Festgenommene wollte dem Angestellten das Geld abnehmen und damit verschwinden. Er mußte wohl tatsächlich geglaubt haben, daß dieser 1½ Millionen mit sich führte, in Wirklichkeit waren es aber nur 100 000 Mark. Der Aufmerksamkeit der Beamten ist es zu verdanken, daß dieser Ueberfall vereitelt worden ist.

Standesamt der Stadt Memel
vom 1. April 1922

Eheschließungen: Schlosser Henry Arthur Thrun mit Plätterin Käthe Schmidt; Lackierer Ernst Emil Willy Koenig mit Maria Martha Heß, ohne Beruf, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Richard Franz von Schmelz. — Eine Tochter: dem Landespolizeiwachtmeister Janis Koegst; dem Seefahrer Heinrich Jakußeit; dem Seefahrer Johann Budrus von hier; dem Kutscher Karl Hermann Boettcher von Schmelz.

Gestorben: Schneidermeister Friedrich Haarich, 69 Jahre alt; Arbeiter Karl Emil Glaschis, 51 Jahre alt, von hier. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Fleischer-Innung.

Diejenigen Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet u. das Gesellenstück schlachten wollen, haben sich umgehend beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses Herrn Obermeister **Mells** zu melden und die nötigen Papiere mitzubringen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau des Weges von **Laugszargen** nach **Augstwilken** und vom Bahnhof **Größwelken** nach **Szillutten** sollen vergeben werden.

Angebote sind gegen portofreie Einsendung von 20 Mk. von dem unterzeichneten Bauamte zu beziehen. Die näheren Bedingungen und Zeichnungen können im Büro des Kreisbauamtes während der Dienststunden von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags eingesehen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind dem Kreisbauamt **Pogegen** spätestens bis zum

20. April, mittags 12 Uhr

einzureichen. Eröffnungstermin am 21. April d. Js., vormittags 9 Uhr.

Zuschlag bleibt dem Kreisausschuß vorbehalten.

Die Bewerber bleiben bis zum 15. Mai d. Js. an ihr Angebot gebunden.

Pogegen, den 31. März 1922.

Kreisbauamt.

Bekanntmachung.

Der **wasserbaufiskalische Schuppen** auf dem ehemaligen Schiffsbrückenbauhofe in Uebermemel (neben der Auffahrtsrampe zur Königin Luisen-Brücke) wird **am 15. April, 10 Uhr vormittags**, in öffentlichem Verpachtungstermin im Restaurant „**Brückenkopf**" in Uebermemel für die Dauer eines Jahres ausgeboten werden. Der Schuppen befindet sich in gutem Bauzustande und ist für die Lagerung aller Arten von Waren geeignet (ausgenommen Benzin und Petroleum). Eine etwa 1,8 Morgen große Wiese gehört zum Verpachtungsgegenstand.

Der Zuschlag kann gegen Höchstgebot im Termin erteilt werden.

Verpachtungsbedingungen und Tage werden im Termin bekannt gegeben.

Hafenbauamt Memel.

Bücher

neu eingetroffen:

Iwanow Dr., Dostojewski und die Romantragödie 11.—, France Anatole, Die rote Lilie 50.—, Fechner, Zend-Avesta oder über die Dinge des Himmels und des Jenseits 2 Bde. 100.—, Schreiber Adele, „Mutterschaft" (Probleme des Weibes als Mutter) 125.—, Hermann, Die Lebensführung im hohen Alter 18.—, Buchholz, Die Züchtung, Haltung und Fütterung der landw. Nutztiere 14,40.—, Anton Dr., Der Kräuterarzt 14,40.—, Dietrich, Die Aquarell-, Tempera-, Holz-, Fresko- u. Oelmalerei auf Stoffe u. Spitzenarbeiten 6.—, Jahrbuch der Turnkunst 1922 15.—, Was will Dr. Rudolf Steiner? 6,50.—.

Robert Schmidts Buchh.

Torf

zur Ausbeutung zu vergeben.

Auch in einzelnen Stichflächen

Steinwender,
Leisten bei Matzwöhlen.

Für alt zu kauf. gesucht:

1 gut erh. Einspänner-Federwagen, 1 bessere Siele, Einspänner-Leine und Baumzeug. Gefällige Angebote mit Preis unter **112** an die Exped. d. Blatt.

Ein noch gut erhaltener **Gehrockanzug** zu verkaufen.
Baltrusch, Vord. Wallstr. 2a.

Wohnungs-Vermieterbund des Memelgebiets e. V.

Am **Montag, den 3. April d. Js.**, abends 7 Uhr, findet im **Saale Magazinstraße 1b** eine

ordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die bisherige Tätigkeit des Bundes.
2. Beschlußfassung über die Schadenersatzansprüche, welche dem Bunde durch die Prozeßführung entstanden sind.
3. Neuwahl des ganzen Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Mitglieder und die es werden wollen, ist dringend erwünscht.

J. Wannagat, Vorsitzender des Bundes.

PS. Als Ausweis dient die letzte Beitragsquittung.

Tabakwarenhändler des Memelgebiets!

Zu der **am 6. d. Mts.**, nachm. 1 Uhr, in **Fischers Weinstuben** stattfindenden

Versammlung

werden **alle Grossisten und Detaillisten der Tabakbranche** aufgefordert, zwecks Besprechung

wichtiger Fragen

vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur.

Donnerstag, den 6. April, pünktlich 8 Uhr,
in der Aula der Altstädtischen Schule

Dr. Leopold Hirschberg-Berlin:

Biblische Frauengestalten in der Musik.

(gesanglich und pianistisch erläutert).

Erster memelländischer Imkertag

am **Freitag, den 7. April cr., vormittags 10 Uhr**, in **Heydekrug**, Hotel Kaiserhof.

Wichtige, zeitgemäße Vorträge und Besprechungen kommen zur Verhandlung. Alle Imker, auch die nichtorganisierten, sind dazu eingeladen.

Der Zentralverein für Bienenzucht im Memelgebiet.
Olk, Vorsitzender.

Me-Bü-Ba

Schützenhaus
Sonnabend, 29. April 1922.
Vorverkauf der Eintrittskarten Theaterkasse.

Bin verzogen nach Libauerstr. 27.

Friedrich Marquardt,
Heilgehilfe und Masseur.

Schlachthof-Restaurant.

Heute ff. Rinderfleck.

Gr. Tauerlauken.

Heute, Sonntag, den 2. d. Mts., nachm. von 3 Uhr ab

Kaffee-Konzert
mit anschließendem Tanz.

Es ladet ein **L. Stehr.**

Kl. Tauerlauken.

Heute, am Sonntag, den 2. April 1922, von 3 Uhr nachmittags

Kaffeekonzert mit Tanz. Es ladet ein. **F. Danull.**

Hotel und Pensionat Lardong Nachfolger

empfiehlt seine
gut geheizten Räume, gute Getränke, kalte und warme Küche jederzeit.
Einspänniges Arbeits- sowie Spazierfuhrwerk von und nach Memel für 100 Mk. daselbst zu haben.
R. Schmidt.

Achtung!

Meinen früheren werten Kunden zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein

Friseurgeschäft

am 3. April nach Veitstraße verlege
(vis-à-vis meinem vorigen).

Ich bitte meine alte werte Kundschaft mich wieder gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Heysel,
Friseur.

Stelle meine angekörten Hengste,

Barde (Georgenburger), sowie zwei schwere, 3-jährige

Kaltblüterhengste

zum Verkauf. Dieselben eignen sich vorzüglich für Genossenschaften.
Rich. Poesch, Wittgirren, p. Viktuvönen.

Kleinkunstbühne

Blaue Diele

Unsere Künstler
im
April-Programm:

Helene Bianchi
mondaine Vortragskünstlerin

Manja Karina
in ihren eigenen Tanzschöpfungen

Willy Schröder
der beliebte Humorist

Leni Resch-Fesch
die bekannte Stimmungs-Humoristin

Harlessy and Harald
american dance-revue of the matt

Manfred Kassin
Humor mit dem Zeichenstift :-: Karikaturen aus dem Publikum

The morningstars
das grosse acrobat. Ballett

Am Flügel: **Alfred Meyer**
Conference: **Willy Schröder**
Kapelle: **Oscar Klein**

Intime Bar Ia Bargetränke

Jeden Sonnabend und Sonntag 5 Uhr Gesellschafts-Tee mit Tanzvorführungen.

Bekanntmachung.

Die **Zimmerer- sowie Tischlerarbeiten für die Badezellen** auf festem Holzunterbau **des Familienbades im Seebad Sandkrug bei Memel** sind zu vergeben.

Die Unterlagen hierzu können vom Stadtbauamt gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin

Freitag, den 7. April d. Js., vorm. 11 Uhr

im Stadtbauamt einzureichen.

Memel, den 30. März 1922.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Stadtgärtnerei.

Es können bezogen werden:

a) von der Gärtnerei Vordere Wallstr. 3 (früher Merkert)
kräftige Obstbäume, Halbstamm und Busch, in nur guten Sorten, Johannes- und Stachelbeersträucher.

b) von der Gärtnerei am städt. Friedhof
Obstbäume, Johannes- und Stachelbeersträucher, Rosen, Lebensbäume, Mandelbäume, Blautannen und Ziersträucher.

Memel, den 31. März 1922.

Der Magistrat.

Reise-Büro

Baltischer Lloyd

Abteilung Reisebüro.

Lloyd Baltique

Bureau des Voyages.

Waggons — Lits

MEMEL, Alte Sorgenstrasse 1,
Ecke Libauerstrasse.
Tel.-Adr. Baltlloyd. Fernsprecher 815.

Kartoffeln,

litauische Transitware, kaufe gegen sofortige Kasse.

SAMUEL FOTH,
Landwirtschaftliches Großhandelshaus für Landwirtschaft und Industrie.
Memel, Grabenstraße 6. Telephon 253.

Eine fast neue moderne Saloneinrichtung (Mahagoni) umständehalber zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wenig gebrauchter **Kinderwagen zu verkaufen.** Wo? sagt die Expedition d. Blattes

Tuch-Gehrock u. Zylinderhut zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. Besicht. Montag.

Ein fast neues, dunkelblaues Kostüm für schlanke Figur steht billig zum Verkauf
Schlewiesstr. 2.

Geschäft zu verkaufen.
Off. u. **108** a. d. Exp. d. Bl.

Led. Schultornister, Knabenschuhe Gr. 34 u. lein. Herrenstehkragen Gr. 42 zu verkauf. Besicht. Sonntags v. 10—1 Uhr Alexanderstr. 14, part. links.

Bücher zu verkaufen:
O III Gymn.
U II Gymn.
O II Gymn.
U I und div. **franz. und englische Lektüre**
Gr. Wasserstr. 23.

Wiese, 2—300 Morgen, zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 87** an die Exped. d. Bl.

Eine fast neue Wiener Harmonika billig zu verkaufen
Schwanenstraße 31.

2 pflastermd. Rollpferde zu verk. **Göttner & Prostien.**

Gute Milchkuh verkäuflich bei
Bertuleit, Plicken.

Zwei güste Kühe zum schlachten verkauft
Gut Raddeilen.

3 Leutekühe, davon eine mit 15 Liter Milch, jetzt gekalbt, verkäuflich in **Carlshof**, Post Plicken.

Junger Wolfsspitz umständehalber zu verkaufen
Vommelsvitte 191.

Ein wachsamer **Hund** **zu verkaufen.** Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Ein kl. wachs. Hund billig zu verkaufen
Schmelz, II. Querstr. 3.

Gänsebruteier zu haben.
Merkisch, Grabenstr. 8.

Heiratsgesuche:

Kaufmann, 32 Jahre, eigenes Geschäft.
Herr, 30 Jahre, 50 000 Mk. Vermögen.
Besitzer, 25 Jahre, 60 Morg. Land.
Herr, 350 000 Mk. Vermögen.
Fräulein, 23 Jah., 70 000 Mk. Aussteuer, wünscht Einheirat in Grundstück.
Fräulein, 21 Jah., 20 000 Mk. Aussteuer.
Fräulein, 29 Jah., 30 000 Mk. Vermögen.

Reflektanten wollen sich melden bei
Frau **Maria Balaszus,**
Memel, Swiane 1.
Rückporto erbeten.

Drahtgeflechte
vier- und sechseckig,
Zäune
überall fertig aufgestellt
Stacheldraht, Koppeldraht
Draht-Gewebe
für alle Zwecke
C. Hellwig, Königsberg Pr. Domstr. 14.
Drahtgeflecht-Fabrik,
Telephon 6953.

Formulare aller Art
zu haben in der
F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.

Oskar Schlemminger,

Memel, Alte Sorgenstr. 1
Bajohren Laugszargen

Internationale Transporte
Lagerungen
Verzollungen
Versicherungen

Fernsprecher 815.

Schützt eure Stiefel und Schuhe gegen Nässe! Womit?

Mit Collonil-Lederöl u. Collonil-Lederfett!

erhältlich in der Lederhandlung
Gustav Pasenau, Libauerstraße 31.
Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

Ab Lager meiner **Königsberger Zweigniederlassung.** Maschinen-Abteilung mit Reparatur-Werkstätte, biete ich zum Verkauf an:

Einen Röhren-Dampfkessel,
50 □ Heizfläche, mit sämtlichem Zubehör, Pumpe, Injektor, 6 PS-Maschine. **Preis: 75 000 Mark**

Einen Röhrenkessel „Pauksch"
50 □ Heizfläche, Baujahr 1906, wenig gebraucht, mit sämtlichen Armaturen, 6 Atm. Druck. **Preis: 11 500 Mark.**

Besichtigung kann in Königsberg erfolgen.

Zum Bezuge sämtlicher
landwirtschaftlicher Maschinen,
neu und gebraucht, sowie aller
Ersatzteile
empfehle ich das reichhaltige Lager meiner **Königsberger Zweigniederlassung.**

Reparaturen
werden dortselbst sachgemäß und schnell ausgeführt.

SAMUEL FOTH,
Großhandelshaus für Landwirtschaft u. Industrie.
Memel, Grabenstraße 6. Telephon 253.

Personen- und Lastautos,

hier lagernd, sofort billig zu verkaufen.
Reflektanten wollen sich unter **No. 89** an die Exped. dieses Blattes wenden.

Herrschaftliche Villa

in Schwarzort, fast neu, 10 Zimmer, Pr. 350 Mille.

Gut
mit schlagbarem Wald, 350 Morgen, mit komplettem totem und lebendem Inventar, Preis 1 600 000 Mk.

Geschäftsgrundstück
im Mittelpunkt der Stadt, sehr großes Terrain, Preis 1 200 000 Mk., sofort verkäuflich durch

Symanski & Co.,
Kl. Sandstraße 6. Telephon Nr. 510.

Wir suchen größere und kleinere Landgrundstücke zum sofortigen Kaufabschluß.

Für Litauen

30-prozent. Kali-Düngesalz,

ab Lübecker Lager, sofort greifbare Ware, bietet an

SAMUEL FOTH,
Großhandelshaus für Landwirtschaft und Industrie
Memel, Grabenstr. 6. Tel. 253.

Deutscher Schäferhund,

rasserein, 1¼ J., äußerst wachsam, verkäuflich. Besichtigung Sonntag und Montag vorm. 10—12 Uhr
Friedrich Wilhelm-Str. 19/20, part.

Prima Rotkleesaaten

billig! billig!

biete ich ab Kbg. Lager zur sofortigen Lieferung an

SAMUEL FOTH,
Memel, Grabenstraße 6. Fernruf 253.

Gut 500 Morgen,

reichl. Wiesen, guter Boden, guter Acker, Gebäude und Inventar sehr gut, **sofort zu verkaufen.** Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten unter **Nr. 117** a. d. Exped. d. Bl.

Lumpen, Tauwerk, Textil-Abschnitte

(von Schneidereien)
in großen und kleinen Quantitäten, kaufen laufend
Krüger & Lewinsohn,
Memel, Alexanderstr. 2. Telephon 378.

Wir empfehlen

von den neuesten Aufträgen:

Grundstück, 190 Morgen, 20 Morgen zweischnittige Wiesen, 14 Morg. schlagbarer Wald, lebendes u. totes Inventar überkomplett, 6 Gebäude massiv, unter Pfannen, eigene Schmiede, Preis 900 000 Mark, Anz. nach Vereinbarung.

Grundstück, 165 Morgen, mit 25 Mrg. zweischnittigen Wiesen, 6 Mrg. Hochwald, leb. u. tot. Inventar überkomplett, 9 Gebäude, massiv, unter Pfannen, 8-Zimmerwohnung sofort frei, Preis 850 000 Mk., Anzahl. nach Vereinbarung.

Grundstück, 105 Morgen, 8 Mrg. zweischnitt. Wiesen, 30 Mrg. schlagbarer Wald, leb. u. tot. Inventar, überkomplett, 4 Gebäude, massiv, unter Pfannen, Preis 550 000 Mark, Anzahlung 300 000 Mark.

! Eilt !

Grundstück, 42 Morgen, 22 Morgen zweischnittige Wiesen, lebendes und totes Inventar überkompl., Preis 260 000 Mark, Anzahlung 130 000 Mark.

Grundstück, 51 Morgen, 10 Morgen zweischnittige Wiesen, in Szieße gelegen, leb. u. tot. Inventar überkomplett, 3 Gebäude, unter Rohr, 4-Zimmerwohnung sofort frei, auch zu vertauschen gegen ein kleines oder größeres Grundstück, Preis 280 000 Mark, Anz. nach Vereinbarung.

Mühlen-Grundstück
38 Morgen, erstkl. Boden, lebendes u. totes Inventar überkomplott, Windmotor mit Mahlgang und Kreissäge, 4-Zimmerwohnung sof. frei, Preis 370 000 Mk., Anzahlung 200 000 Mark.

Grundstück, 62 Morgen, 8 Morg. Plaschker Wiesen, Bes. 5 Pferde, 6 Milchkühe, tot. Inventar überkomplett, Anzahlung 250 000 Mark.

! Eilt !

Grundstück, 25 Morgen, leb. u. tot. Inventar überkomplett, Preis 165 000 Mk., Anzahlung 80 000 Mark.

Grundstück, 24 Morgen, leb. u. tot. Inventar überkomplett, 2 Gebäude, massiv, unter Pfannen, Preis 145 000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung.

Mühlen-Grundstück, 6 Morgen Land, Preis 200 000 Mark, Anzahlung 100 000 Mark.

! Eilt !

Schmiedegrundstück, 13 Mrg. Land, 5 Mrg. zweischnittige Wiesen, 3 Gebäude, massiv u. Pfannen, 4-Zimmerwohnung sofort frei, Preis 210 000 Mark, Anzahlung 150 000 Mark.
10 Morg. zweischnittige Wiesen, in Szieße geleg.
12 Morg. zweischnittige Wiesen, in Minge geleg.

! Eilt !

Mühlen-Grundstück, 28 Morg. Land, 14 Morg. zweischnittige Wiesen, leb. und totes Inventar überkomplett, Bockmühle mit 2 Gänge, Preis u. Anzahl. nach Vereinbarung.

Grundstück, 80 Morgen, 9 Morgen zweischnittige Wiesen, lebendes u. totes Inventar überkompl., Anz. 300 000 Mark.

Zu verkaufen durch die

Güteragentur

E. Pettkat & Co.,

Heydekrug, Triftstr., Telephon 102.

Zweigstelle Coadjuthen.
Tel. 26. Tel. 26.

Daselbst werden **Grundstücke, Gastwirtschaften, sowie Objekte jeder Art** zum An- und Verkauf entgegengenommen.

Verkaufe meine in Mitzken an Steinchaussee geleg. 4 Mrg. große 2schnittige **Wiese,** à Mrg. 10 000.
Max Stege, Mitzken p. Dittauen.

Suche laufend

Landgrundstücke

von 8—300 Morgen für vornotierte, zahlungsfähige Käufer.
Memeler Grundstücksbörse
E. Jentsch, Polangenstr. 2, gegenüber der Feuerwehr.

Achtung!

Das

Nachlaßgrundstück

der verstorbenen Kätnerfrau **Naujoks** zu **Pangessen,** 0,46 ha groß, nebst Wohnhaus und Holzschauer, wird
am Freitag, den 7. April, nachm. 3 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Der Gemeindevorsteher Schmidt.

Modehaus
Baumann & Rutkowski

Holzstrasse 9

bittet seine in der **Dienstag-Nummer** dieses Blattes erscheinende

Mode-Ankündigung

zu beachten

Farben

für

Nahrungs-Genussmittel,

besonders für

Liköre, Essenzen und Zuckerwaren

liefert **prompt** zu **günstigen Preisen**

Gustav Urbach & Dr. Sittig,

Farbenfabrik,
Berlin NW. 6., Marienstrasse 12.

Vertretung für das Memelland zu vergeben.

Stadtgrundstück

neu erbaut, mit zwei großen Wohnungen, eine 4-Zimmerwohnung freiwerdend, großer Hof u. Garten mit Baustelle.

Stadtgrundstück

mit 4 Wohnungen, eine kleine Wohnung freiwerdend, Hof und Garten, bei 50 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück

210 Morgen, Mittelboden, mit etwas Wald u. Wiesen, gute Gebäude, bei 300 000 Mark Anzahlung.

Gut

365 Morgen, mit zweischn. Wiesen, erstklassig. Gebäuden, bei 1 000 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück

70 Morgen, guter Mittelboden, mit Wald u. Wiesen, bei 250 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,

MEMEL,
Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Täglich
morgens und abends
frische

Vollmilch,

Liter 3,60 Mk.
B. Carolus,
Friedr.-Wilh.-Str. 12/13.

---

2 Schweine

zu haben 5. Querstraße 1.

Junge Schäferhunde

zu verkaufen. Besichtigung von 10—12 Uhr vorm.
Bluhm, Hospitalstr. 13, pt.

---

7 Monate alte, eingetrag.
Schäferhündin
(beste Blutführ.) zu verkaufen. Off. u. **119** a. d. Exp. d. Bl.

An- u. Verkauf

von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Das. **werden Schuhe prompt und preiswert besohlt, Handarbeit.**
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Wer möchte ein

5 Jahre altes Kind

als eigen annehmen? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wer liefert

tägl. 100 Liter Milch

zum Tagespreise? Off. unter **No. 100** an die Expedition dieses Blattes.

Knabenschultasche

für alt zu kaufen gesucht. Off. u. **110** a. d. Exp. d. Bl.

---

1 Sportliegewagen m. Verdeck oder Kinderwagen

zu kaufen gesucht.
Off. u. **113** a. d. Exp. d. Bl.

Suche zu kaufen einen Schreibtisch,

Diplomat, dunkel. Off. mit Preisang. u. **109** a. d. Exp. d. Bl.

Junge Schäferhündin **verlaufen.** Gegen Belohn. abzugeben bei Kaufmann **Richard Haeske,** Friedrichsmarkt 7.

Deutscher Schäferhund,

Tasso von Beeskow, eingetragen, mit Stammbaum, beste Blutführung, Großvater Jung-Tell v. d. Kriminalpolizei, Rollblut, 11 Monate alt, sehr preiswert zu verkaufen oder in Pflege zu geben, da krank und Pflegemöglichkeit fehlt.
Alexanderstraße 19, part. lks.

Briefmarken-Sammler!

Suche in Schriftwechsel zu treten zwecks **Austausch farbiger Ansichtskarten mit Marken des Memelgebiets.**
Fräulein **Boullon, Biebrich a. Rhein,** Cheruskerweg Nr. 6.

Schlachtpferde

kauft stets

F. Brillat, Roßschlächterei,
Telephon 626.

Ein grosser Eisschrank

zu kaufen **gesucht.** Offerten unter **111** a. d. Exped. d. Bl.

Verwalter — Rheinländer sucht Stellung

auf einem Gut im Memelgebiet.

Frdl. Anfragen unter **Nr. 57** an die Expedition dieses Blattes.

Vertretung erster deutscher

Last- u. Personenautom.-Fabr.

sucht

Reisenden

für Memelgebiet und Litauen. Offerten unter **Nr. 56** an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter (in)

für meine **Kolonialwaren-Abteilung von sofort** oder später **gesucht.**
Es kommt **nur erste Kraft** in Frage.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter **Nr. 107** an die Expedition d. Blattes erb.

Tüchtige Buchhalter

oder Buchhalterin

zum baldigen Antritt gesucht.
Memeler Bank für Handel u. Gewerbe,
Akt.-Ges.,
Marktstraße 44/45.

Reisevertreter

stellt bei hohen Bezügen ein
Güteragentur
E. Pettkat & Co.,
Heydekrug, Triftstraße,
Telephon 102.

Tischler gesucht.

Pianofabrik R. Fisch, Libauerstraße 37 a

Tüchtige Sattlergesellen

bei höchstem Lohn von sofort gesucht.
G. Grigoleit, Sattlermeister.

Für ein hiesiges Reederei- und Kohlenimport-Geschäft wird **ein**

Lehrling

zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Nur wirklich intelligente junge Leute, welchen an einer die besten Chancen eröffnenden großzügigen Ausbildung gelegen ist und welche über eine tadellose Schulbildung und vorzügliche Zeugnisse verfügen, werden gebeten, sich unter **Nr. 94** an die Exped. dieses Blattes zu bewerben.

Lehrling

für hiesiges **Sägewerk** gesucht.
Offerten unter **Nr. 69** an die Expedition dies. Blattes.

Suche vom 15. April einen

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, der das **Optikerhandwerk** erlernen will, für meine optische Spezial-Abteilung.
F. Simiot (H. Pape Nachf.),
Optiker.

Laufbursche
Laufmädchen

für sofort gesucht
Schuhwarenhaus Loesser,
Börsenstraße 6.

Suche per 1. 5. eine perfekte

Stenotypistin,

die mit **sämtl. Kontorarbeiten** vertraut ist. Schriftliche Bewerbungen erbeten.
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Stoch,
Bäckerstraße Nr. 22/24.

Fräulein

für leichte Kontorarbeiten von sofort gesucht. Offerten unter **Nr. 102** an die Exped. d. Bl.

Kurhaus Sandkrug

sucht für die Sommersaison (Eintritt Ende April)
1 Büfettfräulein,
1 Mamsell,
1 Hotelhausdiener,
Zimmer- und Küchenmädchen.
Bewerber wollen sich im **Kurhaus** melden.

Eine gut gehende Bäckerei

zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition dieses Bl.

Gute Pension

von 2 Herren gesucht. Offerten unter **101** an die Expedition dieses Blattes.

Ein gut möbl. Zimmer,

mit oder ohne Pension, im Zentrum der Stadt, von Herrn gesucht. Off. u. **Nr. 103** an die Exped. d. Bl.

Suche in einer guten Verkehrsstraße

2–3 leere Zimmer oder 4–6 Zimmer-Wohnung

gegen Tausch einer guten 3 Zimm.-Wohn. mit Balkon, Bad, Mädchenz. &c. Pr. Nebens. Off. u. **96** an die Exp. d. Bl.

Aufruf an alle Bauunternehmer Memels!

Ich suche
1 Vier-Zimmerwohnung

im Neubau und bin bereit, für eine längere Zeit die Miete im Voraus zu bezahlen. Mietspreis Nebensache.
Offerten unter **Nr. 83** an die Expedition d. Blattes.

1000 Mark Belohnung!

wer mir **eine**

2—3 Zimmerwohnung

mit Küche im Neubau nachweisen kann. Miete zahle jeden Preis. Off. u. **Nr. 81** an die Exped. dieses Blattes.

Junges Ehepaar sucht

2-Zimmerwohnung, möbliert,

mit Küchenanteil

per sofort oder 15. April 1922. Wenn möglich in der Nähe der Hohen Straße.
Offerten unter **Nr. 80** an die Expedition d. Blattes.

Am Hafen

Speicher als Lagerraum

zu vermieten.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Stallraum

für 2 Pferde per sofort gesucht.

Handels- und Transportgesellschaft „Osten"
m. b. H. Memel, Holzstraße 3 e.

Speicheranlage,

geräumig, mit **großem Hofraum und Schauer,** per **sofort** oder später auf längere Zeit **zu pachten gesucht.** Offerten unter **Nr. 106** an die Expedition dieses Blattes.

Kontorräume,

möglichst Mittelpunkt der Stadt, sowie

massiver Stall oder Scheune,

worin sich eine **Schlosserei** einrichten läßt, von sofort **gesucht.** Angebote unter **Nr. 90** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Vertreter

für den Verkauf meiner **Holzrouleaux und Jalousien** gesucht.

Hohe Provision.

Carl Niesel, Neurode i. Schl.

Wir suchen von sofort

1 Reise-Beamten,

hauptsächlich zum Besuch der Landkundschaft, auch für Kontor. Litauische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Bewerbung mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Bild zu richten an
Gebr. Kreide,
Willkischken,
Maschinenfabrik und Eisenwarenhandlung.

Von sofort oder 1. Mai stelle einen **jüngeren Vorarbeiter,** der etwas Geschirrarbeiten versteht, bei gutem Deputat ein. Auch ein **tücht. Kutscher** k. sich melden.
Grops,
Gropischken bei Prökuls.

Tüchtige, selbständige Automobil-Schlosser stellt ein
Johann Kapust, Sattlerstr. 2.

Erfahr. Konditor

von sofort gesucht. Off. unter **Nr. 75** an die Exp. d. Bl.

Kellner

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ab 1. Mai evtl. früher Saison- oder Jahresstellung. Off. unter **105** an die Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger

junger Mann,

für die Fischereiwirtschaft in Schwarzort bei hohem Lohn gesucht. Vorzusprechen bei
Szabries,
Junkerstraße 6.

Aelterer Mann,
der die Landwirtschaft versteht (2 Pferde, 2 Kühe), zum 1. 4. 22 gesucht von
Sonntag,
Sakuten bei Wilkieten.

Wir suchen von sofort

1 kaufmännischen Lehrling

für unser Kontor und Eisenwarenhandlung, ebenso

1—2 Lehrlinge

für unsere Maschinenfabrik. Söhne achtbarer Eltern.
Bewerbung mit Lebenslauf zu richten an
Gebr. Kreide,
Willkischken,
Maschinenfabrik und Eisenwarenhandlung.

Laufburschen

sucht per sofort
A. Joneleit, Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 1.

Laufbursche

von sofort **gesucht.**
Richard Haeske,
Friedrichsmarkt 7.

Junge Dame mit guter Handschrift und Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmaschine sucht Stelle als

Kontoristin od. Schreibhilfe.

Off. unter **99** an die Exped. dieses Blattes.

Junge Dame

(Korrespondentin)
sucht Beschäftigung in den Abendstunden. Erledigung der Korrespondenz handschriftlich oder mit Schreibmaschine erwünscht. Gefl. Angebote unter **Nr. 104** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ehrliches Mädchen

für kinderlosen Haushalt sucht
A. Joneleit, Memel,
Friedrich Wilhelm-Straße 1.

Eine ehrl. Waschfrau

kann sich melden
Wiesenquerstr. 3, pt.

Suche für kleinen Land-Pfarrhaushalt

schulentl., zuverl. Mädchen

zur Mitarbeit in Haus und Garten. Keine Außenwirtsch. Gute Behandlung und Verpflegung.
Frau Pfarrer **Moser, Kinten.**

Aelt. bescheid. Wirtin

sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Offerten unter **91** an die Expedition d. Blattes.

Stütze

vom 15. Mai bis Ende September nach **Schwarzort gesucht** für einzelne Dame im kl. Geschäftshaushalt.
Offerten unter **93** an die Expedition d. Blattes erb.

Ordentliches, jüngeres

Mädchen

wird von sofort gesucht.
Schule Gellszinnen,
Post Aglohnen.

Reinmachefrau

für einen kleinen Laden von gleich gebraucht. Meldungen Polangenstraße 30 I.

Erfahrenes Mädchen

braucht
Fr. B. Wenskus, Libauerstr. 8.

Tüchtige zuverlässige

Mamsell

zum 15. Mai gesucht.
Hotel Königin Luise
G. Blode, Nidden.

Hotelwirtin

zum 15. 4. 21 gesucht. Meld. unter **74** an die Expedition dieses Blattes.

Ein älteres, fleißiges, erfahrenes

Mädchen

vom Lande bei hohem Lohn gesucht.
Frau **M. Ambraß,**
Heydekrug.

Schulentlassenes

Mädchen

für vormittags gesucht
Grüne Str. 13 a, unt. l.

Eine saubere Waschfrau

kann sich melden.
Frau **Kleschies,** Holzstr. 22.

Junges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht
Jägerstraße 14.

Saubere, tüchtige
Aufwärterin
für ¾ Tag bei hoh. Lohn ges.
Frau **Bluhm,** Holzstr. 9/10.

Aufwärterin

bei hohem Lohn **gesucht**
Magazinstraße 2.

Ordentliches Mädchen

für tagüber oder **Aufwärterin** v. sof. gesucht.
Wiesenstr. 11/13, u. lks.

Anständ. Lehrmädchen
für die Küche gegen Taschengeld sucht
Frau **Seidler**-Bahnhof.

Suche von sofort oder 15. 4.
eine Köchin.
Frau **Dr. Fehre,**
Alexanderstraße 1. I.
Meldungen 10—11 Uhr vorm.

Aufwärterin

für ¾ Tag gebraucht
Libauerstraße 28, Hof.

Sauberes, anständiges

Mädchen oder Aufwartung

kann sich melden
Alexanderstr. 14, 1 Tr. l.

Schöne 3 Zimmerwohwohnung in Gumbinnen
gegen eine solche oder größere in **Memel** sofort zu tauschen gesucht. Offerten u. **Nr. 92** an die Exped. d. Bl.

Kost und Logis

zu haben Bommelsvitte 67.

---

400 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir

2 möblierte Zimmer,

mögl. sep. Eing. u. Küchenbenutzung, **nachweist.**
Off. u. **97** a. d. Exp. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer

von sofort zu haben
Schwanenstr. 10.

Junger Kaufmann sucht ab 15. April **frdl. möbl. Zimmer,** mögl. m. separatem Eingang. Off. unter **No. 79** an die Expedition d. Blattes.

Beamter sucht

möbl. oder unmöbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.
Off. unt. **86** a. d. Exped. d. Bl.

Arbeiter sucht von sofort
Kost u. Logis, am liebsten bei alleinstehender Frau. Off. unt. **85** an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes oder unmöbliertes

Zimmer

mit Küche od. Kochgelegenheit von jungem Ehepaar gesucht. Off. u. **88** a. d. Exp. d. Bl.

Laden mit Wohnung

gegen Abstand abzugeben. Offerten bitte unter **No. 73** an die Exped. dies. Blattes.

Junger Kaufmann sucht in einem Neubau **2 leere eventl. möbl. Zimmer.** Offerten unter **No. 76** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann sucht zum 1. Mai **ein Zimmer** mit oder ohne Pension. Gefl. Off. unter **Nr. 78** an die Exp. d. Bl.

Abiturient sucht

einf. möbl. Zimmer

v. 15. April, übernimmt evtl. Beaufsichtigung v. Schularb. Off. u. **54** a. d. Exp. d. Bl.

Wir suchen

in besserem Hause als Dauermieter:
1. **1 gut möbl. Zimmer** für einen Herrn.
2. **1-2 gut möbl. Zimmer** für 2 Herren, im Zentrum der Stadt und möglichst mit separatem Eingang.
Preis nach Vereinbarung. Off. u. **63** a. d. Exped. d. Bl.

Laden und Wohnung

zum Kontor, Lagerraum oder anderem Zweck sof. zu vermieten. Reflektanten wollen sich Montag vormittag meld.
Frau **Leweries,**
Ankerstr. Nr. 2.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Zerbaer, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kubeuke, sämtlich in Memel.

2. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 79 74. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonntag, den 2. April 1922

Der lachende Brahms

Zum 3. April 1922, dem 25. Todestag des Meisters

Von Mathilde v. Leinburg

Die Musikwelt rüstet zu musikalischen Feiern. In Brahms' Geburtsstadt Hamburg und in seiner Sterbestadt Wien finden mehrtägige Brahms-Feste statt, und auch in anderen Musikzentren steht das Musikleben im Zeichen der „Brahms-Konzerte". Auch den Todestag eines Großen darf man freudig begehen, wenn es in dem beglückenden Bewußtsein geschehen kann, daß der zeitliche Heimgang dem lebendigen Fortwirken seines Wesens kein Ziel gesetzt hat. In diesem Sinne geschieht der Ehrfurcht, die des Meisters ganze Persönlichkeit umfaßt, kein Eintrag, wenn an solchem Tage auch einmal der humoristischen Züge gedacht wird, die nicht minder als bei Beethoven auch im menschlichen und musikalischen Charakterbild des tiefernst angelegten Schöpfers des „Deutschen Requiems" scharf in die Erscheinung treten. Brahms konnte auch lustig sein, und als er jung war, sogar ausgelassen.

Freilich selbst in seinen Flegeljahren zielten seine Bubenstreiche immer nur dahin, andere Leute harmlos zum besten zu halten. Mit Wonne ging er mit einem Hamburger Jugendfreunde in wildfremde Häuser, um sich voll sittsamsten Anstandes zu erkundigen, ob hier Herr Johann Hinrich Voß, oder Herr Georg Friedrich Händel, oder sonst eine alte Berühmtheit wohne? Und ganz besonderen Spaß machte es dem jungen Brahms, die Kölner damit zu necken, daß er, vor ihrem weltberühmten Riesenbauwerk stehend, höflich fragte, wo denn eigentlich der Kölner Dom zu sehen sei. Wenn dann die in ihrem Lokalstolze Gekränkten verblüfft darauf hinzeigten, sagte er, sichtlich enttäuscht: „Den hätte ich mir aber größer vorgestellt!"

Seine gesunde Natur, die selbst ernsteste und angestrengteste Geistesarbeit nicht zu ermüden vermochte, drängte als Uebermut nach außen. So schüchtern der schon früh Gefeierte Fremden gegenüber anfangs lange blieb, im Kreise ihm befreundeter Jugendgenossen war er stets zu allerlei Eulenspiegeleien aufgelegt. Im jugendlichen Feuer höchster Musikbegeisterung entstanden die lustigsten Abenteuer, von denen freilich nicht alle einen so erfreulichen Ausgang hatten wie der folgende. Auf der ersten Konzertreise — Brahms begleitete als Pianist den ungarischen Geigenvirtuosen Reményi — hatte man in Hildesheim das Mißgeschick gehabt, vor fast leerem Saale zu spielen. Im Wirtshaus, unter fröhlicher Jugend, bei einem guten Tropfen und heiterem Gesang (Brahms hatte sofort am Wirtstische ein neues Chorlied niedergeschrieben, das gleich probiert wurde), tröstete man sich bald, wurde immer lauter und ausgelassener, und schließlich zog die ganze Schar, Reményi als erster Geiger, Brahms mit einer rasch vom Schulmeister entliehenen Violine als zweiter, die übrigen als Sängerchor, beim herrlichsten Mondenschein in die wonnig duftende Frühlingsnacht hinaus, postierte sich unter den Balkon der vornehmsten unter den spärlichen Konzertbesucherinnen und brachte ihr ein Ständchen. Tags darauf waren sämtliche Sitze zu einem zweiten Konzert ausverkauft. Als Göttinger Studenten gingen übrigens Brahms und Joachim auch manchmal wie herumziehende Musikanten in die Höfe und gaben dort den von allen Seiten zusammengelaufenen Zuhörern Konzerte, wie mancher unter ihnen ein solches im Leben wohl nie wieder gehört hat. Wer möchte sich nicht voll Vergnügen das hübsche Bild ausmalen, wie Schumanns „blonder Johannes", „an dessen Wiege Grazien und Helden Wache hielten", mit dem von ihm begründeten und geleiteten „Hamburger Frauenchor" bei fröhlichen Ausflügen ins Freie, plötzlich einen Baum bestieg und dort aus blättergrüner Höhe seine neuesten Kompositionen dirigierte." Manchmal fuhr er mit seinen wohlgeschulten Sängerinnen auch nachts in Kähnen auf der Alster, oder sie marschierten in mondheller Nacht durch die prächtigen Gärten der reichen Villenbesitzer, wobei es nicht selten geschah, daß einer oder der andere von ihnen plötzlich mit einem geheimnisvollen Ständchen überrascht wurde.

Eine hübsche Probe jugendlichen Humors gibt schon allein das von Brahms selbst abgefaßte Statut dieses Singvereins ab:

„Sondern weilen es absolute dem Plaisire fördersam ist, wenn es fein ordentlich dabei einhergeht, als wird denen curieusen Gemüthern, so Mitglieder des sehr nutz- und lieblichen Frauenchors wünschen zu werden und zu bleiben, jetzund kund und offenbar gethan, daß sie partoute die Clausuln und Puncti hiefolgenden Geschreibsels unter zu zeichnen haben, ehe sie sich obengenannten Tituls erfreuen und an der musikalischen Erlustigung und Tivertierung parte nehmen können.

Ich hätte zwaren schon längst damit unter der Bank herfür wischen sollen, alleine aberst dennoch, weilen der Frühling erst lieblich präambulieret und bis der Sommer finiret, gesungen werden dürfte, als möchte es noch an der Zeit sein, dieses Opus an das Tageslicht zu stellen.

Pro primo wäre zu remarquiren, daß die Mitglieder des Frauenchors da sein müssen" u. s. w. in diesem Stil durch sämtliche Paragraphen. Mit dem gleichen Humor ahmte Brahms auch einmal, wenn auch weit später, den biblischen Stil nach, und zwar in einer Postkarte, mit der er sich zum Besuch anmeldete: „Und man trug ihnen Essen auf von seinem Tisch. Aber dem Brahms ward fünfmal mehr denn den Anderen! Und sie tranken und wurden trunken mit ihm. So wurde es und wird es in Josephs Palast (der Adressat war der Schweizer Dichter Joseph Victor Widmann) gehalten zur Freude des Brahms."

Die Erinnerung an eine übermütige Episode knüpft sich auch an den Besuch, den Brahms während eines Sommeraufenthalts im Salzkammergut in Gesellschaft seines Freundes Karl Goldmark, einem befreundeten Kunstliebhaber, machte. „Tag und Weg waren herrlich," so erzählt der Komponist der „Königin von Saba", „aber auch wir waren jung und bis zum Uebermute heiter. In einer knappen Stunde waren wir angelangt. Das Tor offen, die Zimmertüren desgleichen. Am Grundsee kennt man die Furcht vor Dieben nicht. Wir treten ein, steigen die Treppen empor, kein Mensch zu sehen. Wir kommen hin in das Klavierzimmer, noch immer kein Laut zu hören. Sollten Professors noch nicht hier sein? Doch nein, das Klavier ist geöffnet, und auf dem Notenpult liegt Czernys „Schule der Geläufigkeit". Brahms will ein Lebenszeichen geben und setzt sich ans Klavier. Er spielt die aufgeschlagene Etude. Schlecht, holperig, wie ein Achtjähriger. Da tönt es aus dem Nebenzimmer:

„Falsch! Du nimmst schon wieder c statt cis!"

Brahms lacht mit dem ganzen Gesicht und spielt noch schlechter, jämmerlich schlecht.

„Aber Hans, was treibst du denn! Gestern abend hast du's ja schon viel besser gekonnt."

Wir preßten die Lippen aneinander, um uns nicht zu verraten, und Brahms spielt weiter. Zum Steinerweichen! Ein kurzer Ruf des Unwillens, das Rauschen von Kleidern, die Tür wird aufgerissen, und in der Schwelle erscheint die Hausfrau mit einem zornigen: „Du Bub, du miserabler!" Aber weiter kommt sie nicht, denn Brahms lehnt sich zurück und hält sich die Seiten vor Lachen." — —

Die „Halbstarken" als Weltbeglücker

Die sozialistische, kommunistische und anarchistische Jugend Leipzigs hielt im Volkshause eine Protestversammlung gegen den achtstündigen Arbeitstag ab und verlangte den — sechsstündigen Arbeitstag, einen vierwöchigen Urlaub und Bezahlung der Pflichtfortbildungsschulstunden gleich Arbeitsstunden. An die Versammlung schloß sich ein Demonstrationszug in der üblichen Aufmachung an. Neu war nur, daß sich im Zuge auch eine kleine Gruppe mit schwarzen Fahnen und der Aufschrift „Anarchie!" bemerkbar machte. Es wurden verschiedene Ansprachen gehalten, von denen diejenigen des anarchistischen Redners, eines Russen, und eines 15jährigen (!) Arbeiters über die internationale Anarchie mit Gelächter aufgenommen wurden.

Wettlauf mit dem Räterubel

Die Eisenbahntarife sind in Räterußland im Vergleich mit dem vom 1. Februar verzehnfacht worden. Gegenwärtig kostet eine Eisenbahnfahrt von Petersburg bis Moskau 1 280 000 Rbl., bis Wologda 1 240 000 Rbl., bis Kiew 2 000 000 Rbl., bis Odessa über Moskau und Kiew 2 720 000 Rbl., bis Bologoje 750 000 Rbl., bis Gatschina 126 000 Rubel, bis Luga 338 000 Rbl. usw.

Okkultistische Experimente im Fall Grupen

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" bringt unter der Ueberschrift „Grupen und die Somnambule" folgende Schilderung einer geheimnisvollen Nachtsitzung: Hinter dem Fall Grupen steht noch immer ein Fragezeichen. Trotz der Verurteilung in Hirschberg ist er ein Rätsel geblieben, das allen möglichen Vermutungen Tür und Tor offen läßt. Daß die Angehörigen des Toten alles daran setzen, dieses Rätsel zu lösen und vor allen Dingen den Verbleib der Frau aufzuklären, kann man ihnen nicht verdenken. Jetzt fängt man an — die Richtung der Zeit macht sich geltend — mit okkultistischen Experimenten an die Untersuchung zu gehen. Wie der Betreiber des Wiederaufnahmeverfahrens, Rechtsanwalt Dr. Puppe, vor kurzem mitteilte, sollte eine „spiritistische Sitzung" stattfinden, um den Fall aufzuklären. „Spiritistisch" war die Séance nun aber nicht, zu der man sich gestern abend zusammengefunden, es handelte sich vielmehr um Versuche mit einer Somnambulen, einer Hellseherin. Sie boten manches Interessante, wenn sie auch Greifbares nicht ergeben haben.

Draußen im Westen in einer Privatwohnung fanden die Experimente statt. Ein kleiner geladener Kreis hatte sich zusammengefunden. Als alle versammelt waren, erschien das Medium mit seinem Magnetiseur, eine sympathische, aber durchaus nicht überirdisch ätherische, sondern eigentlich recht irdisch anmutende, kräftige, junge Frau. Nachdem das Licht mit roten Schleiern abgedämpft ist, beginnt die Séance. Der Magnetiseur hält zunächst einen kurzen einleitenden Vortrag über die Art der zu erwartenden Mitteilungen, dann beginnt er seine Striche über dem Medium. Die Dame fällt in magnetischen Schlaf und beginnt schon nach kurzer Zeit zu sprechen.

Sie erhebt sich aus dem Sessel, sie wandert im Zimmer umher. Es ist nicht mehr der elegante Berlin W.-Salon, in dem sie sich befindet, sie steht auf den Marschen und Feldern des fernen Holsteinlandes. Sie erzählt von den Wegen, die sie durchwandert, sie schildert: „Jetzt kommen Wiesen, jetzt vieles Wasser. Sie sieht Bäume und Häuser. Sie öffnet die Tür des einen und tritt in einen langen dunklen Gang, „einen Tunnel", sie sieht einen Mann, der eine Frau an sich zieht, dann bricht das Gesicht ab. Aber andere tauchen auf. Wir hören von einer Grube, in der sich etwas befinden soll, das Medium kann aber nicht erkennen was, aber ihr Gesicht drückt unverkennbares Entsetzen aus. Sie kniet nieder, um genauer hineinsehen zu können. Aber auch dieses Gesicht zerrinnt. Andere werden geschildert. Es erscheint ein Brunnen, in dem irgend etwas verborgen sein soll, ein Schiff will abfahren, eine Frau steht an Bord, es werden Zimmer und Situationen geschildert, aber irgend etwas Präzises, Genaues erfahren wir nicht.

„Wir bekommen hier nur lose Szenen geschildert, die scheinbar keinen Zusammenhang haben," erklärt der Magnetiseur nach Schluß der Sitzung. „Sache der prüfenden Forschung ist es nun, diese Szenen zusammenzureihen und zu deuten." Eigentümlich ist, wie Rechtsanwalt Dr. Puppe erklärt, der Hinweis auf den Brunnen, denn in den Hirschberger Akten, die ihm am Vormittag zugegangen waren, befindet sich der Brief eines Rutengängers, der erklärt, daß er seinerzeit im Felde Versuche gemacht, ob die Wünschelrute auch auf Leichen in der Erde reagiere und der damit Erfolge gehabt haben will. Angeblich hat der Mann auf dem Grupen'schen Gehöft in Holstein diese Versuche wiederholt, und die Rute habe bei einem alten, verschütteten Brunnen Zeichen gegeben. Grupen soll bei der Mitteilung dieser Versuche gesagt haben, man möge doch in dem Brunnen nachsehen, aber am andern Tage hat er sich erhängt. Sehr interessant soll das Gesicht mit dem Schiff und der Frau an Bord sein. Denn es hat sich ein Zeuge gefunden, der am 29. September auf einem von Nordenham nach Amerika gehenden Schiff eine Frau gesehen haben will, die die verschwundene Frau Grupen gewesen sein kann. Die Sache stand allerdings schon in der Zeitung. Der Mann bemüht sich jetzt, dieser Frau nachzuspüren und zu erfahren, wohin sie gegangen ist.

Die Versuche mit der Somnambulen sollen fortgesetzt werden, man will auch psychometrische Experimente machen. Es muß nun abgewartet werden, was bei weiteren Versuchen herauskommt, besonders was die psychometrischen Untersuchungen ergeben werden. Es gibt ja gegenwärtig Richtungen, auch wissenschaftliche, die nichts dagegen haben, wenn versucht und geprüft wird, ob durch derartige Experimente etwas Ernstzunehmendes erfahren werden kann.

Auf dem Drahtseil über den Niagara

Die Behörden von Buffalo haben einer Engländerin eine Wette verboten, die darin bestand, auf einem gespannten Seil über den Niagarafall zu laufen. Die Behörden erinnern daran, daß vor einem Jahr einem Engländer verboten wurde, in Ausführung einer Wette sich in einem Faß über den Fall herabschwimmen zu lassen.

Rittergut Wroynowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer

Amerikanisches Copyrigth 1921 by Carl Duncker Berlin

Nachdruck verboten

Der Bürovorsteher schloß leise die Tür wieder. Die beiden Herren verneigten sich gegeneinander, nannten kurz ihre Namen.

Dann wies der ältere auf einen Klubsessel.

„Darf ich bitten, Platz zu nehmen, Herr Assessor."

„Ich danke, Herr Justizrat."

Für ein paar Herzschläge war Stille, in die nur der nimmer ruhende, verworrene Lärm unten von der Potsdamerstraße her hineinwirrte.

Der Freiherr Hansjürgen von Schilk lauschte ihm mechanisch nach; dann straffte er sich unvermittelt hoch und bog sich aus seinem Sessel vor.

„Vor allen Dingen habe ich wohl zu danken, Herr Justizrat, daß Sie mich sofort telegraphisch von der Katastrophe benachrichtigten."

„Ich bitte — mir als dem Anwalt Ihres Herrn Vaters bedeutete es nur eine selbstverständliche Pflicht."

„Die Depesche lief mir nach über Bodo, Norvik, Nansos; erreichte mich aber auch dort nicht mehr, da ich bereits in das Revier ausgefahren war."

„Sie wollten dort oben in Norwegen Elche schießen, nicht wahr, Herr Assessor?"

„Schneehühner in den Lofoten; und Elche noch etwas weiter nördlich im Medolatal" . . . Der Jüngere zog flüchtig die Brauen zusammen, als glitte ihm dies Geständnis nur widerwärtig über die Lippen; sofort aber zeigten seine Züge wieder jene kühle herbe Zurückhaltung, die ein äußerliches Erbteil der Schilks zu sein schien; denn der Justizrat kannte diese Art schon von dem alten Freiherrn . . . . . „ich erwähne das alles nur als eine gewissermaßen Begründung, weshalb es mir zur Unmöglichkeit wurde, rechtzeitig zum Begräbnis meines Vaters Deutschland wieder zu erreichen. Es ließ sich beim besten Willen nicht schaffen, Herr Justizrat. Sie wollen bitte nicht vergessen, daß die Skyd's dort oben, die kleinen zweirädrigen Karren, ein für unsere Begriffe elendes Beförderungsmittel sind."

„Ich sehe das vollkommen ein, Herr Assessor. Kein billig denkender Mensch dürfte Ihnen aus Ihrer Abwesenheit bei der Beisetzung Ihres Herrn Vaters auch nur den Schatten eines Vorwurfs machen. Wer konnte denn auch ahnen, daß sein Tod so plötzlich eintreten würde."

„Wie ein Dachziegel, der einen auf den Kopf fällt!" sagte Hans Jürgen von Schilk zwischen den Zähnen . . . „wenn ich daran denke — dieser gesunde, lebensfrische Mann, als den ich ihn noch immer von unserer letzten Begegnung im Winter in Erinnerung habe . . ."

„Am Tage vorher war er ja erst nach Berlin gekommen, befand sich noch eine Stunde vor seinem Ableben zur Rücksprache in geschäftlichen Angelegenheiten bei mir — saß in demselben Sessel, wie Sie augenblicklich, Herr Assessor — verließ mich in durchaus ruhiger Gemütsstimmung. Ich meine also, er selbst hat sein plötzliches Ende ebensowenig geahnt, als irgendeiner von uns. Und wenn es Ihnen vielleicht ein Trost sein kann . . ." und im selben Augenblick dachte der alte Justizrat daran, daß dies Wort wohl nicht angebracht sei bei dem kühlen Verhältnis, in dem Vater und Sohn von jeher gestanden hatten. Aber er wiederholte trotzdem: „wenn es Ihnen ein Trost sein kann, dann denken Sie daran, wie sanft und schmerzlos Ihr Herr Vater gestorben ist. Ein Herzschlag, der ihn nach einem guten Abendessen traf, als er gerade das Weinglas zum Munde führen wollte. Ich wünschte wahrhaftig, auch mir wäre einmal solch ein Ende beschieden."

Von drüben wieder die kalte, selbstdisziplinierte Stimme des Jüngeren.

„Je länger ich darüber nachdenke, Herr Justizrat, desto klarer kommt mir zum Bewußtsein, was Sie da alles während der letzten Tage freiwillig an Arbeit und Unbequemlichkeiten auf sich genommen haben. Bedingt natürlich durch den unglücklichen Zufall meiner Abwesenheit in Norwegen und durch die Tatsache, daß nähere Verwandte meines Vaters nicht nur nicht in Berlin, sondern wohl überhaupt nicht leben."

„Sie meinen, Herr Assessor?"

„Den ganzen Verkehr mit der Polizeibehörde, den solch ein Todesfall nach sich zieht — die erforderlichen Schritte zur Erlangung des Totenscheines — die Ueberführung der Leiche nach Wroynowo."

Aber der alte Herr schüttelte abwehrend den Kopf.

„Diese Ueberführung hat nicht stattgefunden, Herr Assessor."

„Hat nicht . . . Verzeihung — ich verstehe im Augenblick wohl nicht ganz."

„Ihr Vater ist nicht auf seinem Gut, sondern hier in Berlin auf dem Johannisfriedhof beigesetzt worden."

Und jetzt zum erstenmal während dieser ganzen Unterhaltung ging etwas wie Fassungslosigkeit über das schmale, beherrschte Gesicht des Freiherrn Hans Jürgen von Schilk.

„Das ist allerdings . . . Sie sagen, Herr Justizrat, die Leiche meines Vaters sei nicht nach Wroynowo gebracht worden? . . . . ja — es ist doch aber etwas ganz Ungewöhnliches, etwas geradezu Ungeheuerliches, daß ein Mitglied unserer Familie nicht in unserem Erbbegräbnis seine letzte Ruhe gefunden hat!"

In der Stimme des Justizrats lag etwas Beschwichtigendes, als er bedingungslos zugab:

„Auch ich selbst, Herr Assessor, habe mich dieser Empfindung keinen Augenblick verschlossen."

„Und trotzdem veranlaßten Sie, daß mein Vater hier in Berlin . . . also, ich bitte nochmals um Verzeihung, aber es wäre mir doch äußerst erwünscht, über diesen sonderbaren Vorgang eine erschöpfende Begründung zu erhalten."

„Sie soll Ihnen nicht vorenthalten bleiben."

Und dann lehnte sich der Aeltere, der gleichfalls in seinem Schreibsessel etwas vorgebeugt gesessen hatte, tiefer zurück, als handle es sich bei dem, was er dem Erben des Namens der Freiherren von Schilk nun eröffnen müsse, um eine nicht ganz glatte Angelegenheit.

„Zwei Gründe, Herr Assessor, lagen vor, wenn diesmal der durch die Jahrhunderte geheiligte Brauch Ihres Hauses gebrochen wurde. Zum ersten der, daß Ihr Herr Vater, wie Ihnen vielleicht bekannt, seit Jahren hier in Berlin in der Calvinstraße eine Privatwohnung besaß."

„Eine — Privatwohnung besaß? Ich hatte keine Ahnung davon, Herr Justizrat."

Diese Erklärung überging der alte Herr mit Stillschweigen, schob nur leise, wie im gewollten Nichtverstehen die Schultern.

„Der zweite und für mich wie überhaupt maßgebende Grund ist der, daß . . . ."

Jetzt stockte er doch. Aus seinen klugen, scharfen Augen zuckte ein unsicherer Blick zu dem schmalen, kühlen Gesicht hinüber, das ihn in so vielen Einzelheiten an das seines jahrzehntelangen Klienten erinnerte. Und unwillkürlich glitt es ihm durch den Sinn: — Wohl dir, Kaspar von Schilk, daß du während der nächsten Minuten nicht in das Gesicht deines Jungen zu sehen brauchst! Vielleicht würde dann doch die späte Reue über dich herfallen!

Da riß ihn die Stimme seines Gegenübers aus ziellosem Brüten.

„Darf ich nun den zweiten maßgebenden Grund erfahren, Herr Justizrat."

Der alte Herr spannte die Fäuste fester um die Knäufe seines Schreibsessels, als wolle er sich innerlich einen Rückhalt geben für das, was jetzt gesagt werden mußte.

„Es ist Ihnen bekannt, Herr Assessor, daß Ihr Herr Vater während seiner letzten Lebensjahre mit einigen nicht ganz leicht zu beseitigenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Aber — der verständnislose Ausdruck Ihres Gesichts sagt mir schon, daß Ihr Herr Vater es vorgezogen hatte, auch über diese Angelegenheit Ihnen gegenüber Stillschweigen zu bewahren. Jetzt natürlich und in dieser Stunde muß sie wohl doch erörtert werden. Also es ist so, wie ich Ihnen eben sagte. Mag daran nun die seit der Caprivischen Zeit überhaupt ungünstige Lage der Landwirtschaft und speziell des ostelbischen Großgrundbesitzes ihren Einfluß gelend gemacht haben, oder lagen sonst Gründe persönlicher Art vor, die vielleicht in dem Privatleben und in den häufigen Reisen Ihres Herrn Vaters zu suchen waren . . . — genug, er hat sich veranlaßt oder vielleicht auch gezwungen gesehen, im Laufe der Zeit und nach und nach die drei Vorwerke von Wroynowo zu verkaufen."

(Fortsetzung folgt.)

Sonder-Angebot in Schuhwaren.

Serie I:

Mädchen-Spangen-Schuhe

27—30 Mk. 86,50, 31—35 Mk. 98,50

Turnschuhe, weisse Leinenschuhe

für Damen, Herren und Kinder

in grosser Auswahl.

Schuhwarenhaus Feiwelowitz.

Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung z. bessern, evtl. z. heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendung v. 5 M. von Franz Menzel, Königsberg i. Pr. 17 Bohnastr. 16a

---

!! Sommersprossen !!

Ein einfaches wunderbares Mittel teile ich gern jedem kostenlos mit.

Frau **M. Poloni,** Hannover, 242 Schließfach 106

Verkehrshäuschen Neuer Markt

empfiehlt seine erstklassigen

Tabakwaren

Zigarren, Zigaretten usw. sowie

Ia Zuckerwaren

Konfitüren, Schokoladen, Selters, Limonaden.

Täglich frisch

gefüllte Pfannkuchen,

Raderkuchen, Tortenschnitte usw.

Last- u. Rollfuhrwerk

stets zu haben.

Wer

bauen will, erhält Auskunft sowie fachmännische Beratung, Anfertigung von überschläglichen Kostenberechnungen, Bauzeichnungen, Inneneinrichtungen bei billigster Preisberechnung, evtl. kostenlos.

Zuschriften unter **Nr. 50** an die Expedition d. Blattes.

Inventarverkauf!

Das lebende und tote Inventar von der parzellierten Besitzung des Herrn **Schink**-Kirchdorf **Szugken** wird am

5. April 1922, 11½ Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Vorbehalt des Zuschlages verkauft werden.

Es kommen 2 Pferde, 2 Kühe, Kälber, Schweine, Arbeitswagen, Klapperwagen, Schlitten, Dreschsatz, Häcksel-, Mäh- und Harkmaschine und sonstiges Ackergerät sowie Futtervorräte zum Ausgebot, ferner eine 13 Morgen große Weide- und Ackerfläche.

Lengling, Prozeßagent, **Wischwill.** Fernruf 34.

Gebrauchte Briefmarken

aus d. Memelgebiet kauft zum halb., fl. Werte z. voll. Nennwert

Georg Strelow,

Stettin, Turnerstraße 97.

Achtung! Tausch!

Gegen Marken des Memelgebietes u. angr. Randstaaten gebe Bücher, Ansichtskarten u. Marken, auch Notgeld i. Tausch.

W. Dienstbach, Lehrer, Brombach (Taunus), Frankfurt a. Main.

Kaufe sämtliche Marken mit Schrägdruck. Angebote mit Preis u. Stückzahl unter **Nr. 66** an die Exped. d. Bl.

Fahrrad

steht billig zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht. Angebote unter **55** a. d. Exped. d. Bl.

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Haverford"	15. April
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	6. Mai
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	13. Mai
„ „ „	„St. Paul"	20. „
„ „ „	„Mongolia"	3. Juni
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	17. „

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme; Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Fritz Cohn & J. Abelmann,

G. m. b. H.,

Bauwaren-Grosshandlung,

empfehlen

ab Lager Werftstrasse No. 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottemehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

COGNAC
RENÉ POUILLOUX

Kaufe laufend jeden Posten

Kognak- und Rotweinflaschen.

Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik

A. Itoch,

Wein- und Spirituosen-Großhandlung,

Telephon 89 und 389. Bäckerstraße 22/24

Wollene Kleider, Jacken u. Hüte für ältere Damen zu verkaufen (Sonntag von 1—2 Uhr)

Töpferstr. 6, oben links.

Schwarzer Tuchmantel

für ältere Damen billig zu verkaufen. Besicht. Montag Neuer Park 3 I.

Remonte-Auktion

3- u. 4jähr. edler ostpr. Pferde

in Königsberg i. Pr.

auf dem städt. Viehhof in Rosenau

am 10./11. April.

Zeitfolge:

Sonntag, den 9. April, 11 Uhr vorm.:
Vorführung sämtlicher etwa **300 Pferde.**

Montag, den 10. April, 9¼ Uhr:
Beginn der Auktion.

Dienstag, den 11. April, 9¼ Uhr:
Fortsetzung der Auktion.

Von Schecks werden nur bestätigte Reichsbankschecks in Zahlung genommen.

Kataloge und Auskunft durch die

Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen,

Königsberg i. Pr.

„Alba"

der beliebte Einbaumotor; immer grosses Lager vorhanden

„Alba"

ist von unübertroffener Leistungsfähigkeit

„Alba"

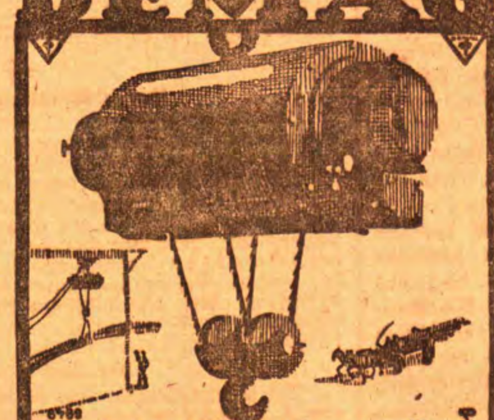
ist ein Viertakt-Motor, hat beide Ventile gesteuert

Maschke & Co.

Königsberg i. Pr.

Steindamm 9 Fernsprecher 6128.

DEMAG



Elektro-Flaschenzüge

Tragfähigkeit 1000-3000-5000 kg.

DUISBURG

Vertreter: Ingen. Franz Waechter,

Danzig,

Kohlenmarkt 9. Fernsprecher Nr. 2995.

Servisan

ist ein unter amtlicher Aufsicht gewonnenes Blutpräparat, das nach patentiertem Verfahren hergestellt wird u. die Hormone und sämtliche Blut- u. Knochensalze des lebenden Tierkörpers in natürlich wirkender Form enthält. Wirksamstes und natürlichstes Mittel gegen **Bleichsucht, Blutarmut, Nervosität,** Vorbeugungsmittel gegen **Stoffwechselkrankheiten** und **Alterserscheinungen.**

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Wir kaufen Pferde

am Sonnabend, den 1. April, um 10 Uhr vorm., bei Herrn Kaufmann **Schütz** in Memel,
am Montag, den 3. April, um 7½ Uhr vorm., bei Herrn Gastwirt **Waldemar Grauduszus,**
um 9 Uhr vorm. Gasthaus Schernen,
um 10 Uhr in Dittauen, Gastwirt **Kühlich,**
um 10½ Uhr in Prökuls, Hotel **Ball,** sowie

kleine, schwere Gruben-Pferde

zu den höchsten Preisen. Bestellungen werden auch entgegengenommen **Schachmundes. Tel. 385.**

Fertige Fenster u. Türen

zum neuen Wohnhaus sucht zu kaufen

Meyer, Neumühl b. Schustern.

Bekanntmachung.

Durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 16. und 23. März 1922 sind die Gebühren für die **Fäkalien- und Müllabfuhr vom 1. April 1922** wie folgt festgesetzt und werden erhoben:

a) **für die Fäkalienabfuhr 70.— Mk. für den Wagen,**
b) **„ „ Müllabfuhr 50.— „ „ „**

Memel, den 28. März 1922.

Der Magistrat.

Zahn-Institut

und Laboratorium für Zahnprothese

Bernhard Budzinski,

Luisenstraße 3, part. vis-à-vis der Börse.

Sprechzeit täglich durchgehend von 9—6 Uhr.

In meiner Filiale **Prökuls**

Sprechzeit jeden Mittwoch und Freitag.

Jede Arbeit wird nur im eigenen Laboratorium angefertigt, daher

schnellste Anfertigung und billigste Preisberechnung.

Die Spinnerei und Weberei

des

Herrn A. Mahlke,

Katholische Predigerstr. Nr. 1, hier,

ist heute auf unterzeichnete Gesellschaft übergegangen.

Die **Spinnerei** ist jetzt so weit gefördert, daß das **fertige Garn am Lieferungstage der Wolle** in Empfang genommen werden kann, desgleichen **Kämmelwolle.** Letztere aber nur Mittwoch und Sonnabend.

Mit der **Weberei** wird in den nächsten Tagen auch begonnen werden und wird dieselbe so gefördert werden, daß nach Aufarbeitung der Vorbestellungen **bei Lieferung der Wolle dafür fertige Stoffe** in Empfang genommen werden können.

Zu den Stoffen, die in verschiedenen Farben und Mustern hergestellt werden, wird nur reine Wolle verarbeitet.

Ferner werden **Stoffe zum Walken, Pressen, Scheeren und Färben** angenommen.

Wir kaufen auch jedes Quantum Wolle zu angemessenen Preisen und erbitten Angebote.

Unser Prinzip ist direkter Verkehr mit dem Konsumenten. Dadurch werden wir in der Lage sein, **gute Kleiderstoffe zu billigen Preisen** liefern zu können.

Memel, den 1. April 1922.

Memelländische Woll-Spinnerei u. Tuchfabrik

A. Mahlke & Co.,

Kommanditgesellschaft.

Pr. Südd. Klassenlotterie

Die Lose zur 5. Klasse müssen bis 5. April, abends 6 Uhr, eingelöst sein.

F. Riekeles (Louis Grosskopf).

Elegante Damen-Kostüme, Kleider und Mäntel

für die Frühjahrssaison noch zu mäßigen Preisen neu eingetroffen.

A. M. Kaplan,

Grabenstr.

Zum Osterfest empfiehlt:

künstliche Sträuße, Grabblumen, Kränze und einzelne Blüten zum Kranzwinden

W. Heydecker.

Glas-, Steingut- und Porzellan-Geschäft.

Friedrich Wilhelm-Straße 51,

vis-à-vis Kaufmann **Schütz,** Steintor.

Herren-Anzüge,

Militärjoppen, Arbeitshosen, Normal-, Makko- u. Leinenhemden, Schürzen, Damenstrümpfe, Kindersweater, Einsatzhemden, Leinen- und Dauerwäsche, Krawatten

kaufen Sie äußerst preiswert bei

C. Wabulat, Neue Straße.

Grundstücks-Verkauf.

Das dem Herrn Forstrentmeister **Neuhaus** gehörige, in bester Lage des Orts gelegene **Grundstück** mit erstklassigem Gebäude, großem Park, zirka 35 Morgen, darunter etwa 6 Morgen guten, zweischnittigen Stromwiesen, Tieflager, tadellosem Inventar, werde ich versetzungshalber an Ort und Stelle, ganz oder geteilt, im Termin am

4. April, 11½ Uhr,

öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages verkaufen. Notarielle Verschreibung findet sofort statt.

Prozeßagent **Lengling,**

Wischwill, Fernruf 34.

Wir kaufen jeden Posten

leere Flaschen

in allen Größen,

sowie solche von **Essenzen, Parfüm, Emulsion** und all. **nichtöligen Präparate.**

Die Abnahme erfolgt **Alexanderstraße 7.**

Essenzenfabrik „Presto"

G. m. b. H.,

Alexanderstr. 7. Fernruf Nr. 85

5—6 gebrauchte, eiserne

Gesindebettstellen

mit Matratzen zu kaufen gesucht.

Offerten unter **Nr. 84** an die Expedition dies. Blattes.